General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a, Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13689 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 242 — 39. Jahrgang. Mittwoch den 14. Oktober 1925 Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Kampf um die Ostfragen.

Frankreich wehrt sich gegen Zugeständnisse im Rheinland. — Die Nerven behalten!

GA. **Locarno**, 13. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Konferenz ist jetzt in ihr interessantestes Stadium eingetreten. An die Stelle der für die Delegationen an sich erfreulichen privaten Unterhaltungen und Kompromisseleien ist endlich so eine Art diplomatischer Kampf getreten, den aufmerksam zu beobachten Pflicht des deutschen Volkes ist. Die Polen haben durch ihren energischen Vorstoß so etwas wie eine krisenhafte Zuspitzung erzeugt. Eine bis dahin kaum bemerkte Nervosität ist aufgeflackert und beherrscht Locarno. Die großen Probleme der Ostfragen stehen hier im Mittelpunkt und geben zu den vielgestaltigsten Kombinationen Anlaß. Die Polen verlangen, daß auch für den Osten Sicherheitsverträge nach der Art des Westpaktes geschlossen werden sollen. Das ist für Deutschland ebenso indiskutabel wie ihre andere Forderung, wenigstens von der Schiedsgerichtsbarkeit die Fragen territorialer Aenderungen auszunehmen. Ebenso unannehmbar ist aber auch die Stellung Frankreichs als Garant und die Aenderung des Schemas der Schiedsgerichtsverträge, wie sie in London festgelegt wurden.

Es ist überhaupt eine Frage für sich, ob die Ostverträge in irgendwelche Beziehungen zum Westpakt gebracht werden und dürfen. Die deutsche Regierung hat bisher sich nur bereit erklärt, zeitlich und räumlich gleichzeitig über die Ostverträge zu verhandeln, ihre Verquickung mit dem Westpakt aber abgelehnt. Soweit man bisher übersehen kann, steht auf der Seite Polens nur Frankreich, und dieses offiziell nur mit halbem Herzen. Es versucht aber auf Umwegen und durch Hintertüren doch seine Bündnisverpflichtungen mit Polen in den Vertrag hineinzupraktizieren. Die anderen Delegationen halten sich vorsichtig zurück und versuchen, zu vermitteln. Aber es ist wohl undenkbar, daß sie den Westpakt wegen der polnischen Forderungen zum Scheitern verurteilen wollen. Die deutsche Delegation steht daher vor ihrer ersten Nervenprobe. Sie darf trotz allen guten Willens unter keinen Umständen dem polnisch-französischen Druck nachgeben. Sie muß eher die Unmöglichkeit erklären, weiter zu verhandeln, als sich diesen in keiner Weise berechtigten polnischen Forderungen auch auf dem Wege des Kompromisses zu beugen, selbst wenn man von der anderen Seite zu bluffen versuchen sollte.

Man kann schon heute erkennen, daß dies nicht das letztemal sein wird, wo Schwierigkeiten solcher Art eintreten. Bislang hat die Langsamkeit der Verhandlungen ein Anschneiden der Rückwirkungen auf die Rheinlande wenigstens in offizieller Form verhindert. Es muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Delegation nicht ohne die vollen Zugeständnisse dieser Rückwirkungen zurückkehren darf, ohne sie ist der ganze Vertrag zwecklos. Dies zu sagen ist um so notwendiger, als sich die Franzosen, seit gestern diese deutschen Wünsche angedeutet wurden, vollständig ablehnend verhalten haben, so daß auch in diesem Punkte eine Versteifung eingetreten ist. Die optimistische Londoner Auffassung trifft also nicht zu. Die Konferenz steht daher noch vor schweren Aufgaben, die an die diplomatische Geschicklichkeit wie auch an die Nervenkraft der Delegation große Anforderungen stellen werden. Die heutige Vollsitzung konnte unter diesen Umständen nur formeller Natur sein. Politische Fragen wurden überhaupt nicht erörtert. Sie hatte nur den Zweck, Zeit zu gewinnen und Beruhigung zu schaffen. E. B.

Benesch über die östlichen Schiedsverträge.

WTB **London**, 14. Okt. (Funkspruch.) Außenminister Benesch erklärte dem Berichterstatter der „Daily Mail" in Locarno, daß, abgesehen von technischen Schwierigkeiten, die Uebereinstimmung über die östlichen Schiedsverträge mit Deutschland fast völlig sei (?).

Kempners Auftrag in Berlin.

GA. **Berlin**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Mission des Staatssekretärs Kempner wird in Berliner politischen Kreisen sehr verschieden beurteilt. Während auf der einen Seite die Auffassung vorherrscht, daß die Mission nicht auf unvorhergesehene Zwischenfälle zurückzuführen sei, da in den persönlichen Besprechungen der letzten Tage in den zur Debatte stehenden Fragen eine vollständige Klärung der gegnerischen Ansichten erzielt wurde, sieht man in rechtsgerichteten Kreisen in der Tatsache, daß die Reise mit einer Unterbrechung der Verhandlungen über die Völkerbundsfrage kurz vor der endgültigen Entscheidung zusammenfällt, den Beweis, daß, wenn nicht formal, so doch tatsächlich der Staatssekretär in Berlin die Zustimmung des Kabinetts und des Reichspräsidenten zu einem fertigen Kompromiß holen soll. Was die Einzelheiten des angeblichen Kompromisses anlangt, so sind in den genannten Kreisen zwei Versionen im Umlauf. Nach der einen habe die deutsche Delegation dem bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund zugestimmt, falls die Westmächte mit Polen und der Tschechei eine Erklärung veröffentlichen, wonach Deutschland von den aus dem Artikel 16 sich ergebenden Zwangsmaßnahmen grundsätzlich befreit sein soll. Die andere Version spricht nur von einer Befreiung von militärischen Maßnahmen. Es soll dagegen die Frage der Beteiligung Deutschlands an vom Völkerbundsrat beschlossenen finanziellen und wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen jedesmal von einer Völkerbundsenquete in Deutschland abhängig gemacht werden.

TU. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns traten gestern abend die in Berlin anwesenden Reichsminister zu einer Sitzung zusammen, in der Staatssekretär Kempner über den bisherigen Verlauf der Konferenz Bericht erstattete. Staatssekretär Kempner, der im Laufe des morgigen Tages wieder die Rückreise nach Locarno antritt, wird nach Erledigung seines Vortrages beim Reichspräsidenten seine Berichterstattung vor dem Reichskabinett, die heute nacht nicht zu Ende geführt wurde, morgen fortsetzen.

GA **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß eine Besprechung des Staatssekretärs Kempner mit den Parteiführern schon wegen der Kürze der Zeit nicht in Frage kommen dürfe. Die Aufgabe des Staatssekretärs Kempner wird nach wie vor als die einer Berichterstattung bezeichnet. Offizielle Beschlüsse der in Berlin anwesenden Minister können schon deswegen nicht gefaßt werden, weil ein Kabinett ohne Reichskanzler und ohne Reichsaußenminister kaum beschlußfähig sein dürfte.

Es bestätigt sich ferner die Nachricht, daß auch der Spezialist für Völkerbundsfragen im Berliner Auswärtigen Amt, Geheimrat von Bülow, nach Locarno abgereist ist. Der Zeitpunkt seiner Abreise steht nicht in Zusammenhang mit der Berichterstattung des Staatssekretärs Kempner. Sie war schon längst geplant und nur hinausgeschoben worden, weil Geheimrat von Bülow sich eine starke Erkältung zugezogen hatte.

Die Nebenfragen.

TU **Paris**, 14. Okt. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des „Neuyork Herald" in Locarno will erfahren haben, daß die deutsche Delegation, nachdem sie eine mündliche Erklärung von den Alliierten erhalten hat, nach der die besondere Stellung Deutschlands beim Eintritt in den Völkerbund berücksichtigt wird, jetzt eine schriftliche Zusicherung für diese Zugeständnisse verlangt. Nach dem „Neuyork Herald" sollen die deutschen Forderungen folgende sein:

1. Deutschland verlangt Aufhebung sämtlicher einschränkenden Luftfahrtbestimmungen und Gleichstellung mit den Alliierten.

2. Räumung Kölns bei Unterzeichnung des Paktes und Erteilung des Versprechens, daß die Truppen der Kölner Zone nicht nach anderen Besetzungsgebieten, sondern nach Frankreich zurückgeführt werden, damit die Besetzungskosten vermindert werden.

3. Die Räumung Kölns dahin zu verstehen, daß Deutschlands Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt sind. Kleinere mit der Abrüstung zusammenhängende Fragen können Gegenstand späterer gütlicher Vereinbarung bilden.

4. Milderung des Besetzungsregimes im Rheinland.

5. Beschleunigte Räumung aller Besetzungszonen.

6. Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit im Saargebiet.

Das Blatt hebt besonders hervor, daß Luther und Stresemann größten Wert darauf legen, daß sie diese schriftliche Zusicherung von den alliierten Delegierten erhalten. Stresemann soll geltend gemacht haben, daß die gegenwärtigen alliierten Unterhändler alle kürzere Zeit im Amte seien als die deutschen Minister, und daß bei einem eventl. Regierungswechsel in den alliierten Staaten die neuen Regierungen mündliche Versprechungen nicht als bindend ansehen könnten. Briand solle jedoch abgelehnt haben, diese schriftliche Erklärung abzugeben. Nach dem „Echo de Paris" soll grundsätzlich auch die Zuerteilung eines Kolonialmandats an Deutschland beschlossen werden, doch soll, wie der Berichterstatter des Blattes erfährt, Italien gewisse Schwierigkeiten machen, da es ebenfalls Ansprüche auf Zuerteilung von Kolonien erhebe.

Besuche.

GA. **Locarno**, 14. Okt. (Eig. Drahtber.) Der Reichskanzler machte heute vormittag dem polnischen Außenminister Graf Skrzynski seinen formellen Besuch. Chamberlain sprach in den Mittagsstunden beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor.

Wieder ein französischer Uebergriff am Rhein.

WTB **Königswinter**, 14. Okt. (Drahtb.) Ein Kommando französischer Marinesoldaten, das mit einem Flußkreuzer hier eintraf, beschlagnahmte die in der neutralen Zone liegende Motoryacht des hiesigen Fabrikanten Jansen und fuhr mit ihr rheinaufwärts. Der Besitzer erhob erfolglos gegen die Beschlagnahme, deren Gründe unbekannt sind, Einspruch.

Der deutsch-russische Vertrag.

WTB **Moskau**, 13. Okt. (Drahtb.) Der im Gebäude des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken besteht aus allgemeinen Bestimmungen und folgenden Abkommen, die mit den allgemeinen Bestimmungen ein einheitliches Ganzes bilden: ein Abkommen über Niederlassung und allgemeinen Rechtsschutz, ein Wirtschaftsabkommen, ein Eisenbahnabkommen, ein Seeschiffahrtsabkommen, ein Steuerabkommen, ein Abkommen über Handelsschiedsgerichte und ein Abkommen über den gewerblichen Rechtsschutz. Die Regierungen der beiden Länder beabsichtigen, den Text des unterzeichneten Vertrages zu veröffentlichen. Der Vertrag unterliegt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körperschaften. Die Ratifikation soll sobald als möglich herbeigeführt werden. Gleichzeitig mit dem Hauptvertrag wurde der Konsulatsvertrag nebst Nachlaßabkommen und Rechtshilfeabkommen unterzeichnet.

Der deutsche Botschafter über den Vertrag.

WTB **Moskau**, 13. Okt. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter v. Brockdorff-Rantzau erklärte heute vor Pressevertretern anläßlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages: Der soeben unterzeichnete Vertrag, das Ergebnis zweijähriger schwieriger Verhandlungen, ist der Ausdruck des ernsten Willens beider Teile, zwischen den zwei so verschiedenartigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Deutschlands und der Sowjetunion einen gesunden Ausgleich zu finden. Dieser Wille half beiden Teilen über die Tatsache hinweg, daß nicht alle Wünsche voll berücksichtigt werden konnten, deren Befriedigung die beiderseitigen Wirtschaftsorgane für den Abschluß des Vertrages als unerläßlich bezeichnet hatten. Der Vertrag schafft für die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Wirtschaftsbeziehungen die rechtliche Grundlage und eröffnet zugleich Aussichten für den weiteren Ausbau dieser Beziehungen. Die Hebung der beiderseitigen Handelsumsätze allein würde den Vertrag noch nicht rechtfertigen. Der Botschafter gab der Erwartung Ausdruck, daß durch den Vertrag in den wirtschaftlichen Beziehungen eine kräftige Entwicklung einsetzen und — was nicht minder wichtig sei — die enge Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen den beiden Ländern gefördert werden möge. Infolge dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit würden sich auch die durch die Leningrader Akademiefeier neu belebten geistigen Beziehungen weiter erfolgreich entwickeln.

Der Botschafter fuhr fort: Der unterzeichnete Vertrag ist die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rapallo-Vertrages, der die Linie der Zusammenarbeit der beiden Länder festgelegt hatte. Er ist ein neuer Beweis dafür, daß beide Völker entschlossen sind, an dieser Linie festzuhalten. Eine derartige Klarstellung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen zwei Ländern, die so aufeinander angewiesen sind wie Deutschland und die Sowjetunion, bedeutet die wesentliche Förderung und wirtschaftliche Gesundung eines Gebietes, das eine Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen umfaßt. Der Vertrag bleibt somit auch auf die Gestaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht ohne Einfluß.

Direkte Eisenbahnverbindung Petersburg—Berlin.

WTB **Moskau**, 14. Okt. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages beabsichtigt das Eisenbahnkommissariat, direkte Züge Petersburg—Königsberg und Petersburg—Berlin einzuführen.

Der Reichsernährungsminister über die Lage der Landwirtschaft

TU. **Königsberg**, 14. Okt. (Funkspr.) Auf der Tagung des Vereins oberländischer Landwirte in Pr. Holland führte Reichsernährungsminister Graf Kanitz in einer längeren Rede u. a. aus: Wir müssen uns klar machen, daß wir uns in einer wirtschaftlichen Revolution befinden. Wir leiden nicht allein, es geht anderen Berufsständen nicht besser und teils sogar viel schlechter. Nach der Stabilisierung der Mark haben wir es zu eilig gehabt mit der Aufnahme von Krediten, deren Abzahlung uns jetzt schwer fällt. In der Industrie sieht es teilweise schlechter aus, als in der Landwirtschaft. An eine Besserung ist vorläufig nicht zu denken. Wir müssen froh sein, wenn die Fälligkeitstermine unserer Wechsel auseinandergezogen werden. Zu bezahlen sind von der Landwirtschaft am 15. November die Rentenbankwechsel. Diese können nicht gestundet werden, weil die deutsche Mark auf diesen Zahlungen beruht. Aus eigener Kraft wurde die Reichsbank nicht aufgebaut, sondern durch ausländisches Kapital. Die Reichsbank muß daher bis zum 1. Dezember im Besitze ihrer Gelder sein, da sie sonst ihren Zinsendienst an das Ausland einstellen muß, was ohne Zweifel zu einem Sturz der Mark und einer zweiten Inflation führen würde. Es hat sehr schwer gehalten, den Realkredit von 25 Millionen Dollar in Amerika zu erhalten. Der Kredit ist zu teuer. Ich freue mich, daß er so klein war. Die nächste Anleihe wird eine viel größere sein und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß auch diese überzeichnet wird, doch sollen wir uns hüten, uns zu sehr abhängig vom Ausland zu machen, damit wir Herren im eigenen Lande bleiben. Den Hauptteil der Arbeit der finanziellen Kräfte müssen wir aus uns selbst hervorbringen. Wir werden noch lange aus der Hand in den Mund leben. Die Rückzahlung der Saatgutkredite macht gewaltige Schwierigkeiten. Durch die Zollvorlage konnte die Regierung nicht mehr erreichen, als sie erreicht hat. Die Getreidepreise sind zu niedrig. Dies hat seinen Grund in der riesigen Welternte, die viel größer ist, als ursprünglich angenommen wurde. Rußland und Polen treten als Exporteure auf und drücken ebenfalls die Preise. Die Preise werden auch weiter niedrig bleiben. Die Wirtschaftslage wird in den nächsten 12 Monaten stark gedrückt sein. Der deutsche Getreidehandel hat jedenfalls kein Geld und liegt genau so darnieder wie die Landwirtschaft. Der Kartoffelhandel ruht fast vollkommen. Auch die Städte haben kein Geld, sich einzudecken. Die Bevölkerung ist derart verarmt, daß sie nicht imstande ist, sich mit Kartoffeln für den ganzen Winter zu versorgen. Das verschärft die Absatzkrise. Die Industriewerke des Westens können ihren Arbeitern nicht mehr wie bisher Vorschüsse geben, um sich für den Winter mit Kartoffeln einzudecken.

Politische Vertrauensmännerwahlen der österreichischen Reichswehr.

BB. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtb.) Bei den Vertrauensmännerwahlen der Reichswehr in Deutsch-Oesterreich erzielte der freigewerkschaftliche Militärverband 218 Mandate, während der christlich-soziale Wehrbund nur 29 Mandate erhielt. Bei der Wahl der Vertrauensmänner der Unteroffiziere erhielten die Sozialdemokraten 23, die Deutschnationalen 17 und die Christlich-Sozialen keinen Sitz.

Lärm im Nationalrat.

GA **Wien**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Die heutige Sitzung des Nationalrats mußte nach erregten Auseinandersetzungen der Sozialdemokraten mit dem Minister des Äußeren Mataja unterbrochen werden. In der Besprechung über die Forderungen der Genfer Finanzkommission, die auf eine Verlängerung der Finanzkontrolle für Oesterreich hinausgehen, kritisierte der Redner der Sozialdemokratie, Abg. Leuthner, mit großer Schärfe die Politik Matajas und wies auf die Genfer Berichte hin, wonach der Minister des Äußeren persönlich die Schuld trage an den neuen Bedingungen der Finanzkommission des Völkerbundes. Minister Mataja sagte in seiner Antwort, er persönlich habe den Eindruck, daß die Ausführungen des Abg. Leuthner unsauber und unpolitisch seien.

Diese Worte des Ministers verursachten bei den Sozialdemokraten einen Entrüstungssturm. Leuthner lief mit geballten Fäusten zum Ministertisch, riß dem Minister ein Aktenbündel aus der Hand und schleuderte es wütend vor ihm auf den Tisch. Der Präsident versuchte vergeblich durch Glockenzeichen die Ruhe wiederherzustellen. Dann wollte Bundeskanzler Ramek die sozialdemokratischen Führer beruhigen. Abg. Otto Bauer antwortete ihm jedoch, daß es keine Sitzung mehr geben werde, bis der Außenminister seine Äußerungen vollständig zurückgenommen und sich entschuldigt habe. Darauf unterbrach der Vorsitzende die Sitzung des Nationalrats und berief die Obmännerkonferenz ein.

75 Jahre Eisenbahndirektion Elberfeld

Geschichtlicher Rückblick vom Eisenbahn-Oberinspektor Rudolf Hommerich-Elberfeld.

Am 15. Oktober 1925 begeht die Reichsbahn-Direktion Elberfeld ein einzigartiges Jubiläum: Die 75. Wiederkehr des Tages, an dem die „Königliche Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn" ihre Tätigkeit aufgenommen hat, bestehend in „dem vollständigen Ausbau sowie der Verwaltung und dem Betriebe der Bergisch-Märkischen Eisenbahnen", wie es in dem Königlichen Erlaß vom 14. September 1850 heißt, durch den der Handelsminister zur Errichtung dieser Direktion ermächtigt wurde. In der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in der sich die drückenden Lasten des verlorenen Weltkrieges immer unerbittlicher fühlbar machen, in der gerade die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine schwere Bürde auf sich genommen hat durch Aufbringung eines erheblichen Teiles der Reparationszahlungen, liegt die Frage nahe, ob es berechtigt ist, diesen Tag festlich zu begehen, seiner mit besonderer Freude zu gedenken. Die Frage aufwerfen heißt, sie mit einem entschiedenen „Ja" beantworten. Denn die Direktion Elberfeld ist die erste staatliche preußische Eisenbahndirektion, ihre Errichtung bildet einen Merkstein in der Geschichte der preußischen und deutschen Eisenbahn von weittragender Bedeutung. Wie denn auch die Städte Elberfeld-Barmen den Ruf für sich in Anspruch nehmen dürfen, daß in ihnen zuerst in ganz Preußen der Gedanke an den Bau von Eisenbahnen aufgegriffen wurde und Gestalt annahm.

Schon vor Eröffnung der ersten Eisenbahn in England, deren 100. Jahrestag kürzlich mit großem Prunk gefeiert wurde, hatte der bekannte Industrielle Friedrich Harkort in Wetter an der Ruhr auf die überragende Bedeutung der Eisenbahn hingewiesen in der Zeitschrift „Herrmann" vom 30. März 1825 und zwar unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Wuppertales und ihrer Beziehungen zum Ruhrkohlengebiet. Und schon im folgenden Jahre stellte er im Garten des Museums (jetzt Casino) eine Probebahn aus, die er in seiner eigenen Werkstätte hatte anfertigen lassen. Sie hatte allerdings nicht die geringste Aehnlichkeit mit unserer heutigen Eisenbahn, denn es war eine einschienige Hängebahn, also verwandt mit unserer Schwebebahn. Die Bahn sollte von Elberfeld über Uellendahl durch das Deilbachtal zur Zeche Steingatt bei Hinsbeck führen; sie war demnach in erster Linie für die Versorgung des Wuppertals mit Kohlen bestimmt. Harkort hatte mit seiner Werbung Erfolg. In Elberfeld fanden sich Männer, die durch freiwillige Beiträge die Aufnahme eines Nivellements ermöglichten. Aber nicht alle vermochten sich dem hohen Gedankenfluge dieser Männer anzuschließen oder auch nur ihn zu würdigen. Bald hatten die Pioniere des Eisenbahngedankens heftige und erbitterte Gegner, die teils eine Lanze für das Fuhrleute- und Kohlentreibergewerbe brechen zu müssen glaubten, teils aus Konkurrenzgründen handelten. Schwere Kämpfe haben die Verfechter des Eisenbahngedankens im Wuppertal bestehen müssen, bis es ihnen gelang, auch nur das Interesse der Regierung zu wecken, was zwar im Laufe des Jahres 1829 gelang, aber nur dazu führte, daß die Nivellierung einer Bahn von der Ruhr zur Wupper angeordnet und durchgeführt wurde. Zu wirklichen Bahnbauten aber kam es nicht, abgesehen von einigen bescheidenen Schienwegen mit Pferdebetrieb, die dem Kohlenbetrieb von der Ruhr nach der Enneperstraße und dem Wuppertal dienten.

Schwierigkeiten ganz anderer Art ergaben sich, als das größere Projekt einer Rhein—Weser-Bahn auftauchte, das den damaligen verkehrs- und handelspolitischen Verhältnissen entsprang. Diese Linie würde den Bedürfnissen des Wuppertales nach einer Kohlenbahn in keiner Weise gedient haben, bei dem geringen Verständnis der Allgemeinheit für den Eisenbahngedanken überhaupt war es aber naturgemäß zu dieser Zeit um so schwieriger, beide Projekte nebeneinander zu fördern. Den tatkräftigen Bemühungen Elberfelder Männer (darunter in erster Linie Freiherr August von der Heydt und der damalige Präsident der Handelskammer Feldmann-Simons) gelang es aber im Jahre 1835, 43 Bürger zu einer Aktiengesellschaft zum Bau einer Bahnstrecke Düsseldorf—Elberfeld und Elberfeld—Witten zusammen zu bringen. Ihren Bemühungen gelang es nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten, die Konzession zu erhalten, allerdings mit der Einschränkung, daß diese Konzession an die Gesellschaft abgetreten werden müßte, die sich innerhalb von drei Monaten zum Bau der Rhein—Weser-Bahn bilden würde.

Wider Erwarten konstituierte sich im letzten Augenblick diese Gesellschaft und die Konzession wurde sehr zum Schaden der Wuppertaler Industrie für erloschen erklärt. Allerdings wurde die Leitung der Rhein—Weser-Bahn nach Elberfeld verlegt und die führenden Männer des Wuppertales, Feldmann-Simons, August von der Heydt, Platzhoff und von Eynern traten in den Verwaltungsrat ein, auch sollte die Bahn Elberfeld—Witten zuerst gebaut werden und die Direktion in Elberfeld ihren Sitz erhalten. Aber bald geriet der Bau infolge finanzieller Schwierigkeiten ins Stocken, die Bauarbeiten wurden eingestellt und die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Besser ging es mit der Bahnstrecke Düsseldorf—Elberfeld, die nicht unter das Projekt der Rhein—Weser-Bahn fiel. Sie konnte infolgedessen ausgebaut werden. Aus den verschiedenen vorgeschlagenen Linienführungen wählte man schließlich nach dem Rate von Robert Stephenson, dem Sohne Georg Stephensons, diejenige aus, die von Vohwinkel auf einem Viadukt bei Sonnborn die Wupper überschritt und am Schlachthof in Elberfeld endigte. Am 20. September 1838 wurde die Strecke Düsseldorf—Erkrath und am 3. September 1841 die ganze Strecke bis Elberfeld eröffnet.

Daneben lebte immer noch der Gedanke einer Verbindung zur Ruhr. Im Zusammenhang mit großen Plänen einer Verbindung der Rheinstädte über Hannover mit Berlin, Stettin und Leipzig glaubte man diesen Wünschen Erfüllung verschaffen zu können. Gleichzeitig aber tauchte der Plan einer Linie von Köln über Düsseldorf—Duisburg nach Dortmund auf. Die Rheinisch-Westfälische Eisenbahngesellschaft, die im Jahre 1842 gegründet wurde und die Verbindung von Köln über Elberfeld nach Dortmund anstrebte, hatte als Konkurrenzlinie zu dieser Verbindung wiederum einen sehr schweren Stand und letzten Endes fiel die Entscheidung wieder gegen sie aus.

Nur dem kraftvollen Eintreten der Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen, Scharper und von Vincke, war es zu verdanken, daß die Bahnlinie durch das Wuppertal endlich die Genehmigung erhielt. In kurzer Zeit war dank der unermüdlichen Tätigkeit der Herren von Carnap, Wilckhaus und Egen das erforderliche Kapital in kürzester Zeit zusammengebracht und am 18./19. Oktober 1843 bildete sich die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft. Am 12. Juli 1844 vollzog der König Friedrich Wilhelm IV. die Konzessions- und Bestätigungsurkunde. Anfänglich gingen die Bauarbeiten flott voran und die Strecke Elberfeld—Schwelm konnte im Oktober 1847 eröffnet werden. Bald aber stellten sich finanzielle Schwierigkeiten ein, wenn auch die Eröffnung der ganzen Strecke im Jahre 1848 für den Güterverkehr und 1849 für den Personenverkehr stattfinden konnte. Damit war aber die Bahn noch keineswegs vollendet. Bauausführungen, Betriebseintichtungen und Betriebsmittel fehlten an allen Enden.

Als die Not am größten war, erklärte sich die Königliche Seehandlung in Berlin bereit, zu helfen. Sie stellte einen erheblichen Vorschuß zur Verfügung, aber unter der Bedingung, daß die Verwaltung des Unternehmens auf den Staat übergehe.

Wenn sich die Aktionäre auch nur schweren Herzens zu dieser Beschränkung ihrer Rechte verstehen konnten, so sahen sie doch ein, daß ihnen ein anderer Ausweg nicht blieb. Sie willigten ein und so finden wir im Jahre 1850 zum ersten Male den Gedanken, wenn nicht einer staatlichen Eisenbahn, so doch den einer Eisenbahn unter staatlicher Verwaltung verwirklicht. Zwar sah das Gesellschaftsstatut noch „zur beirätlichen Mitwirkung bei der Leitung des Unternehmens" eine Deputation von fünf Aktionären vor, aber die staatliche Verwaltung war zur Tatsache geworden.

Am 15. Oktober 1850 übernahm der Regierungs- und Baurat Hübner die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Die staatliche Verwaltung blieb aber nicht auf die eine 58 Kilometer lange Strecke beschränkt; schon im Jahre 1854 wurde der Direktion der Betrieb der alten Deilbachtalbahn übertragen, die 1847 für Lokomotivbetrieb ausgebaut war und in Vohwinkel Anschluß an die Düsseldorf—Elberfelder Bahn gefunden hatte. Infolgedessen erhielt die Direktion, deren Tätigkeit sich nicht mehr auf die Bergisch-Märkische Bahn allein beschränkte, durch Erlaß vom 13. März 1854 die Bezeichnung „Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld". Nach wenigen Jahren ging die Verwaltung der Strecken Düsseldorf—Elberfeld und Dortmund—Soest an die Eisenbahndirektion Elberfeld über, so daß in Verbindung mit den Anschlüssen nach Aachen und Cassel-Gerstungen eine große, Deutschland von Osten nach Westen durchschneidende Linie unter ihrer Leitung stand.

Diese Linie, allerdings nur vom Rhein bis nach Soest, ist noch heute in Verbindung mit der Ruhr-Sieg-Bahn, die in den sechziger Jahren gebaut wurde, die Hauptstrecke der Reichsbahndirektion Elberfeld. In der Folgezeit wurde das Eisenbahnnetz immer weiter ausgedehnt. Es sei erinnert an die Bahnstrecke Dortmund—Witten—Duisburg, mit dem anschließenden Netz durch das westfälische Kohlengebiet, den Anschluß nach Opladen—Mülheim—Deutz, die Verbindung nach Lennep und Remscheid, und die Erbauung der „König-Wilhelm-Rhein-Eisenbahnbrücke", die 1870 beim Aufmarsch der Truppen nach Frankreich zum ersten Male benutzt wurde.

So hat die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld, die in ihrer Doppelstellung als Staatsbehörde einmal dem Handelsminister unterstand, anderenteils als Beauftragte der Aktionäre und Obligationäre deren Interessen zu vertreten hatte, in musterhafter Weise das ihr zugewiesene Gebiet erschlossen, das sich vor der Verstaatlichung von Aachen und Venlo im Westen bis Holzminden—Cassel-Gerstungen im Osten, von Wintersw'k—Hamm—Soest im Norden bis nach Siegen im Süden ausdehnte. Darum konnte Daniel von der Heydt auf einer Generalversammlung im Jahre 1868 mit Recht sagen, „daß keine Form der Administration eines großen Eisenbahnunternehmens denkbar sei, die in solchem Grade, wie die staatliche Verwaltung dieser Privatgesellschaft die ehrenvolle und gerechte Vermittelung der Interessen der Aktionäre und Obligationsbesitzer einerseits mit den Anforderungen des staatlichen Gemeinwohls, mit den Ansprüchen der Provinz, der Gemeinden und der Privaten herbeiführen könnte."

Auf die Dauer aber war das Privatbahnsystem unhaltbar. Die Linien der drei großen Gesellschaften, Bergisch-Märkische, Rheinische und Köln-Mindener Bahn, liefen nebeneinander her, durchkreuzten einander und vielfach waren die Linien nicht nach dem Bedürfnisse der allgemeinen Verkehrs-, sondern aus Konkurrenzgründen gebaut worden. Bezeichnend hierfür ist die „rheinische" Bahn von Düsseldorf über Mettmann nach Hagen, die fast unmittelbar neben der „bergisch-märkischen" Strecke von Düsseldorf über Vohwinkel—Elberfeld herführt. So ging denn mit Ablauf des Jahres 1881 die Bergisch-Märkische Eisenbahn, nachdem im Jahre 1879 mit der Köln-Mindener und im Jahre 1880 mit der Rheinischen Bahn das gleiche geschehen war, gegen einen Kaufpreis von 210 Millionen Mark und die Uebernahme von 371 Millionen Mark in Anleihen in den Besitz des Staates über.

Durch planmäßiges Zusammenlegen der Strecken zu möglichst abgeschlossenen Verkehrsbezirken und durch die im Jahre 1895 bei der Neuorganisation der preußischen Staatsbahnen durchgeführte Verkleinerung der Direktionsbezirke traten Aenderungen in dem Verwaltungsbereich der Eisenbahndirektion Elberfeld ein, die in der Hauptsache zu dem jetzigen Bestande führten.

Ihrer Aufgabe, den Verkehr nach immer weiteren Gebieten aufzuschließen, dem riesigen wirtschaftlichen Aufschwunge der Vorkriegszeit gerecht zu werden, hat sich auch nach der Verstaatlichung die Eisenbahndirektion Elberfeld gewachsen gezeigt. Rund 800 Kilometer neue Bahnlinien hat sie seit dem Jahre 1882 erbaut und dem Verkehr übergeben, darunter die 1897 eröffnete Strecke Solingen—Remscheid, die deshalb besonderer Erwähnung würdig ist, weil sie über die Müngstener Brücke führt, dem herrlichen Denkmal deutscher Ingenieurkunst, zu dem heute noch jeder Wuppertaler auf seiner Wanderung nach Schloß Burg mit Stolz hinaufblickt.

Dann brach 1914 der Krieg aus. Die friedliche Weiterentwicklung mußte naturgemäß eine Unterbrechung erfahren. Aber die betrieblichen Anforderungen wuchsen ins Gigantische. Namentlich die nahe der Grenze liegenden Eisenbahngebiete, darunter das der Eisenbahndirektion in Elberfeld, hatten Ungeheures zu leisten. Nicht nur die Transporte von Truppen, Geschützen, Munition, Lebensmitteln folgten einander in nicht endender Reihe, nicht nur die Anforderung des inneren Verkehrs mußte befriedigt werden, auch Tausende und Abertausende von Eisenbahnern folgten, treu ihrem Eide, der Fahne, tausende und abertausende folgten den Truppen in das besetzte Gebiet, um dort unter den schwierigsten Verhältnissen den Betrieb der Eisenbahnen zu übernehmen, die letzte entbehrliche Schiene wurde abgegeben, um in Feindesland zerstörte Strecken wieder instand zu setzen um Verbindungsbahnen hinter den Fronten zu bauen, während daheim auf Neubauten und manche notwendige Verbesserung verzichtet werden mußte. Erwähnt werden darf im Zusammenhang damit, daß im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld während des Krieges ein Kriegsweichenlager bestand, das neben Hunderten von Kilometern vollständigen Gleismaterials mehrere tausend vollständiger Weichen zusammengestellt an die verschiedenen Kriegsschauplätze lieferte und zwar nicht nur an die westlichen Fronten, sondern teils bis zum Balkan.

Die Staatsumformung ging auch an den deutschen und preußischen Eisenbahnen nicht spurlos vorüber. Am 1. April 1920 ging die Eisenbahndirektion Elberfeld mit den preußischen Staatsbahnen an das Reich über; am 15. Oktober 1923 wurde das Unternehmen Deutsche Reichsbahn aus dem Reichshaushalte losgelöst und am 11. Oktober 1924 übernahm die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Verwaltung und den Betrieb.

Die Eisenbahnen im Bezirke der Reichsbahndirektion Elberfeld legen ein glänzendes Zeugnis ab nicht nur für die Entwicklung des Wirtschaftslebens im Bergischen Lande, an der Ruhr, in dem Gebiete der Grafschaft Mark wie im Siegerlande, sondern auch für das kraftvolle und verständnisreiche Zusammenarbeiten privater und öffentlicher Kräfte. Das Erreichte aber darf uns mit voller Befriedigung erfüllen und soll uns ein Ansporn sein, unentwegt weiter zu arbeiten zum Segen unserer engeren und weiteren Heimat und des ganzen deutschen Vaterlandes.

Die Vorsitzenden und Präsidenten der Direktion waren:

1. bei der Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft:
   Oberbürgermeister Brüning, 1845—1848,
   Advokat-Anwalt von Hurter, 1848—1850,
2. bei der Königlichen Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der späteren Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld bis zur Verstaatlichung:
   Regierungs- und Baurat Hübener, 1850—1852,
   Regierungrat Ostermann, 1852—1856,
   Eisenbahndirektionspräsident Danco 1856—75,
3. nach der Verstaatlichung:
   Eisenbahndirektionspräsident Jonas, 1875—81,
   Eisenbahndirektionspräsident Thielen, 1882—1887, der spätere Staatsminister,
   Eisenbahndirektionspräsident Dieck, 1887—1903,
   Eisenbahndirektionspräsident Hoeft, 1903—19,
   der Ehrenbürger der Stadt Elberfeld,
   Eisenbahn- und Reichsbahndirektionspräsident Denicke, 1919—1924,
   Reichsbahndirektionspräsident Marx, 1924—25,
4. zur Zeit:
   Reichsbahndirektionspräsident Loewel.

Geleitwort des Generaldirektors Oeser.

Von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zur Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft führt ein wechselvoller Weg in der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Durch das 75jährige Jubiläum der Reichsbahndirektion Elberfeld wird die Erinnerung an die Zeit des Beginns der Verstaatlichung deutscher Bahnen wachgerufen. Als vor 75 Jahren der Preußische Staat die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Bahnen in die Hand nahm, waren 58 km zu verwalten, heute umfaßt das Gebiet der Reichsbahndirektion Elberfeld etwa 1600 km. Gegenüber 248 Beamten und Arbeitern im Jahre 1850 beläuft sich ihre Zahl heute auf nahezu 30000. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft zur ausgebildeten Verkehrswirtschaft spiegelt sich in diesen Zahlen in aller Eindringlichkeit wider.

Nicht ohne Grund weist gerade das Bergisch-Märkische Land eine so intensive wirtschaftliche Entwickelung auf. Bildet doch dieses Gebiet den Sitz einer alten arbeitsamen Industrie mit einer rührigen urdeutschen Bevölkerung. Mit dem Emporblühen dieser Industrie haben sich die Eisenbahnlinien des Wuppertals zu wichtigen Verkehrsbändern zwischen Rhein und Mitteldeutschland entwickelt. Die ungünstigen geographischen Verhältnisse haben die Verkehrswirtschaft im Bergisch-Märkischen Lande vor große Aufgaben gestellt, denen sie jedoch in anerkannter Weise gerecht geworden ist. Es wird die Aufgabe der Deutschen Reichsbahn sein, diese Tradition zu wahren und allen Schwierigkeiten zum Trotz das Verkehrsbedürfnis der Wirtschaft zu erfüllen.

Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft
Oeser.

Die Reparationszahlungen bis Ende September.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht die Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im September 1925, dem ersten Monat des zweiten Reparationsjahres. Zu den aus dem ersten Jahr übernommenen Barbestand von 107 013 Mill. Mark hat er als Haushaltsvertrag 30 Mill. Mark, aus der Beförderungssteuer 28 011 Mill. Mark erhalten. Diese Zahlungen stehen nicht recht im Einklang damit, daß die Beförderungssteuer im zweiten Reparationsjahr 290 Mill. Mark, der Haushaltsbetrag einschließlich Beförderungssteuer 500 Mill. Mark ergeben soll. Wahrscheinlich werden in den folgenden Monaten diese Beträge schwanken, je nachdem wie die Zahlungen der Reichseisenbahn auf ihre Obligationen und die Zinsen aus den Industrie-Obligationen eingehen. Der Gesamtertrag des zweiten Reparationsjahres soll bekanntlich 1220 Mill. Mark ergeben, wovon 500 Mill. Mark vom Reich aus dem Haushalt, 595 Mill. Mark von der Reichseisenbahn und 125 Mill. aus der Industriebelastung zu leisten sind. Die durchschnittliche Monatsleistung beläuft sich auf rund 102 Millionen Mark, die im ersten Monat nicht erreicht sind.

Von den Gesamtzahlungen hat Frankreich 40,59, Großbritannien 16,64, Italien 3,39, Belgien 9,2 Mill. Mark erhalten. Der Rest verteilt sich auf Südslawien, Rumänien, Portugal und Griechenland. Der Dienst der deutschen Auslandsanleihe erforderte 11,4 Mill., die völlig untätige Reparationskommission 310 000, die Rheinlandkommission 762 000, die Militärkontrollkommission 500 000 Mk. — in einem Monat! Das Bureau des Reparationsagenten selbst hat einen Aufwand von 308 912 verursacht.

Die Belgier verurteilen Paul Oskar Höcker zum Tode.

GA Aachen, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Kriegsgericht in Lüttich verurteilte den Schriftsteller Paul Oskar Höcker in Abwesenheit zum Tode, zur Degradation und zum dauernden Aufenthaltsverbot in Belgien, weil er angeblich in Moresnet einen Landwirt erschießen ließ. (?)

Die Regenzeit in Marokko.

Bevorstehende Beendigung der militärischen Operationen.

WTB Paris, 14. Okt. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Fez werden die aktiven militärischen Operationen demnächst eingestellt werden, da die Franzosen und die Spanier alle Ziele erreicht hätten (?) und die Regenzeit neue Operationen unmöglich mache.

Hama von Beduinen erobert?

GA. Damaskus, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Beduinenstämme Mamali und Haddi, beschligt von Nasib Bekri, haben am 9. Oktober neuerdings das von 700 Franzosen verteidigte Hama erobert. Ein Angriff auf Aleppo sei jedoch mißlungen. Bisher sind keine amtlichen Meldungen über den Erfolg der Beduinen eingetroffen.

Die preußische Wahlordnung.

GA **Berlin**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Der preußische Staatsrat beschäftigte sich am Dienstag mit der Beratung des Entwurfs einer Wahlordnung für die Wahlen in den Provinziallandtag und Kreistag. Berichterstatter Dr. Rumpf trat namens des Ausschusses für einige Änderungen ein, nach denen u. a. zur Bildung der Abstimmungsbezirke in den Städten der Gemeindevorstand, im übrigen der Kreisausschuß zuständig sein soll. Der Staatsrat stimmte der Vorlage mit den Abänderungen zu.

Augustaner-Denkmal und Reichswehrministerium.

Die Enthüllung des Augustanerdenkmals auf dem Berliner Garnisonfriedhof, die, wie wir berichteten, am Sonntag in Gegenwart Hindenburgs und zahlreicher Generäle und Offiziere des alten Heeres und der Reichswehr, sowie in Anwesenheit einer Traditionskompagnie der Reichswehr aus Liegnitz stattfand, hat ein politisches Nachspiel gehabt. Die Feier war in zwei Teile geteilt worden, einen im Kasernenhof, als Hindenburg nicht dabei war und einen auf dem Friedhof selbst in Anwesenheit des Reichspräsideten. In linksstehenden Kreisen hat man nun an einer Begrüßungsrede des Generals Sixt v. Armin auf dem Kasernenhof, also vor der eigentlichen Feier, Anstoß genommen, der nach einer Darstellung der „Voss. Ztg." folgendes ausgeführt haben soll:

„Ich habe die hohe Ehre, daß Se. Majestät der Kaiser und König mich beauftragt haben, das Denkmal des Regiments Augusta und seiner Reserveregimenter 55 und 202 einzuweihen. Wir gedenken seiner in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit und unwandelbarer Treue und sind, so wie er bei uns, im Geiste bei ihm. Ich begrüße den Prinzen Oskar von Preußen, den erlauchten Sproß des Kaiserhauses, die Vertreter der Reichswehr, von der wir bewußt sind, daß sie vom selben Geist wie das alte Heer ... Das oberste Gesetz für uns alle ist das der Pflichterfüllung, getreu den Kriegsartikeln und dem Fahneneid, den wir Sr. Majestät geschworen haben."

Das Reichswehrministerium, das von mehreren Berliner Blättern scharf angegriffen wurde, weil es die Teilnahme einer Kompagnie an einer derartig monarchistisch-propagandistischen Feier gestattet hatte, erklärt jetzt in einer Mitteilung an die Presse, es sei ihm noch nicht möglich, dazu Stellung zu nehmen, weil noch nicht zuverlässig festgestellt sei, wie die Ausführungen des Generals a. D. Sixt von Armin gelautet hätten. Bisher gingen — nach der Darstellung des Reichswehrministeriums — die Aussagen auseinander. Das Ministerium habe daher Berichte von Teilnehmern an der Feier eingefordert. Weiter teilt das Ministerium mit, daß für eine Teilnahme der Reichswehr an öffentlichen Veranstaltungen ganz bestimmte Voraussetzungen beständen. So z. B. mußte der Leiter der Veranstaltung, der eine Beteiligung wünschte, sich schriftlich verpflichten, die Feier frei von Politik zu halten und keine Kundgebungen gegen die Regierungsform oder den Reichspräsidenten zuzulassen, ferner bei kirchlichen Feiern einer Verletzung des religiösen Gefühls Andersdenkender vorzubeugen und Vorbeimärsche und Ehrenbezeigungen der Reichswehr nur vor militärischen Vorgesetzten zuzulassen. Der Vorsitzende des Augustanerverbandes, General a. D. von Haack habe sich schriftlich auf diese Bedingungen des Reichswehrministeriums verpflichtet und ferner erklärt, daß er bei unvorhergesehenen Entgleisungen sofort einschreiten werde. Für den Fall, daß die Darstellungen von der Denkmalsfeier in der Presse zutreffend sein sollten, erklärt das Reichswehrministerium, daß es gegenüber dem Vorsitzenden des Vereins und dem General Sixt v. Armin die Folgerungen zu ziehen entschlossen sei. Im übrigen stellt das Reichswehrministerium fest, daß der General Sixt v. Armin nicht erklärt habe, er weihe das Denkmal ein im Auftrage des Kaisers. —

Neue Sichtvermerkgebühren für die Schweiz.

WTB. **Berlin**, 12. Okt. (Drahtb.) Nach Vereinbarungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung werden die bisherigen Sichtvermerkgebühren für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 20. Oktober herabgesetzt. Erhoben werden: für einen Sichtvermerk zur einmaligen Durchreise ohne freiwillige Fahrtunterbrechung von deutscher Seite 1 RM., von schweizerischer Seite keine Gebühr; für einen Sichtvermerk zur einmaligen Ein- oder Ausreise oder zur einmaligen Ein- und Wiederausreise oder zur einmaligen Aus- und Wiedereinreise oder zur einmaligen Einreise nach erfolgter Ausreise von deutscher Seite 5 RM., für einen Sichtvermerk zur einmaligen Einreise oder zur einmaligen Wiedereinreise von schweizerischer Seite 5 Fr., für einen Sichtvermerk zum beliebig häufigen Grenzübertritt innerhalb 12 Monaten von deutscher Seite 10 RM., von schweizerischer Seite 10 Fr. Die Regelung gilt, soweit Sichtvermerkgebühren innerhalb Europas zur Erhebung gelangen.

Der Flaggenprozeß im Saargebiet.

WTB. **Saarbrücken**, 13. Okt. (Funkspruch.) Die von der Generalstaatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil im Flaggenprozeß Röchling eingelegte Revision beim obersten Gerichtshof in Saarlouis ist — wie wir hören — zurückgezogen worden. Der von der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gefällte Freispruch wird also in der gesetzlichen Frist rechtsgültig werden. Danach ist also das Flaggen in den alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot erlaubt. Die aus Anlaß der Jahrtausendfeier im Saargebiet wegen Flaggens in den alten Reichsfarben erlassenen etwa 15000 Strafbefehle sind hiermit hinfällig. Die bereits gezahlten Strafen müssen zurückerstattet werden.

Lokales.

Die äußere Heilighaltung des Bußtags.

a Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, erklärt der Minister des Innern in einem Runderlaß vom 7. d. Mts., daß er nichts dagegen einzuwenden habe, daß am Bußtag in den Theatern allgemein ernste Stücke zugelassen werden. Dagegen sind mit der Weihe des Tages unvereinbar und daher ausnahmslos nicht zuzulassen: Revuen, Operetten, Lustspiele, Komödien, Possen, Schwänke und dergl. Aufführungen. In Lichtspieltheatern können Filme religiösen oder legendären Inhalts sowie Lehr- und sonstige Filme zugelassen werden, die für volksbildend erklärt worden sind.

Elberfeld.

e.— **Schiedsspruch für das rheinisch-westfälische Baugewerbe.** Vor dem Zentralschiedsgericht in Berlin fanden Lohnverhandlungen für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen statt. Die Vertreter der Arbeitgeberverbände forderten eine Verminderung der bestehenden Bauarbeiterlöhne von 13 bis 18 Pfg. die Stunde. Die Arbeitnehmervertreter forderten die Erhöhung der bestehenden Löhne von 9 bis 10 Prozent mit der Begründung, daß seit der letzten Lohnerhöhung die Indexziffer um diesen Prozentsatz gestiegen sei. Da keine Einigung zu erzielen war, wurde ein Schiedsspruch gefällt, wonach in Köln, Düsseldorf, Neuß, M.-Gladbach, Krefeld, Uerdingen und im Bergischen Lande der Stundenlohn der Facharbeiter vom 15. Oktober ab um 2 Pfg. und der Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter um 1 Pfg. steigen soll. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, im Sauerland und Münsterland sowie in Lippstadt und Paderborn sollen die am 22. Mai festgesetzten Stundenlöhne bestehen bleiben. Diese Regelung soll bis zum 31. Januar 1926 Gültigkeit haben. Die Erklärungsfrist läuft bis 17. Oktober, abends 6 Uhr.

c.— **Eine Anfrage über die Bergische Bürgerbank im Stadtrat.** In Sachen Bergische Bürgerbank haben die Zentrums-Stadtverordneten Dr. Dichgans und Dr. Leonhard und die Demokraten H. Brockhaus, O. Würz den Oberbürgermeister ersucht, folgende förmliche Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung zu setzen:

„Sind die Zeitungsnachrichten, wonach die Bürgerbank der Stadt über 34 000 Mark schuldet, richtig, so daß für die Stadt ein Verlust von zusammen über 74 000 Mark droht? Wodurch und seit wann ist dieses Guthaben der Stadt bei der Bürgerbank entstanden? Worauf ist es zurückzuführen, daß, trotzdem ein Stadtverordneter als Aufsichtsratsmitglied delegiert ist, die Stadtverordneten über den ungünstigen Stand der Bürgerbank nicht unterrichtet worden sind, obwohl nach den Zeitungsnachrichten zahlreiche Beteiligte (Genossen, Kunden, Vorstandsmitglieder) sich rechtzeitig vor Verlust geschützt haben? Wann ist der Verwaltung zuerst Kenntnis geworden von dem schlechten Stand der Bürgerbank? Wir halten uns der Bürgerschaft gegenüber für verpflichtet, für Klarstellung der Verantwortlichkeit in obiger Angelegenheit zu sorgen."

c.— **Falsche Rentenbankscheine zu 5 Rentenmark.** Die Falschgeldstelle beim hiesigen Polizeipräsidium macht auf falsche fünf Rentenmarkscheine aufmerksam, die seit einiger Zeit hier auftauchen. Die Scheine sind auf gewöhnlichem Papier ohne Wasserzeichen durch Handzeichnung hergestellt. Die Fasern auf dem Schaurande sind durch aufgezeichnete Striche vorgetäuscht. Statt des gemusterten Untergrundes zeigen die Falschscheine auf der Vorder- und Rückseite einen mittels Pastellstiften hergestellten gleichmäßigen bläulichen Flächengrund. Die Beschriftung ist der der echten Scheine ähnlich. Die Bürgerschaft wird gebeten, die Falschgeldstelle durch sachdienliche Mitteilungen bei der Ermittelung der Fälscher zu unterstützen. Für erfolgreiche Hilfeleistung zahlt die Deutsche Rentenbank eine Belohnung bis zu 1000 R.M.

c.— **Bund ehemaliger 172er und 471er.** Der Bund (Sitz Offenburg in Baden) will im Sommer 1926 seinen 3000 gefallenen Kameraden in Offenburg ein Ehrendenkmal errichten. Spenden dafür werden an die Städtische Sparkasse Offenburg in Baden, Postscheckkonto Karlsruhe 354 für Denkmalsfond Inf.-Reg. 172, erbeten. Die in Elberfeld-Barmen bestehende Vereinigung ehemaliger 172er hält am 31. Oktober, abends 7½ Uhr, im Hotel „Vier Jahreszeiten", Elberfeld, Mäuerchen, eine Zusammenkunft ab.

c.— **Regiments-Appelle.** Am nächsten Freitag dem 16. Oktober und Samstag dem 17. Oktober findet in Münster i. Westf. ein Regimentsappell des 2. Westf. Husaren-Regiments Nr. 11 sowie derjenigen Formationen statt, die während und nach dem Kriege aus dem Regiment hervorgegangen sind. Husaren-Regt. Nr. 8, Ersatzeskadron des 2. Westf. Husaren-Regts. Nr. 11 und 3. Eskadron Reiter-Regt. Nr. 15. Am Freitag ist militärischer Zapfenstreich mit Fackelzug, am Samstag vormittag Parade, Vorbeimarsch und Kameradschaftsfest. Näheres zu erfragen bei der Ueberlieferungsschwadron der 3. Eskadron Reiter-Regt. Nr. 15, Münster i. Westf., Kürassier-Kaserne. — Der erstmalige Regimentstag der Angehörigen des ehemaligen 2. unterelsässischen Feldart.-Regts. Nr. 67 Hagenau-Bischweiler findet am 17. und 18. Oktober dieses Jahres bei der Traditionsbatterie in Wolfenbüttel statt. Sofortige Anmeldung an Major a.D. Kurt Rüsse, Siegen i. W.

c.— **Ein Fliegerwiedersehenstag** veranstaltet die Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Fliegertruppe, Sitz Braunschweig, gemeinschaftlich mit der flugwissenschaftlichen Gruppe der technischen Hochschule Braunschweig und dem Braunschweigischen Verein für Luftfahrt vom 24. bis 26. Oktober in Braunschweig. Die Tagung wird mit einer Ehrung des Fliegerhelden Boelcke verbunden. Anschriften an Hauptmann a. D. Werner Jahn, Braunschweig, Rebenstraße 17E. Eine Gedächtnisfeier für Boelcke findet am 28. Oktober, seinem Todestag, im Berliner Konzerthause, Mauerstraße 82, statt.

c.— **Vermißt** wird seit dem 30. September der 28jährige Kaufmann Wilhelm Müller, zuletzt Solingen, Hauptstraße 250 wohnhaft gewesen. M. ist 1,80 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, gelblich blasse Gesichtsfarbe, graubraune Augen, lückenhafte Zähne. Bekleidet war er mit einem blauen oder grauen Anzug, schwarzem Ueberzieher, schwarzen Halbschuhen und graublauem Hut.

c.— **Erwischte Einbrecher.** In der vergangenen Nacht wurden drei junge Burschen festgenommen, die in einer Verkaufshalle einen Einbruch verübt hatten. Die gestohlenen Sachen hatten sie noch bei sich. Sie wurden in Haft genommen. Die entwendete Ware, Eier und sonstige Lebensmittel, erhielt die Eigentümerin zurück.

Barmen.

b.— **Feuer in einem Fabrikgebäude.** Das Fabrikgebäude Wittenerstraße 25a, in dem mehrere kleinere Betriebe untergebracht sind, wurde in der vorvergangenen Nacht durch Feuer schwer heimgesucht. Auf noch nicht aufgeklärte Weise war in dem Dachstuhl Feuer ausgebrochen. Er wurde fast gänzlich eingeäschert. Besonders großen Schaden erlitt eine Firma, die einen größeren Posten Spitzen versandfertig stehen hatte, der dem Feuer zum Opfer fiel. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden mit den Löscharbeiten zu tun.

b.— **Einbruch in das Wohlfahrtsamt.** Die Kleiderkammer des Wohlfahrtsamtes im Kleinenwerth wurde in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe erbeuteten Kleidungsstücke und Kleiderstoffe von erheblichem Werte. Auch die Kasse nahmen sie mit.

b.— **Vom Kreisverband der Ziegenzüchter Vereine Barmen.** Die Ziegenzucht, die in vielen Orten des hiesigen Landes Fortschritte gemacht, ist auch in Barmen ein gutes Stück vorwärts gekommen. Die Stadtverwaltung ist den Vereinen sehr entgegengekommen, indem sie sechs Zuchtböcke zur Verfügung gestellt hat, so daß uns zu der beginnenden Deckzeit acht prima erstklassige Zuchtböcke bereitstehen. Ferner hat die Stadtverwaltung das Gebäude mit Grundstücken Rieschеid 18 überlassen, das nun zu einer modernen Zuchtbockstation eingerichtet wird. Man hofft dadurch in die Lage versetzt zu werden, selbst junge Böcke aufziehen zu können. Man will mit den Kreisverbänden in der Umgegend in Verbindung treten und gegenseitig Zuchtböcke austauschen oder verkaufen, um die Inzucht zu vermeiden. Nur angekörte Ziegenböcke sind zum Decken zugelassen. Das Deckgeld ist für Barmen auf 1,50 Mark für Mitglieder und 6 Mark für Nichtmitglieder festgesetzt. Die Zuchtböcke sind für dieses Jahr während der Deckzeit vom 1. Oktober bis 1. Februar nächsten Jahres auf vier Stationen verteilt. Station 1 befindet sich bei Fehlberg, Hilgeshöhe, und ist bestimmt für Langerfeld und Nächstebreck. Station 2 bei August Engemann, Schellenbeckerstraße, für Schellenbeck und oberes Wichlinghausen. Station 3, Rieschеid 18, für unteres Wichlinghausen, Hatzfeld, Leimbach und mittleren Stadtteil. Station 4 bei Geiger, Bendahlerstraße 127, für Unterbarmen und Lichtenplatz. Am 1. Februar 1926 kommen sämtliche Ziegenböcke von Barmen nach Rieschеid 18, wo sie bis zum Herbst verbleiben.

b.— **Städtisches Museum.** Zu der graphischen Kollektion H. von der Dunk im Kupferstichsaale ist neu hinzugekommen ein Zyklus Radierungen „Per aspera ad astra" von Josef Uhl-Bergen.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** In der laufenden Woche kosten: Prima Nordsee-Bratschellfisch 3 Pfund 1 Mark, grüne Heringe 30, Rotbarsch 35, Seelachs im Schnitt 45, dito Silber 55, Kabeljau im Schnitt 50, Holländer Schellfisch mit Kopf, groß, 65, ohne Kopf, bester, im Schnitt 80, Schellfisch im Schnitt 55, Scholle, große, 80, Heilbutt 1.20, 4-Pfund-Dose Rollmops 2, 4-Pfund-Dose Bismarckheringe 2, 2-Pfund-Dose Rollmops in Remoulade 1.60, Edelkarpfen, lebend, 2.20 Mark.

b.— **Eine Vereinigung ehemaliger „3er"** soll hier ins Leben gerufen werden. Die Gründungsversammlung findet am Samstag dem 17. Oktober, 8 Uhr, im Lokale Friedrich Holtmann, Karl- und Löwenstraßen-Ecke, statt.

b.— **Handtaschenräuber.** In der vergangenen Woche sind auf öffentlichen Straßen bezw. in den Anlagen in nicht weniger als vier Fällen Damen die Handtaschen, zum Teil mit wertvollem Inhalt, geraubt worden. In einem Falle hatte sich eine Dame in der Schutzhütte in den oberen Anlagen zum Ausruhen niedergesetzt. Der Räuber hat sich herangeschlichen und der Dame die Handtasche rücklings abgerissen. In keinem Falle ist es gelungen, den Räuber festzuhalten oder zu ermitteln.

b.— **Glücklich davongekommen.** Ein junger Mann, der in der Nähe der Wasserstraße die Alles überqueren wollte, wurde dabei von einem Lastauto erfaßt und zu Boden gestoßen. Der junge Mann fiel direkt vor das Auto, das über ihn hinweg ging, ohne ihn zu verletzen.

b.— **Zusammenstoß zweier Autos.** In der Cleverstraße fuhr ein Personenauto, das einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, gegen ein ihm entgegenkommendes Lastauto. Der Vorderteil des Personenautos ging dabei in Trümmer; Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

b.— **Johann-Strauß-Abend.** Zur Wiederkehr des hundertsten Geburtstages des Walzerkönigs am 25. 10. 25 veranstaltet die Barmer Musikgesellschaft im großen Saale der Stadthalle ein Konzert mit anschließendem Tanzvorführungen. Zur Mitwirkung sind Frau Agnes Max und Mitglieder des Ballets der Vereinigten Stadttheater gewonnen worden. Das Programm enthält die Ouvertüre zu den Operetten „Fledermaus" und „Nacht in Venedig". Das Ballett wird u. a. den Brautschaftspolka aus „Zigeunerbaron" und „Czardas" aus „Fledermaus" tanzen.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Vortragsabend der Barmer Paddler-Vereinigung.** Der Sportschriftsteller C. J. Luther, München, wird auf Einladung der Barmer Paddler-Vereinigung am Sonntag 16. Oktober, abends 7½ Uhr, in der Aula des Realgymnasiums einen Vortrag über Faltbootsport und Wildwasserfahrten halten. Luther ist einer unserer erfahrensten Wassersportler.

Letzte Telegramme.

Chamberlains Vertrauen.

TU. **Locarno**, 14. Okt. (Funkspruch.) Chamberlain empfing heute vormittag die Vertreter der englischen Presse und gab ihnen Erklärungen folgender Art ab: Die Verhandlungen seien bereits recht weit vorgeschritten, obgleich viele Entscheidungen, besonders in den Ostfragen, noch ausständen. Nach Prüfung der wichtigsten Punkte, die bisher von der Konferenz beraten wurden, wären die Verhandlungen jetzt an einem Punkt angelangt, wo niemand mehr die Verantwortung für ihr Scheitern übernehmen könne, und er müsse betonen, daß bei allen beteiligten Staatsmännern der beste Wille bestehe, die Konferenz zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Seiner Meinung nach werde das Ergebnis der Konferenz keine Scheinlösung, sondern tatsächliche Entscheidungen von tiefgreifender Bedeutung für den künftigen Frieden Europas mit sich bringen. Es bestehe die Hoffnung, daß die Konferenz von Locarno zu einem dauerhaften, alle Staatsmänner befriedigenden Ergebnis führen könne.

Chamberlain wies ferner insbesondere auf die weit fortgeschrittenen Arbeiten der Juristen hin, die eine Anzahl von Streitfragen günstig gelöst hätten, und für die bereits eine endgültige Formulierung in der gestrigen Vollsitzung hätte vorgelegt werden können. Die Juristen würden ihre Arbeiten in dem Bestreben fortsetzen, in gegenseitiger Fühlungnahme mit den Staatsmännern die noch bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Die Ausführungen Chamberlains waren nach dem Eindruck der Anwesenden von einem gedämpften, aber ernsten Vertrauen in den weiteren Verlauf der Konferenz getragen. Nach einer weiteren Darstellung englischer Pressevertreter sei die Chamberlain fälschlich in den Mund gelegte Erklärung, Frankreich habe auf seine Ostgarantie verzichtet, nicht gefallen.

Auch ein völkischer Mißtrauensantrag gegen Severing.

TU. **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Die deutsch-völkische Freiheitspartei hat im preußischen Landtag gleichfalls einen Mißtrauensantrag gegen den Minister Severing eingebracht. Die Kommunisten behalten sich, wie wir hören, ihre Stellungnahme bis zur Schlußabstimmung vor.

Die Riesenunterschlagung des Charlottenburger Reichsbankinspektors

BB **Berlin**, 14. Okt. Zu den Unterschlagungen des Reichsbankinspektors Franz Arnold (vergl. den Bericht in der Beilage) wird noch gemeldet: Es ist zu befürchten, daß der Betrag eine Million Mark erreichen, wenn nicht überschreiten wird. Arnold selbst weiß keine genauen Angaben zu machen. Der Verhaftete ist vollständig zusammengebrochen und hat ein Geständnis abgelegt, aus dem hervorgeht, daß er seine Veruntreuungen etwa zwei Jahre lang, und zwar bis in die allerletzte Zeit getrieben hat. Arnold hat das unterschlagene Geld zum Teil für Spekulationen verwandt und es verloren, zum Teil aber, wie vermutet wird, verliehen. Zum Teil dürfte es bei anderen Banken untergebracht sein, wo Arnold wahrscheinlich unter fingiertem Namen Konten unterhält. Die Reichsbank hofft, einen Teil des unterschlagenen Geldes herbeischaffen zu können.

Acht Personen verbrannt.

WTB **Marktredwitz** (Rgbz. Oberfranken), 14. Okt. (Funkspruch.) Das „Marktredwitzer Tageblatt" meldet aus Marktleuthen: In vergangener Nacht entstand im Nebengebäude der Oberfränkischen Porzellanfabrik Bätes & Co. aus noch unbekannter Ursache ein Brand. Das Nebengebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die im oberen Stockwerk des Gebäudes wohnende Familie des Porzellandrehers Martin mit zusammen acht Köpfen konnte sich infolge der mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen nicht mehr retten und kam in den Flammen um. Die Feuerwehr wurde erst in den frühen Morgenstunden des Feuers Herr.

Im Weinkeller erstickt.

GA **Alsheim** (Rheinhessen), 13. Okt. In seinem Keller wurde ein Landwirt von hier von seinen Angehörigen erstickt aufgefunden. Er war in den Keller gegangen, um Wein zu holen, hat aber anscheinend nicht die nötige Vorsicht walten lassen. In dem Keller lagerte junger Wein, der beträchtliche Mengen Kohlensäure angesammelt hatte. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Schweres Unglück beim Automobilrennen.

Berlin, 13. Okt. Nach einer Meldung der Blätter fuhr während eines Automobilrennens in Detroit ein Rennfahrer in die Zuschauermenge, wodurch 30 Personen, darunter zwanzig schwer, verletzt wurden. Der Fahrer selbst wurde getötet.

Mordtat eines Trunkenen.

Görlitz, 13. Okt. In Oberludwigsdorf erschlug der 50jährige arbeitslose, dem Trunke ergebene Arbeiter Schulze die 15jährige Tochter und den siebenjährigen Pflegesohn der Frau Alt, mit der er zusammenlebte, mittels eines Hammers und erhängte sich dann.

Verhaftung des Leiters der Liegnitzer Kriminalpolizei.

Liegnitz, 13. Okt. Gegen den Leiter der Liegnitzer Kriminalpolizei, Kriminalkommissar Klein, wurde auf Veranlassung der Landeskriminalpolizei ein Verfahren wegen dienstlicher Vergehen eröffnet. Klein wurde verhaftet.

Schneefälle im Riesengebirge.

WTB. **Hirschberg**, 14. Okt. (Drahtb.) Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, setzte im Gebirge in der Nacht zum Dienstag Schneefall ein, der bis Dienstag mittag bei 1 Grad Kälte und fast völliger Windstille anhielt. Die Schneelage auf dem Kamm betrug am Dienstag mittag bereits 3 bis 4 Zentimeter und reichte etwa bis zur Gegend der Teiche herab.

Kältewelle in Amerika.

Washington, 13. Okt. Seit Samstag ist der mittlere Westen und der größte Teil der atlantischen Küstenstaaten von einer Kältewelle befallen, die teilweise auch Schneefälle und Frost brachte. Verkehrsbehinderungen werden aus verschiedenen Gegenden gemeldet. Verschiedene Menschenleben infolge von Unfällen, die durch den ungewöhnlichen Witterungsumschlag verursacht wurden, sind zu beklagen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Heck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Willst du deinen Husten stillen,
nimm Fays Sodener Pastillen.
b76

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie. 1374
C. A. Hütters Elberfeld Telephon 5296 Turnstr. 6.

Um falsche Verbindungen zu vermeiden, weisen wir erneut darauf hin, daß unsere

Fernsprech-Anschlüsse
folgende Nummern tragen:
7000-7007.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Vorteilhaftes Angebot
in
Damen-Hüten

Wollfilzhüte – „Herrenhutfasson" 4.75
in schwarz.....

Plüschhüte gut garnierte Formen ..... von 5.90 an

Haarfilzhüte moderne Formen, in vielen Farben 7.75, 6.75

Kunstplüschhüte flott garnierte Frauenhüte..... von 5.75 an

Lacksüdwester für Damen und Kinder ..... von 3.75 an

Plüschsüdwester für Damen und Kinder ..... von 4.75 an



hervorragende Schlager

fesch, schön und preiswert

Huf-Samt

Hutvelvet in vielen Farben.....Meter 4.25

Seidensamt schwarz und farbig.....Meter 6.75

Kunstplüsch in vielen Farben.....Meter 4.75

Seidenplüsch schwarz und farbig.....Meter 6.25

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD.

515

Von der Reise zurück. 121c
Sanitäts-Rat
Dr. Strauß
Facharzt für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten.
Barmen,
Unterdörnerstr. 135

Zurückgekehrt.
Dr. v. Scheven,
Barmen, und
Cleierstraße 22,
Telephon 1100.
Sprechstunden:
9–10, 2½–4 Uhr

Schwarze, gelbe Zähne
werden sofort schneeweiß mit **Zahn-Elektrik,** zahnsteinlös. gar. unschädl. erhältl. I. Fl. à 75 u. 100 ₰ in Drogerien, best. mit in **Elberfeld** b. Grimm, Kaiserstr. 10, Holtzem, Herzogstr. 38, Kilbey, Bachstr. 46, in **Barmen:** Jung, Bredderstr. 15, Richter, Mittelstr. 18, Schneidewind Nfg., Berlinerstr. 39, Sperling, Berlinerstr. 103 u. Kinderbildrog., in **Unter-Barmen:** Hasselbeck, Haspelerstr. 32. b[illegible]

Honig
Blüten-, Schleud.-t. garant. rein, 10-Pfd.-Büchse franko M. 10,50, etwas dunkl. M. 10,–, halbe M. 6,–. Nachn. 50 Pf. mehr. Fischer Lehrer em., Oberneuland 259, Kr. Bremen. Lebende Bienen lt. Preisliste. b99

Korbmöbel,
Lager, Reparatur u. Neuanfertigung. Ausw. auf Wunsch i. Hause. Gute Bedienung, reelle Preise. Klein, Elberfeld, Gesenbergstr. 9. *

VIANDA
Strumpf-Seife



ist das sinngemäße Mittel zur pfleglichen Behandlung **zartester Strumpfgewebe** jeglicher Art. **„VIANDA"** erhält die feine Leuchtkraft der Strumpffarben und übt eine belebende und kühlende Wirkung auf den Fuß aus. **„VIANDA"** ist unentbehrlich für die zeitgemäße Fußpflege. — Erhältlich in allen Strumpfgeschäften, Droger., Warenhäus. etc. Verkaufsstell. werd. nachgewies.

ALLEINIGER HERSTELLER
VIOLET u. CO. ANDERNACH a/RHEIN
gegr. 1872. u234

Die größte Errungenschaft 1925
ist der Umbau Ihrer veralteten Matratze zum modernsten Druckfederrahmen nach dem D. R. G. M. 905 359. Die stabile Bauart eignet sich für besonders schwere Personen. Eine fernere Reparatur ist ausgeschlossen. Staub- und ungeziefer frei. Preis 7,50 Mk. Zahlreiche Dankschreiben beweisen die großen Vorteile. Altes Material kann zu Schonern und Auflegematratzen mit verarbeitet werden. Bei Neuanfertigung werden alte Rahmen in Zahlung genommen. Reparieren u. Stabilisieren der alten Patentmatratzen durch Einbau von Druckfedern (D. R. G. M. a.) erzielt eine angenehme Hebung der Liegefläche. Anfertig. von Roß-, Kapok-, Woll- u. Seegrasmatratzen. Spezialit.: Seegrasmatratzen mit Kapok-Auflage sowie Aufpolstern von Auflegematratzen. Für Hotels u. Logierhäuser von größter Wichtigkeit. Tägliche Rücklieferung. Kostenlose Vorführung und Beratung. *
Elberfelder Matratzen-Union Pütz & Burghartz,
Elberfeld, Hardtstraße 88.

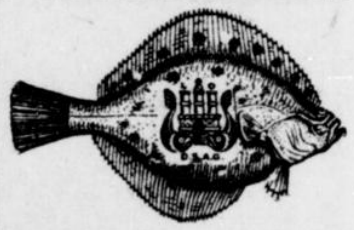
Zahnpraxis Werner Römer [illegible]
Elberfeld, Bachstraße 81, I.
Erstkl. Anfertigung von Zahnersatz in Gold und Kautschuk. Reparaturen in einigen Stunden.

Einkellerungs-Kartoffeln!!
Ich liefere direkt von den Erzeugern der Lüneburger Heide gesunde, hellschalige, gelbfl. **Industrie-Kartoffeln** vom hochgeleg. Sandboden pro Ztr. **4.50** frk. Keller.
E. Beeler, Elberfeld,
Wiesenstraße 121. Fernsprecher 1652. *

Offeriere beste, gelbfleischige **Industrie-Speisekartoffeln** zum

Einkellern

in Waggonladungen u. kleinen Mengen. Heutiger Preis **4.50** bis **4.75** Mk. je nach Herkunft frei Haus bei sofortiger Bestellung. *
Karl Giese, Elberfeld
Brettestraße 35. — Fernspr. 953.



Elberfelder Fischhallen
Elberfeld: Am Neumarkt 28, Kippdorf 5. **Barmen:** Berlinerstraße 60.
Große Zufuhr in 1262
blutfrischen Seefischen!
Wir empfehlen:
Ia holl. Bratschellfisch Pfund **0.35**, 3 Pfund **1.00**
Ia holl. Port. Schellfisch Pfund **0.40**, 3 Pfund **1.10**
Ia holl. Dorsch, zum Kochen u. Braten Pfund **0.30**, 3 Pfund **0.85**
Ia holl. Angelschellfisch Pfund ..... von **0.50** an
Ia Rotbarsch o. K. ..... Pfund **0.40**
Ia Schellfisch, Seelachs, Kabeljau im Schnitt.
Ia Heilbutt Steinbutt, Schollen, Rotzungen, Seezungen u. s. w.
Lebendfrische Brasem, Hechte, Schleien, Backfische
Leb. Rheinaale, Karpfen, Schleien.
Echte holländ. Seemuscheln Pfund **0.10**, 10 Pfund **0.95.**

Obst-Markt
Stadthalle Barmen.
Eröffnung Mittwoch
den 14. Oktober, nachm. 4 Uhr.
Ferner geöffnet:
Donnerstag den 15. Oktober
bis Samstag den 17. Oktober
täglich von **10** Uhr vormittags bis **6** Uhr abends.
Zum Verkauf gelangen:
Frisches Obst und Obstprodukte.
461b

Säuglings-Milch
(System Prof. Dr. Backhaus). Seit 30 Jahren glänzend bewährt. Trinkfertig, haltbar, in Portionsflaschen. **Außer dem Anwärmen fällt jede Hausverarbeitung fort!** — Man verlange Prospekt. —
Prof. Dr. **Soxhlet's Nährzucker, Milchzucker.**
Calcocakes zum Aufbau des Knochengerüstes des Kindes (bei Kalkarmut).
Kristallsauger, Säuglingswagen leihweise.
Zustellung: Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid etc. frei Haus' sonst überallhin per Bahn oder Post. 16060
Molkerei Nutricia, Elberfeld, Tel. 4648.

Wäsche waschen –?
das ist die schwerste Arbeit und nichts für Frauen.
Mollerus Waschanstalt Barmen Tel. 1121
wäscht gut und schonend mit besten Seifen, liefert **pünktlich in 3 Tagen** frei ins Haus nach Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Schwelm, Ronsdorf.



Tafelobst
Ia Schöner v. Boscop, Ia Schöner v. Nordhausen,
feinste und haltb. Winteräpfel,
I. Wahl p. Ztr. 30 ℳ
II. Wahl p. Ztr. 15 ℳ
Versandschachtelbirne köstlichste Winterbirne, 50 ₰ Nachn. **Rittergut Hübach,** Mehr, Rhld. v8351

Fruchtwein
48 Pfg. inkl. Steuer. Mischung a. Stachelbeer u. Johannisbeer etc., p. Nachn. Korbfl. nehme zu ½ des berechnet. Betrages frk. ohne Nachn. zurück. u[illegible]
E. Kistner, Meerenbeide.

Zum Einkellern! Liefere Ia Indust.-Kartoffeln
per Zentner . . Mk. **4.50** frei Keller
Juli-Nieren . . . Mk. **8.00** frei Keller
Wohlfahrtsscheine werden entgegengenommen.
Franz Hombach, Elberfeld
Tel. 6668 **67 Kölnerstraße 67** Tel. 6668
en gros Kartoffel-Handlung en detail

Die Liquidation des Matteotti-Prozesses.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Seit über einem Jahre sitzen die des Mordes an Matteotti Beschuldigten im Untersuchungsgefängnis. Jetzt endlich ist der Untersuchungsrichter mit seiner Arbeit so weit fertig geworden, daß die Anklageschrift abgeschlossen, und der Wortlaut der Anklage den am Morde Beteiligten zugestellt werden konnte.

Zwischen jenen Tagen, an denen die Angeklagten in Untersuchungshaft gesetzt wurden und diesen Herbsttagen liegt ein großes Stück faszistischer Geschichte. Aus einem kurzen Erschlaffen und einer vorübergehenden Neigung zur Normalisation, (d. h. den Faszismus aus dem Stadium der Revolution in die ruhigen Gefilde des Verfassungsstaates zu leiten), ist der Faszio der Not gehorchend zum reinen Terror, zur Gewalt wieder zurückgekehrt. Die „dritte Welle" der faszistischen Revolution steht auf ihrem Höhepunkt, und es war klar, daß bei dieser Lage auch der Matteottiprozeß nichts mehr aufweisen würde, was dem Faszismus irgendwie unzuträglich oder unbequem sein könnte. Da die faszistische Regie eine nicht zu leugnende Geschicklichkeit in der „Drehung" der Tatsachen hat, wenn es parteipolitisch nötig ist, so hat man seit Beginn des Jahres mit einer anerkennenswerten Beharrlichkeit nach und nach die Vorbedingungen für einen günstigen Ausgang des Prozesses herbeigeführt. Vor allem hat man in der Besetzung der maßgebenden richterlichen Aemter die notwendigen Beförderungen eintreten lassen. Der Untersuchungsrichter Tancredi, der seine Aufgabe ziemlich ernst auffaßte, fiel die Treppe hinauf und wurde an einen Appellgerichtshof versetzt. Zum Nachfolger wurde ein Richter Del Vasto, ein Onkel Farinaccis, des Generalsekretärs der faszistischen Partei, ernannt. Auf den Generalstaatsanwalt Crisafulli, der ein sehr ehrgeiziger, mit dem Faszismus eng verbundener Mann ist, konnte sich die faszistische Partei so wie so schon verlassen. Man sieht also, daß die Vorbedingungen für eine richtige Auffassung der Prozeßsache jetzt gegeben waren. Außerdem wartete man mit der Beendigung der Anklageschrift, bis die große Amnestie veröffentlicht worden war, die der König anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums aussprach. Von faszistischer Seite hätte man zwar gern gesehen, daß die Krone durch die neue Amnestie auch Mörder und Totschläger begnadige. Aber der König konnte sich beim besten Willen zu einer derart weitgehenden Begnadigung nicht entschließen, nachdem er schon durch zwei andere Amnestien alle möglichen faszistischen Taten „der Gnade" hatte teilhaftig werden lassen. Immerhin aber war der große Gnadenakt derartig aufgebaut, daß er auch den Matteottimördern im reichsten Maße zugute kommen konnte.

Nach diesen Vorbedingungen faßte nun die Anklageschrift die Schuldfragen im Prozesse Matteotti folgendermaßen zusammen: Vor die Geschworenen von Rom werden gestellt: Dumini, Volpi, Viola, Poveromo und Malacria, um sich wegen der Täterschaft bei erschwertem Totschlag mit Ausschluß der Vorsätzlichkeit zu verantworten. Der erschwerte Totschlag wird darin gesehen, daß der Ermordete ein Abgeordneter und eine bekannte politische Persönlichkeit war. Das Wichtigste mit Rücksicht auf die Wirkung der Amnestie ist der Ausschluß der Vorsätzlichkeit. In bezug auf Rossi, Marinelli und Filipelli als Urhebern, Putato, Panseri, Thierschwald (eine Hitlerfigur), Baldeschi, Mazzoli und Tozza als eigentlichen Tätern wird Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Beweisen bei Panseri, und wegen Nichtteilnahme an der Tat bei den anderen verfügt. Betreffs der Anschuldigung der Freiheitsberaubung werden Dumini, Volpi, Viola, Poveromo, Malacria, Rossi, Marinelli, Panseri, Filipelli, Putato und Thierschwald freigesprochen, weil dieses Delikt unter die Amnestie fällt. Wegen Nichtbeteiligung an diesem Delikt werden freigesprochen Colini, Mazzoli und Tezza. Die Möglichkeit der Begünstigung der Tat ist ebenfalls durch die Amnestie erledigt.

Bei dieser Sachlage gehen zunächst also diejenigen Leute von vornherein straflos aus, die man als die moralischen Urheber des Mordes angesehen hatte, vor allem Rossi, Marinelli und Filipelli. Rossi war zur Zeit der Tat der Generalsekretär der faszistischen Partei und gehörte deswegen zur engeren Umgebung Mussolinis. Filipelli hat das Mordauto gestellt. Damit sind also zunächst aus der ganzen Prozeßsache alle Leute entfernt, die irgendetwas direkt mit Mussolini oder der Parteileitung zu tun gehabt haben. Im Prozeß verblieben sind nur einige Nebenfiguren, die als die eigentlichen Täter bezeichnet werden. Von diesen Tätern wird sich Dumini darauf hinausreden, daß er als Lenker des Autos sich während der Mordtat gar nicht im Wagen befunden habe. Die anderen werden bei der Aussage bestehen bleiben, daß Matteotti nur eine „Lektion" habe erhalten sollen und nur dadurch dem Tode verfiel, weil er sich nicht freiwillig verprügeln ließ. Jedenfalls werden die Täter nur zu einer nicht allzu großen Freiheitsstrafe verurteilt werden können. Da die Amnestie aber auch für die nicht unter die Begnadigung fallenden Strafgefangenen eine Verkürzung der Strafzeit von vier Jahren gewährt, wenn der Totschlag aus politischen Gründen erfolgt ist, so wird die eventuell vom Gericht ausgesprochene Strafe um diese vier Jahre verkürzt. Wenn außerdem noch unter Umständen die Untersuchungshaft von über einem Jahre in Anrechnung kommt, so begreift man, daß der Matteottiprozeß für die Angeklagten mit einer recht billigen Liquidation enden wird.

Der Kampf gegen Severing.

Der preußische Landtag berät den Etat des Innenministeriums. — Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei.

GA. **Berlin**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des preußischen Landtags gedachte Präsident Bartels, während sich das Haus von den Plätzen erhob, des Ablebens des Abg. Dr. Preuß (Dem.). Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Verbunden mit der Beratung wurden Anträge und große Anfragen über die Unterbringung der Optanten, über Unwetterschäden u. a. Außerdem wurde verbunden der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Severing. In der allgemeinen Besprechung erhielt zuerst das Wort

Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei war ebenfalls ein Mißtrauensantrag gegen den Minister Severing eingebracht worden, der besagt: „Der Landtag entzieht dem Minister des Innern, Severing, das nach der Verfassung erforderliche Vertrauen."

Abg. Hirsch (SPD.):

Man hat immer wieder gegen uns mit dem Argument operiert, daß die sozialdemokratischen Beamten die Partei unheilbar bloßgestellt hätten. Was ist von Ihrem ganzen Beweismaterial nach den Ausschußverhandlungen übrig geblieben? Lediglich der Fall des sozialdemokratischen Landrats des Kreises Liebenwerda. Diesem einen Fall lassen sich ganze Reihen von Fällen gegenüberstellen, wo Veruntreuungen, Unterschlagung von Sparkassengeldern und dergleichen von nichtsozialdemokratischen Beamten, auch von deutschnationalen Landräten, begangen worden sind. (Andauernde Unruhe und erregte Zurufe rechts.) Der Redner ging dann auf einzelne dieser Fälle näher ein, u. a. auf den des Landrats v. Beckerath im Landkreis Düsseldorf. In allen diesen Fällen seien schwere Verstöße gegen die Sparkassensatzungen, gesetzwidrige Kreditbewilligungen usw. konstatiert worden, ohne daß gegen die schuldigen Beamten oder die aufsichtführenden Landräte bisher eingeschritten worden war. „Wenn wir", so führte er aus, „an dem System Severing etwas auszusetzen haben, so das, daß es mit der Besetzung der Beamtenstellen mit Republikanern nicht rasch genug vorwärts geht."

Abg. Milberg (DN.)

wandte sich gegen den Vorredner. „Gegen die Person des Herrn Severing haben wir nichts. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Wir verurteilen aber seine ganze Personalpolitik und seine Verwaltungsmethoden. Die Wirtschaft bei den Gemeinden und öffentlichen Verbänden schreit zum Himmel. Wir fordern vom Minister hierbei eine straffere Staatsaufsicht. Herrn Hirsch möchte ich erwidern, daß wir, wenn es uns gelingt, Herrn Severing zu stürzen, mit einer besseren Parole überhaupt nicht in den Wahlkampf gehen können. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Moral ist gesunken durch Elemente aus dem Osten, die der Minister des Innern wahllos über die Grenze gelassen hat. Oberpräsident Hörsing, der Protektor des Reichsbanners, hat es nach dem Eingeständnis Severings oft an dem nötigen Takt fehlen lassen. Das System Severing ist ein Krebsschaden für Preußen und für Deutschland. Es muß schleunigst verschwinden."

Abg. Peucker (Zentr.):

„Das Zentrum verlangt keine Bevorzugung bei der Besetzung höherer Verwaltungsstellen, wohl aber vollkommene Parität für die Katholiken, die noch immer nicht gewahrt ist. Wir treiben keine Gesinnungsschnüffelei, aber die Beamten müssen sich zur gesetzmäßigen Verfassung bekennen. Die Beamten müssen durch eine anderweitige Gruppierung besser gestellt werden. Daß die Kommunen zu großen Luxus treiben und zu hohe Kommunalsteuern nehmen, ist nicht richtig. Kein Land hat ein so blühendes kommunales Leben wie Deutschland, und die Initiative der Selbstverwaltung muß erhalten bleiben. Der gesamte Ausgabenbedarf der Kommunen hat sich von drei Milliarden in der Vorkriegszeit nur auf 3,6 Milliarden im Jahre 1924 gesteigert. Zudem sind die einmaligen Ausgaben der Kommunen für außerordentliche Zwecke von 800 Millionen im Frieden auf 250 Millionen jetzt zurückgegangen. Die Sparkassen, die den Mittelstand mit Krediten versorgen, müssen sich den veränderten Verhältnissen des Geldverkehrs anpassen und dürfen nicht gefesselt werden. Hier muß die Regierung die kommunalen Einrichtungen gegenüber mächtigen Wirtschaftskreisen schützen."

Abg. Schwenk (KPD.)

betonte, wenn der Innenminister Severing, wie er im Ausschuß erklärte habe, seine Politik so einrichte, daß sie die Billigung aller Parteien finden solle, dann könne sie naturnotwendig nicht im Sinne der Arbeiter liegen, sondern müsse kapitalistischen Zwecken dienen. Dies sei bei der Severingschen Politik tatsächlich der Fall. Die Kommunisten würden eine Auflösung des Landtags durchaus begrüßen. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß die Kommunisten dem Innenminister Severing das schärfste Mißtrauen aussprechen werden.

Abg. Grzimek (Dem.)

bezeichnete es als kennzeichnend für die Lage, daß von den Deutschnationalen und von der Deutschen Volkspartei gegen den Innenminister wiederum Mißtrauensanträge eingebracht worden seien. Den Beamten müsse klar gemacht werden, daß sie für die Staatsbürger da seien, und nicht umgekehrt. Von dem Innenminister sei die Erhaltung des Deutschtums und der deutschen Kultur zu verlangen. In der Verwaltung müßten alle Schichten einigermaßen gleichmäßig vertreten sein. Der Redner forderte in diesem Sinne eine baldige Verwaltungsreform und trat zum Schluß für den Schutz der Rechte der Minderheiten in Deutschland ein.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr: Fortsetzung der Aussprache.

Der Güterverkehr zwischen Deutschland und Rußland.

GA. **München**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) An der zweiten Verbandskonferenz zum deutschen und litauisch-russischen Eisenbahnverkehr, die am 12. Oktober im Verkehrsministerium in München begann, nahmen 21 Delegierte teil: Vertreter der Reichsbahn, der Außenhandelskommissionen der russischen Sowjetrepubliken, der estländischen, litauischen und lettischen Eisenbahnen. Die Beratungen befaßten sich vor allem mit tariftechnischen und wagentechnischen Fragen. In tariftechnischen Fragen wurde ein direkter Tarif zwischen den russischen und den deutschen Reichsbahnen über die Randstaaten beschlossen. Für gewisse Güter wurden bereits Frachtsätze ausgearbeitet. In wagentechnischer Hinsicht waren vor allem die Schwierigkeiten zu beheben, die in den verschiedenen Spurweiten liegen. Bekanntlich haben die russischen Eisenbahnen eine um 80 Zentimeter breitere Spurweite als die mitteleuropäische Normalspur. Nach längeren Beratungen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die russischen und deutschen Wagen so gebaut werden sollen, daß sie auf litauischem Gebiet umsatzfähig werden. Man einigte sich auf eine Währung, und zwar auf die Dollarwährung, nach der die verschiedenen Frachtsätze zu einem einheitlichen umgerechnet werden sollen. Man hofft, durch die neue Maßnahme eine stärkere Belebung des Eisenbahnverkehrs zu erzielen. Bisher wurden die deutschen Waren auf dem Seeweg bis Petersburg gebracht und von da aus mit der Bahn den Empfängern zugeleitet. Nunmehr wird es ermöglicht, die Güter auf dem direkten Bahnweg von den deutschen Absendern zu den russischen Empfängern zu leiten.

Liebe kleine Limokoa.

Fred Andersens Höllenfahrt.

Roman von Otfried v. Hanstein.

1] (Nachdr. verboten.)

Erstes Kapitel.

Maud Allen war die erste, die aus dem Saale ins Freie eilte, als die Diener die Türen zur großen Terrasse öffneten. So rasch lief sie hinaus, das silberne Kichern auf ihren Lippen, daß Fred Andersen ihr kaum zu folgen vermochte, zumal Will Baker, der innerlich vor glühender Eifersucht zitterte, und die etwas allzuschlanke Anni Bruce lieber im hintersten Winkel des Ballsaales versetzt hätte, als ihr jetzt mit umständlicher Ritterlichkeit den Pelzkragen um die allzu freigebig gezeigten, mangelnden Reize zu legen, mit diesem Kavaliersdienst Fred absichtlich die Tür versperrt hatte.

Heiß war es im Saale gewesen. Wie eine Glutwelle wälzte es sich aus den geöffneten Türen. Zauberhaft hatte es ja ausgesehen, wie Hunderte von Kerzen den gewaltigen goldglänzenden Raum erhellten und zwischen ihnen nur hauchartig glimmende, kleine Glühkörperchen an Seidenfäden von der Decke herabhingen, bewegt von dem Luftzug, den die Tanzenden verursachten, als schwebten Tausende von Glühwürmchen im Saale. Und hie und da ging ein helles Leuchten durch den Raum und ließ die Brillanten und Edelsteine erglänzen, die sich um weiße und elfenbeinfarbige Frauenarme und -Hälse schlangen. Dann zog plötzlich ein elektrischer Komet mit meterlangem Schweif über den blauen Himmel, zu dem die Kunst der Dekorateure den Plafond des Saales gewandelt. Das war stets, wenn etwas Besonderes geschah. Das war auch, als Maud Allen, des Konsuls Allen einziges Töchterchen, mit Fred Andersen den Kotillon anführte.

Nichts Alltägliches, dieser Kotillon! Er hatte sich trotz Jimmy und Fortrott erhalten, wie eine Ueberlieferung, an der man nicht rütteln darf und als das größte Ereignis im Sommer und im Winter bei den beiden Hauptbällen des Pacificklubs, des exklusivsten von San Franzisko. Wer die erklärte Ballkönigin der Saison zum großen Kotillon führen durfte, war nicht nur sicher, daß tausend Neider ihn gern erdolcht, vergiftet oder skalpiert hätten. Wer hier tanzte, das waren die Kinder der allerobersten Fünfhundert, und wenn auch aus dem Flirt Fred Andersens, des einzigen Sohnes des ruhmreichen Generals Andersen, jetzt Vorsitzenden des Aufsichtsrates der „Union Salpeter Co.", mit Maud Allen, deren Vater, der sich bescheiden Konsul nannte, die Hälfte aller Bergwerke von Peru gehörten, eine Ehe wurde, dann war das ein Ereignis von weittragender Bedeutung, die Verschmelzung zweier Riesenvermögen und der junge Andersen hatte, wie man wußte, noch höheren Ehrgeiz.

Wer weiß, nicht der erste Präsident der Vereinigten Staaten wäre es, der aus der Stadt des ewigen Frühlings in das weiße Haus zu Washington einzöge!

Vorläufig waren es allerdings nur Phantasien, mit denen Mister Wunderwood, der allzugeschäftige Berichterstatter der „Frisko Daily News" mit echt amerikanischem Uebereifer morgen früh seine Leser überraschen wollte. — —. Maud Allen war hochaufatmend ins Freie geeilt. Ein linder Seewind strich lau und weich vom Stillen Ozean herüber und ließ die Wellen leise gegen den Sandstrand branden, über dem sich, an die Höhen des Sutroberges geschmiegt, umschlungen vom Golden Gatepark, das Cliffhouse, der stolze, von Türmchen überhöhte Hotelbau, erhob, den noch nicht das Feuer des kommenden Jahres verzehrt hatte, und der Wind trug das behagliche Grunzen und Bellen der unzähligen Seehunde herüber, die draußen, kaum einen Steinwurf vom Lande, um die „Seal Rocks", die „Seehundfelsen" ihr Spiel trieben, wohl wissend, daß der Naturschutz der United States sie vor jeder vorwitzigen Jägerkugel bewahrte.

Wunderbar lauschig war es in den Wegen des schönen Parkes. Auf den Terrassen, die in der Lichtflut erstrahlten, wogte die frohe Gesellschaft. Mischte sich unter die anderen Gäste, die dort den Abend genossen, wußte, daß sie trotzdem unter sich war; denn die Preise der Terrasse verboten es denen, die nicht Multimillionäre und somit Angehörige der „Gesellschaft" waren, dort zu weilen.

Maud Allen war weiter hinuntergeeilt. Sie lehnte jetzt an dem Gitter der unteren Terrasse und sah den spielenden Seehunden zu.

Voller Mond lag auf der glitzernden See, auf der noch die tausend leuchtenden Farben der untergegangenen Sonne nicht vollkommen verwischt waren. Voller Mondschein lag auch über ihrer jungen Gestalt.

Kleine Maud, wußtest du es wohl, warum du dich gerade hierher stelltest? Wußtest du, wie dein halb entblößter Rücken, deine zarten, elfenbeinmatten Arme, die junge, freigebig gezeigte Büste, über der ein Märchenschatz an großen Perlen lag, in dem weichen Mondlicht bezauberte?

Wußtest du, wie dein zartes Hauchkleid aus Gold- und Silberfäden, dein rötlich blondes Haar, auf dem sich das Diadem aus kostbaren Brillanten wiegte, dir das Ansehen eines verzauberten Elfleins gab?

Fred Andersen war ihr gefolgt. Er stand hinter ihr und schaute sie an, trank ihre junge, berauschende Schönheit. War voller Liebe und doch gab es etwas in seinem Herzen, das ihn schmerzte.

Ueber seinem Arm lag ein duftiges, kostbares, mit Pelz verbrämtes Spitzenmäntelchen.

Jetzt trat er heran.

„Maud!"

Sie wandte sich um. Es schien, als sei sie aus einem Sinnen erwacht. Um ihren kleinen roten Kindermund — — was ahnte Fred Andersen, der törichte Träumer, wie ihn Will Baker nannte, davon, daß auch diese jungen Wangen, dieser kleine Mund schon wußten, was Schminke bedeutet.

Um diesen Mund lag ein leichtes, lüsternes Lächeln und ihre grauen Augen waren halb geschlossen. Dabei war etwas, wie ein leichter Unmut, eine Enttäuschung in ihnen. Hätte sie es lieber gesehen, wenn Fred Andersen nicht gesprochen? Wenn er sie umfaßt und geküßt hätte, ohne zu reden?

Fred Andersen war verwirrt und stand neben ihr, nach Worten suchend, dann hob er das Mäntelchen.

„Darf ich dir den Schal umlegen?"

Wieder sah sie ihn an.

„Gefalle ich dir nicht, wie ich bin?"

Wie töricht doch Fred Andersen war! Kam es, weil er kein Vollblutamerikaner, sondern weil norwegisches Blut in seinen Adern rollte, wenn auch in Generationen vermischt, oder war es, weil er so lange in dem prüden Deutschland studiert hatte? Ihn verletzte es, den schlanken Elfenkörper so entblößt hier zu sehen, und was ihm drinnen im Ballsaal, unter allen den Gleichen selbstverständlich erschien, das war ihm jetzt unzart. Er fühlte, wie ihn selbst der Anblick ihrer Schönheit erregte und Eifersucht überkam ihn, wenn er daran dachte, daß sie so in den strahlenden Lichtkreis, unter die Menge auf der Terrasse treten würde.

„Es ist kühl, Maud."

Ihr Gesicht wurde fast spöttisch.

„Wenn ich bade, bin ich dann wärmer gekleidet? Ich friere nicht."

Fred stand stumm neben ihr. Sie blickte wieder auf das Meer hinaus. Den einen ihrer zarten Arme hatte sie über das Haupt erhoben, um in ihrem Haare zu ordnen. Ihre Augen hatten einen sehnenden Ausdruck, die Lippen waren leicht geöffnet.

Leise legte Fred seinen Arm um ihre Schultern. Seine Stimme zitterte vor innerer Erregung.

„Maud! Liebe, liebe, kleine Maud!"

Da lachte sie hell auf. Hell und klingend wie ein fröhlich zwitscherndes Vögelchen und Fred war verletzt.

„Warum lachst du?"

Sie drehte sich um, sah ihn an und lachte nur lauter. Lachte, daß sie kaum zu reden vermochte.

„Wie komisch das ist! Wie furchtbar komisch!"

„Daß ich dich lieb habe?"

„Unsinn, das weiß ich doch, so oft hast du es mir gesagt! Nein, das, was ich eben dachte!"

„Was dachtest du, Maud?"

„Wie häßlich sind doch die Männer! Jawohl, schöner Fred! Du auch! Da sieh mich an, oder Ellen Webster, oder Florence Smal — oder wer sonst eine erträgliche Figur macht. Sind wir im Ballsaal viel anders als draußen im Meer? Ein paar Florstrümpfe vielleicht und Ballschuhe, und sonst? Sind wir nicht hübsch? Sag Fred, bin ich nicht hübsch? Hübscher, als wenn ich mir die dumme Mantilla da umhänge? Gefalle ich dir nicht?"

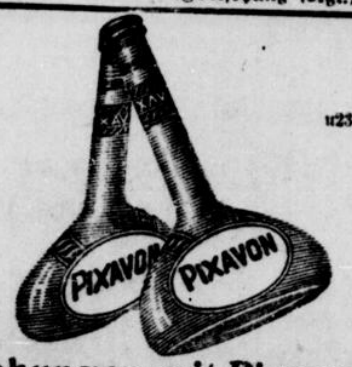
Sie breitete ihre Arme und sah ihn wie herausfordernd an. Wieder wußte er nicht, was sie wollte.

„Und nun du, schöner Fred. Nicht wahr, du bist doch ein schöner Mann und bist selbst davon überzeugt! Siehst auch erträglich aus in deinem Frack. Jetzt denk einmal, wie es aussehen würde, wenn ihr Männer im Badeanzug im Ballsaal tanztet! Pfui, seid ihr häßlich!"

Ihm war es, als habe sie ihn mit kaltem Wasser übergossen. Daran also hatten die sehnenden Augen gedacht? Ihm war, als habe sie etwas zerbrochen in seinem Herzen, und er stand schweigend. Sie blickte ihm ins Gesicht.

„Nun ist er beleidigt. Was? Gar übel genommen! Dummer, törichter Fred. Was kannst du dafür? Sei nur gut, Kindchen! Ich hab dich ja doch lieb!"

(Fortsetzung folgt.)



u234

Waschungen mit Pixavon

regen die Kopfhaut in erstaunlicher Weise an. Die Haare werden weich und geschmeidig, die natürliche Schönheit und Farbe des Haares kommen voll zur Geltung

Der Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet an den Reichskanzler

WTB Düsseldorf, 12. Okt. (Drahtbericht.) Der Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet trat heute unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Ministerien und Behörden zu einer Sitzung zusammen, in welcher nach einem Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses in der letzten Zeit die Wünsche des besetzten Gebietes zu der Neugestaltung des Okkupationsleistungsgesetzes und die Anträge zum Ersatz der Transportmehrkosten festgestellt wurden. Zu Beginn der Sitzung hielt der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen (Köln), eine Ansprache, in der er die Vertreter des nunmehr befreiten Sanktionsgebiets und Ruhrgebiets zu ihrer Befreiung beglückwünschte und ihnen besonderen Dank des altbesetzten Gebiets dafür aussprach, daß sie in vorbildlicher Einigkeit und in immer bereiter Arbeitswilligkeit in den letzten Jahren gemeinsam mit dem altbesetzten Gebiet die Interessen des besetzten Gebiets wahrgenommen und zur Herstellung seiner Einheit beigetragen haben. Nach einem Ueberblick über die außerordentlich schwierigen und verantwortungsvollen Fragen, die den Wirtschaftsausschuß in den Jahren 1923, 1924 und 1925 beschäftigt haben und die ihn vielfach vor schwere Entscheidungen stellten, nach einem Hinweis auf das stete enge Zusammenarbeiten mit der Reichsregierung und nach einem kurzen Ueberblick über die bisherige Reglung des Schadenersatzes für das besetzte Gebiet betonte Geheimrat Hagen, daß trotz der Annahme und Durchführung des Dawesschen Planes und trotz der Verhandlungen über einen Sicherheitspakt noch immer wichtige Forderungen des besetzten Gebiets unerfüllt geblieben seien. In erster Linie gelte dies von der Räumung der Kölner Zone, weiter aber auch von der Zulassung des Rundfunks und der Luftfahrt, von der Beseitigung der noch immer geübten Postzensur und der Beschränkung des Vereinsrechts, des Versammlungsrechts und der Pressefreiheit, der Kontrollen der Eisenbahnen und Schiffahrt sowie von der Stärke der militärischen Besetzung. Das besetzte Gebiet erkenne dankbar an, daß die Reichsregierung sich mit allem Nachdruck für die Beseitigung der dem besetzten Gebiet angelegten Fessel bemüht, aber es sei sich ebenso bewußt, daß es niemals die Lockerung dieser Fesseln auf Kosten wichtiger Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes erstreben dürfe. Im Sinne dieser Ausführungen beschloß der Wirtschaftsausschuß auf Vorschlag des Vorsitzenden die Absendung folgenden Telegramms an den Reichskanzler Dr. Luther nach Locarno:

> Der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebiets, einheitliche Vertretung von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft in den besetzten Gebieten von Rhein und Ruhr, hat sich heute im befreiten Sanktionsgebiet in Düsseldorf vereinigt, um seine Mitglieder aus dem Sanktions- und Ruhrgebiet zu ihrer Befreiung zu beglückwünschen und noch einmal mit ihnen zu beraten. Der Wirtschaftsausschuß sendet aus diesem Anlaß Ihnen, hochverehrter Herr Reichskanzler, und dem Minister des Aeußern seinen wärmsten Dank für die wahrhaft aufopfernde Tätigkeit für uns und für das gesamte deutsche Vaterland und unsern Gruß mit dem Ausdruck unsers aufrichtigen und starken Vertrauens. Das besetzte Gebiet hat in der Vergangenheit die ihm aufgezwungenen Leiden im Interesse des Vaterlandes willig getragen und bittet, bei den jetzigen Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu berücksichtigen und keine Rücksicht auf die besondern Lasten des besetzten Gebietes zu nehmen, welche etwa durch Nachteile für die Gesamtheit erkauft werden müßten. Unser ganzes Hoffen, Sehnen und Wünschen richtet sich auf die endliche Herstellung innerer und äußerer politischer Ruhe und eines europäischen Friedens, der es uns ermöglicht, in ungestörter angespannter Arbeit unsre Wirtschaft wieder aufzubauen.

Dr. Eckeners Luftschiffpläne.

Auf seiner Vortragsreise durch Deutschland entwickelte Dr. Eckener, wie unser Hamburger Vertreter schreibt, dort im engeren Kreise von Pressevertretern offenherzig seine Pläne und Absichten. Der Bau eines 30 000-Kubikmeter-Zeppelins zur Erforschung der Arktis ist ihm nur ein Umweg, um den einst durch Spenden des deutschen Volkes geschaffenen Betrieb der Friedrichshafener Luftschiffswerft und damit das nationale Werk des Grafen Zeppelin fortsetzen zu können. Auf die Zweifelsfrage unseres Vertreters, ob denn die erfolgreiche wissenschaftliche Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff überhaupt möglich sei, da Landungen ungeheuer schwierig und gefahrvoll und vom fahrenden Luftschiff aus doch weder Lotungen noch Landmessungen ausführbar sind, erwiderte Dr. Eckener, daß bei der Milde der dortigen Stürme an Landungen auf dem Packeis oder auf dem Wasser doch gedacht werden könne. Man plane bohrerartige Anker, die ins Eis getrieben werden, sowie elastische Anbringung von Gondeln. Aber selbst wenn auf diese Weise Landungen und genaue Landbeobachtungen nicht ausgeführt werden könnten, wäre auf alle Fälle die photographische Aufnahme vor allem der am meisten interessierenden Landgegend zwischen Nordpol und Amerika vom fahrenden Luftschiff aus durchzuführen, die mit den heutigen technischen Hilfsmitteln genaue Karten ergäbe. Es handle sich dabei um eine wissenschaftliche Prestigefrage Deutschlands, da ja Italien seinen Zeppelin Amundsen bereits für denselben Zweck zur Verfügung gestellt hat. Den ganz aktuellen Plan der Nordpolerforschung vermittels Luftschiff, und zwar durch eine hierzu unter Führung Nansens gegründete internationale Studiengesellschaft, greift aber Dr. Eckener nur auf, weil er mit Recht überzeugt ist, daß die Botschafterkonferenz in Paris einen Bau zu solchem allgemein menschlichem Zwecke schlechterdings nicht abschlagen kann, wenn er von ausländischer Seite verlangt wird. Es werde sich schon, da Nansen nicht selbst mitfahren wolle, eine andere ausländische wissenschaftliche Größe finden, die bei der Botschafterkonferenz vorstellig werden wird, wenn auch die allermeisten Teilnehmer dann doch Deutsche sein würden. Wenn Dr. Eckener die benötigten 4 Millionen nicht zusammenbrächte, würde er auswandern, um im Ausland sein Lebensziel des Verkehrs mit Luftschiffen auf Entfernungen von mehr als 2500 Kilometer fortzusetzen. Dazu wird es aber wohl nicht kommen, da auch Dr. Eckener bestimmt hofft, auf dem Wege der großen Volkssammlung schon bis Weihnachten die Summe beisammen zu haben.

*

Nach der gegenwärtigen Beschäftigung der Zeppelin-Luftschiffswerft in Friedrichshafen gefragt, antwortete Dr. Eckener: „Wir suchen uns in Friedrichshafen mit der Fabrikation aller möglichen Dinge über Wasser zu halten. Wir haben den Luftschiffbaubetrieb, der gegenwärtig vollständig ruht, auf die Herstellung von Aluminiumgerät, wie Milcheimer, Kochtöpfe, Wärmeflaschen, Badewannen, Autoteile usw., umorganisiert. Von irgendwelchem Verdienen kann nicht die Rede sein, denn wir suchen nur auf diese Weise das ausgezeichnete technische und Arbeiterpersonal zu halten. Daß die Auflösung der Zeppelinwerft in Friedrichshafen auch einen Verlust für die luftfahrtreisenden Völker aller Erdteile bedeuten würde, beweise die Tatsache, daß der Bau der in Amerika erbauten „Shenandoah" ebensoviel an Dollars gekostet hat wie der in Friedrichshafen gebaute „Z. 3" an Reichsmark."

Scheckbetrug bei der Reichsbank.

Berlin, 13. Okt. Der Leiter der Girokasse der Reichsbanknebenstelle Charlottenburg, Franz Arnold, ist unter dem Verdacht, lange Jahre hindurch die Reichsbank durch Betrügereien und Fälschungen um große Summen geschädigt zu haben, verhaftet worden. Nach den bisherigen Schätzungen beläuft sich die Summe der veruntreuten Beträge auf ungefähr 600 000 Mark.

Über die Einzelheiten, durch die diese Verhältnisse ans Tageslicht kamen, wird folgendes bekannt: Vor kurzem ist dem Direktor der Reichsbanknebenstelle in Breslau ein zunächst ordnungsmäßig scheinender Reichsbankscheck über 600 000 Mark, der bei ihm präsentiert wurde und die Unterschriften zweier Berliner Direktoren trug, aufgefallen. Angesichts der Höhe des Betrages hat er der Sicherheit halber in Berlin eine Rückfrage getan und dabei zu seiner Überraschung erfahren müssen, daß von einem solchen Scheck dort nichts bekannt sei und er also gefälscht sein müsse. Die Fälschung war ein Meisterwerk und brachte die zuständigen Stellen sofort auf den Verdacht, daß nur ein mit den ganzen Scheckverhältnissen der Reichsbank genau vertrauter Angestellter der Urheber des Betruges sein könne. Die beiden Herren, deren Unterschriften gefälscht worden waren, gaben beide an, daß sie diesen Scheck nicht unterschrieben hätten. Die eine dieser Unterschriften lautete auf den Namen Franz Arnold. Da man aber diesem im Amte verdienten Beamten, der sich mühsam herausgearbeitet hatte, unbedingtes Vertrauen schenkte, so war damit zunächst der Fall noch keineswegs aufgeklärt.

Zufällig ist nun Arnold am 1. Oktober d. Js. pensioniert worden, und bei dieser Gelegenheit wurden, einem alten Brauch gemäß, die Bücher seiner Abteilung geprüft. Hierdurch ist man langjährigen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Arnold, den man zur Rede stellte, behauptete, daß bei seinem Ausscheiden die Bücher gestimmt hätten. Als man ihn nun am Samstag erneut vorlud, ist er nicht mehr erschienen, und darauf hat die Polizei ihren Verdacht für begründet angesehen und die Verhaftung vorgenommen.

Der Hellseher-Prozeß Drost.

GA **Bernburg**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Hellseher-Prozeß erklärte der Angeklagte Drost, eine Entlohnung habe er nie gefordert, er habe sie aber angenommen, wenn sie ihm angeboten wurde. Er sei von der Ernsthaftigkeit seiner Experimente völlig überzeugt. Über das Problem selbst wolle er sich nicht äußern, das überlasse er den Sachverständigen. Diese äußerten sich mit sehr großer Vorsicht, unter Hinweis auf die völlige Unerforschtheit des Gebietes im wissenschaftlichen Sinne. Auf Vorschlag von Dr. Tischner einigte man sich dahin, daß einzelne Fälle beurteilt werden sollen. Danach kamen zwei Fälle zur Verhandlung. Im ersten konnten die Sachverständigen keinen Beweis für einen okkulten Vorgang erblicken; zum zweiten Falle erklärte Sachverständiger Dr. Hellwig, er könne für diese Vorgänge keine Erklärung finden. Dr. Heyse erklärte, daß, wenn nicht das Medium irgendwie beeinflußt gewesen sei, an einen übernatürlichen Vorgang zu glauben sei.

Juwelen-Diebstahl in Neuyork.

Neuyork, 13. Okt. Ein sensationeller Diebstahl erregte in Neuyork großes Aufsehen. Ein Dieb drang in die Räume des diplomatischen Kuriers des Königs von Spanien, Merry del Val, Bruder des spanischen Gesandten in London und des gleichnamigen Kardinals, ein und stahl Juwelen im Werte von 50 000 Dollar. Unter den gestohlenen Juwelen befinden sich auch zahlreiche kostbare Orden, die Merry del Val von europäischen Herrschern verliehen worden waren. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, dem Dieb auf die Spur zu kommen.

Fokker geht nach Amerika.

WTB. **Amsterdam**, 12. Okt. In Verbindung mit den in der Presse erschienenen Mitteilungen, daß der bekannte holländische Flugzeugkonstrukteur Fokker sich in Amerika naturalisieren lassen wolle, vernimmt der „Telegraaf", daß Fokker sich jetzt definitiv in Amerika niedergelassen hat und seinen hiesigen Wohnsitz aufgeben wird. Der Anlaß zu diesem Schritt sei einerseits der große Umfang, den die flugzeugindustriellen Belange Fokkers in Amerika angenommen haben und anderseits die ungünstige Position der holländischen Fokkerunternehmung, der Niederländischen Flugzeugfabrik, die mit der starken ausländischen, namentlich mit der französischen Flugzeugindustrie, nicht mehr gut konkurrieren könne.

Wahnsinnstat.

GA. **Paris**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Ein Landwirt in Perpignan, der bereits seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn leidet, kam gestern erneut mit seiner Frau in Streit, die er beschuldigte, ihn ins Irrenhaus bringen zu wollen. Plötzlich ergriff der Wütende eine Eisenstange, zerschmetterte seiner Schwiegermutter den Schädel und verletzte seine Frau sowie seinen Schwiegervater durch mehrere Hiebe über den Kopf schwer. Sein neunjähriges Töchterchen konnte sich noch rechtzeitig retten. Nachdem der Wutanfall vorbei war, stellte sich der Täter freiwillig der Polizei.

Schweres Autounglück.

WTB. **Toronto**, 12. Okt. Bei einem Zusammenstoß eines Autos mit einem Expreßzug wurden sämtliche Autoinsassen, im ganzen sechs Personen, getötet. Nur ein vierjähriges Kind kam mit dem Leben davon.

Der Fez auf dem Scheiterhaufen.

Die bereits wiederholt angekündigte Abschaffung des Fez in der modernen Türkei ist jetzt endgültig Tatsache geworden. Aus diesem Anlaß fand vor dem Regierungspalast in Angora eine große Kundgebung statt, deren Höhepunkt die feierliche Verbrennung einer Unmenge von Fezen auf einem Scheiterhaufen bildete.

Sport-Rundschau.

Fußball

Repräsentativspiel Norddeutschland—Westdeutschland.

Am Sonntag dem 1. November ds. Js. findet auf dem Platz des Hamburger Sportvereins ein Verbandsspiel der beiden Verbände Nord und West statt. Die westdeutschen Farben werden vertreten durch:

Pesch (D.S.C. 99)
Schröder (VfR. Köln) — Richartz (SpV. 07 Sülz)
Müller (D.S.C. 99) — Gruber (SpV. Duisburg) — Heidkamp (D.S.C. 99)
Kievernagel (CfR. Köln) — Fiederer (Rasensp.) — Malsch (Spielv.) — Lücke (TSV. Mülheim) — Rudolf (Duisburg) — Düsseldorf)
Ersatz: Sackenheim (SpV. Duisburg).

Norddeutschland wird sich nach der Niederlage in Kiel in der Hauptsache auf eine Großhamburg-Vertretung stützen, in der vermutlich der HSV. das Mannschaftsgerippe darstellen wird.

Westdeutschland hat nach seiner 4:0-Niederlage gelegentlich der Rheinstaffel in Düsseldorf im vorigen Jahre etwas gut zu machen, aber auch die Hamburger werden bestrebt sein, ihren durch die Kieler Niederlage und die des HSV. gegen Tennis-Borussia (Berlin) erschütterten Sportruf wieder zu befestigen.

Alemannia Bohwinkel — F. C. Schwelm 4:3 (1:2).

Nach seinem letzten 7:4-Siege über S. S. Haan konnte Alemannia gestern gegen F. C. Schwelm einen 4:3-Sieg erringen. — Schwelm im Vorteil des eigenen Platzes und unter Anwendung äußerster Körperkräfte vermochte bis Halbzeit 2:1 zu führen. Nach Wiederanspiel gelang es dann den Grün-Weißen durch ihren Halblinken und Rechtsaußen, zwei wertvolle Punkte mitnehmen zu können.

Hockey

Die deutsche Hockeymannschaft gegen die Schweiz.

Für das am 25. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindende Hockey-Länderspiel Deutschland gegen die Schweiz ist die Aufstellung folgender deutscher Mannschaft vorgesehen: Tor: Ringler (Nürnberg), Verteidiger: Dr. Höhrmann (Frankfurt) u. Böltge (Hannover), Läufer: Paul I (Frankfurt), Dr. Landmann (Berlin) und Sprengel (Harwestehude), Stürmer: Dr. Faverbeck (Hannover), Theo Haag (Frankfurt), Wilkens (Bremen), Strantzen (Berlin) und Schlemmer (Nürnberg). — Die Aufstellung der Schweizer Mannschaft erfolgt erst nach den Übungsspielen der beiden Auswahlmannschaften am 17. und 18. Oktober in Zürich.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

„Quer durch Düsseldorf-Unterrath".

Die erste Staffelmannschaft des Elberfelder Männer-Turnvereins konnte nach heißem Kampf die 2800-Meter-Staffel für sich entscheiden. (Stärkste Konkurrenz.) Die zweite Mannschaft belegte den vierten Platz. Erwähnt sei, daß die zweite Mannschaft fast nur aus Jugendlichen bestand.

Tennis

Am Sonntag dem 11. Oktober wurde auf den Plätzen der Meierei Fischertal das Rückspiel der ersten Mannschaft des Tennisklubs „Blau-Weiß-Barmen" gegen die 2. Mannschaft des Tennisklubs „Grün-Weiß-Barmen" ausgetragen; die Blau-Weißen konnten den Kampf durch ihren großen Eifer mit 14:7 Punkten, 32:19 Sätzen und 268:240 Spielen zu ihren Gunsten entscheiden.

Flugsport

Das Ergebnis des Segelflugwettbewerbs in der Krim.

WTB. **Moskau**, 14. Okt. (Funkspruch.) Bei dem Segelflugwettbewerb in der Krim erhielten die deutschen Flieger Nering den ersten und Schultz den zweiten Preis. Nering erzielte eine Höhe von 435 Meter, Schultz von 405½ Meter.

Sportsleute beim Reichspräsidenten.

Am Sonntag wurde der ostpreußische Läufer Dziadek, der vor sechs Tagen in Lyck gestartet war und die Strecke nach Berlin im Laufe zurückgelegt hatte (nur durch den Korridor war er mit der Bahn gefahren), vom Reichspräsidenten empfangen. Der ostpreußische Läufer überreichte hierbei dem Reichspräsidenten die Ehrenurkunde der Stadt Lyck, die die Stadt aus Anlaß der Fünfhundertjahrfeier dem Reichspräsidenten entsandt hatte.

Der Reichspräsident sprach dem ostpreußischen Läufer seine Hochachtung vor der großen sportlichen Leistung aus und überreichte ihm wie dem gleichfalls empfangenen deutschen Marathonmeister Paul Hempel sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Das Firmenschild

erhält seine Werbekraft erst durch ausgiebige Beleuchtung. Reichliche blendungsfreie Beleuchtung macht es in den Abendstunden besonders wertvoll.

Das Lichtheft „Die Beleuchtung des Firmenschildes" ist bei Elektrizitätswerken, Osram-Verkaufsstellen und anderen Elektro-Fachgeschäften zum Preise von 25 Pf. erhältlich. 8

OSRAM

Stellen-Anzeigen

Nr. 242 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Okt. 1925

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-**Nummer** recht **deutlich** in die linke untere Ecke des Briefumschlages anzugeben.
Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht **direkt** auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Achtung!
Donnerstag v. 5 bis 7 Uhr redegewandte Herren ges. f. einen gangbaren Artikel. Näh. in der Restauration H. Lausenberg, Elbf., Luisenstr. *

1sp. Masch.-Arbeit,
216 eingeschnürt, 24er Sprg., auszug. Ang. u. B 1533 an Gst. B., Neuerw. 57. +

T., l. Konf.-Schneider auf Großstück ges. * B., Bendahlerstr. 62

Tücht. Schneiderei. auf Großstück f. sof. geg. hoh. Lohn ges. Elb., Nordstr. 24a. *

Perfekter *
Abbügler
ges. Gustav Katzenstein, Elberf., Hofaue Nr. 46.

Bügler *
ges. zum Vor- und Abdigeln. Möller, C., Alsenstraße 50.

Ein Vorarbeiter und ein Gehilfe auf dess., eich. Schreinerarbeiten ges. Aug. Ettmann, Elberfeld, Holsteinerstr. 38. *

Heizungs-Monteure,
zuverlässig u. selbständig, für sofort gesucht. B., Heckinghauserstr. 73. 5487a

Tücht., selbständiger
Heizungsmonteur,
pers. Schweizer ges. K. Hendgen, Velbert, Schloßstr. 38. e252

Junger Huf- und Wagenschmied ges. Elberfeld, Franzenstraße 6b. *

Klempnergeselle
sof. ges. U.-Barmen, Bismarckstraße 65. +

Durchaus selbständ.
Konditorgehilfe
mit gut. Zeugnissen ges. Barmen, Rödigerstraße 85. +

Junger f236
Konditorgehilfe
sofort gesucht. Wald, Schwarzendrube, Konditorei u. Café, Lüttringhausen.

Selbst. Bäckergehilfe
w. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Barmen, Hausst. 5+

Jg. Bäcker- und Konditorgehilfe
ges. Frisch, Velbert, Dellerstr. 37. e252

Selbständ., treuer
Bäckergehilfe
sofort ges. Ang. u. V 5372 an d. Fil. in Wohwinkel. e373

Ordentlicher, fleißiger
Junge
bis 16 Jahre, zum Backen und für leichtere Lagerarbeiten p. sofort gesucht E., Homdüchel 10. *

Kräft. Laufjunge
von 18—20 Jahren gesucht. Elberfelder Matratzen-Umbau, Pütz & Burghartz, Hagenstr. 88. *

Laufjunge
für nachm. ges. Frau H. Viehhaus, Elbf., Barmerstr. 96 II. *

Außenbeamter
für sämtliche Versicherungssparten
bei hoher Provision zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unter B 1536 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 5482a

Große Nähmaschinenfirma
sucht für Elberfeld u. Umgebung tüchtige
Verkaufskräfte.
Es kommen nur solche Herren in Frage, die schon mit Erfolg Privatkundschaft besucht haben. Angebote unter E 3570 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f3949

Eine auswärtige Fabrik Barmer Artikel (keine Spitzen) sucht einen erfahrenen tüchtigen †
Riemendrehermeister
gegen hohen Lohn. Ausführliche Anerbietungen mit Angabe von Firmen, wo bisher und jetzt beschäftigt, des Alters, ob verheiratet und wieviel Kinder, unter B 152 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbet. Diskretion zugesich.

Tüchtiger Andreher und Passierer
sofort gesucht. Linkenbach & Holzhauser, Unter-Barmen, Schloßstraße. †

Tüchtig. Friseurgehilfe
sofort gesucht. O. Raurath, Elberfeld, Süd- und Lagerstraßen-Ecke. *

Tüchtiger, verheirateter 5488a
Kraftwagenführer
welcher auch Personenwagen fahren kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 184 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Erfahrener Beizer
gesucht, der im Vergolden Versilbern u. Schwarzkochen durchaus bewandert ist. — Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. E 539 an die Geschst. e201

Mechanische Weberei sucht per sofort einen
Lehrling
für Wiegkammer und Büro.
Es wollen nur ordentliche junge Leute, welche wirklich Lust zur Arbeit u. Interesse daran haben, voran zu kommen, selbstgeschriebene Angebote einreichen unter E 3864 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

14jähriger Junge für leichte Arb. ges. Elbf., Hochstr. 18. *

Laufjunge
ges. Wilh. Quadt, E., Wiesenst. 99. *

Ehrlicher †
Laufjunge
gesucht. A. Rump Barmen, Weststr. 27

Sohn achtbarer Eltern als †
Zahntechniker-Lehrling
ges. Ang. R 601 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Weibliche

Reisedamen
für den Verkauf v. erstklassigen †
Maß-Korsetts
i. Haupt- od. Nebenberuf gesucht. Ang. u. B 1535 an Gst. B., Neuerweg 57.

Reisedamen
u. Herren, welche priv. Kundsch. besuchen, zur Mitnahme eines gut. Stickerei-Art. ges. Näh. Bauer, Barmen, Zeughausstraße 69 2. Etg. +

Frl. f. Stenogr. und Masch., evt. ½ T., f. Druck. Witw. Schupp, E., Wolkenburg f3984

Tücht. Friseuse
1. 11. ges. Gust. Biermann, Barm., Neuerweg 57. +

Weißnäherinnen
Hilfsarbeiterinnen
u. 1 Laufmädel für sofort gesucht. Artur Cahnfeld, Elberfeld, Schloßbleichstraße 4, I. *

Tüchtige
Maschinennäherin
auf Großst. sof. ges. Föbert, E., Friedrichstraße 45, elektrischer Betrieb. *

Tücht. Handnäherin auf Großstück ges. Nur beste Kräfte w. sich melden Elberf., Friedrichstraße 43. Haltricht. *

Masch.-Näherinnen auf Joppen u. Paletots sof. ges. Elb., Alsenstraße 45. *

Tücht. Masch.-Näherin auf Großstück f. sof. geg. hoh. Lohn ges. Elb., Nordstr. 24a. *

Tüchtige
Maschinennäherin
auf Großst. sof. ges. H. Korn, Elb., Berlinerstraße 56a. *

Tücht. Handnäherin auf Großstück sofort gesucht. Elberfeld, Auerstraße 4. *

Vers. Handnäherin auf Großst. g. hoh. Lohn sof. ges. Kureck, E., Schreinerstr. 22a. *

Kn.-Anzugnäherin ins Haus ges. Elbf., Arrendergerstr. 90. *

Oberhemd.-Büglerin f. Mg. l. d. Mod. gesucht Ang. E 3769 Gschst. *

Büglerin
für Oberdemden u. Kragen f. ganze od. halbe Tage ges. Näh. Elb. Marienstr. 1. *

Perfekte †
Strickerinnen
sofort gesucht. Ang. u. B 1531 Gschst. B., Neuerweg 57.

Erf. Weberin
auf breite Jacquardstühle ges. Barmen, Arbeiterstraße 5a. †

Tüchtiges 5481a
Spulerin f. Kunstseide
sof. ges. U.-Barmen, Bismarckstraße 16b.

Junge Mädchen
für leichte Arbeit sofort ges. H. Boos, C., Prinzenstr. 51. *

Reisedamen,
die bereits in Korsetts gereist haben, von erster leistungsfähiger Firma gesucht. — Hohe Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Angebote unter E 3817 an die Gschst. *

Lebensstellung!
Große Aktien-Gesellschaft sucht tüchtige, redegewandte
Damen und Herren
für Reisetätigkeit. Bei intensiver Tätigkeit Verdienstmöglichkeit bis 800 ℳ monatlich. Günstig für Lehrer, Beamte sowie redegewandte Leute jeden Berufes. Die Tätigkeit kann als Haupt- oder Nebenberuf ausgeübt werden. Daselbst auch ein
Inspektor als Organisationsbeamter
ges. Angeb. u. Postschließfach 51, Wanne†

Zum sofortigen Eintritt wird ein
Fräulein
gesucht, das bereits mehrere Jahre in einem Fabrikationsbetrieb in der Korrespondenz tätig gewesen ist. Bedingung ist vollkommene Beherrschung in Schrift u. Rede, der englischen, französischen und spanischen Sprache. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Bild unter B 188 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 5489a

Wir suchen per sofort einige jüngere Damen, welche im 5495a
Zuschneiden
und Nähen erfahren und befähigt sind, Spezial-Art. selbständig zu leiten. Es wollen sich nur solche melden, welche ähnlichen Posten bereits mit Erfolg bekleidet haben. Vorstellung vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.
Wwe. Carl Fischer, G. m. b. H.,
Bandagenfabrik, Barmen, Sanderstr. 30.

Geübte Näherinnen
für Oberhemden im Betriebe gesucht. — P. Heymann, Elberfeld, Hofaue 47-49. *

Tüchtige, selbständige 5491a
Riemendreherin
wird als Vorarbeiterin von süddeutscher Kerzendochtfabrik sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter B 186 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Geübte
Haspelerinnen
für **Kunstseide** bei gut. Akkordverdienst für sofort gesucht.
Herminghaus & Co., G. m. b. H.
Abtlg. K. S. e373
Vohwinkel-Hammerstein.

Mädchen
f. leichtere Akkordarbeit in die Fabrik ges.
Gustav Hammesfahr, Bügelfabrik, Wald i. Rheinland. e397

16jähr. Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sofort gesucht. Elberfeld, Holzerstraße 33. f3982

Einige geübte f3977
Finisserinnen
und Zuschneiderinnen sof. ges. Knopffabrik Elberf., Opphofenstr. Nr. 11a, Toreingang

Seidenwinderin ges. E., Hochstr. 59a. *

Jüngere Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Stock & Co., Elberfeld-Sonnborn Kirberg 9. e201

Jung. Mädchen
f. saub. Arb. gesucht. Dumalski & Schwid, Elb., Schneiderst. 7. *

Ordentl. *
Laufmädchen
ges. Ed. Paß, Elb., Friedrichstraße 57.

Lehrmädchen
ges. Rud. Rahrbach, G. m. b. H., Elektro-Bedarf, Elberfeld, Schwanenstr. 17. *

Haarpersonal
Aeltere Dame f. für einige Nachmittagsstunden gebildetes Fräulein als *
Gesellschafterin.
Angeb. u. E 3611 a. die Geschst. ds. Bl.

Mädchen
mit guten Zeugnissen ges. Brinkmann, B., Allee 246, 1. Etage. *

Für mein. rub. Etagenhaushalt, 4 erw. Pers., suche ich zum 1. 11. ein zuverläss.
Alleinmädchen,
das in all. Hausarb. erfahr. ist, gut kochen kann u. etwas Nähkenntn. besitzt. Hilfe vorh. Nur solche, die bereits in besseren Häusern waren u. gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Frau Max Rey, Elberfeld, Königstr. 104, I, Tel. 5863. *

Ich suche f. m. bess. Haushalt von vier Personen ein braves evangel. †
Mädchen.
Hilfe vorhand. Frau P. Kämper, Barmen, Blankstraße 9 (an der Oberheiderstr.)

Suche sof. od. 1. Nov. ein besseres, evgl.
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen. Frau Civ. Kromberg, B., Jägerstr. 29. +

* Ord., saub. Mädch. f. Etg.-Hsh. (2 P.) sof. ges. E., Turmhof 15, II

Tücht., erfahrenes Zimmermädchen
per sof. ges. 5480a
Hotel Vogeler, Barmen.

Ordentliches, nicht zu junges, in allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen e397
für kl. Haushalt (2 Pers.) zum baldigen Eintritt ges. Angeb. an Justizrat Theissen, Wald, Schulstr. 14.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für kinderlosen Geschäftshaushalt ges. Selbiges muß in all. Hausarbeiten sowie im Kochen durchaus erfahren sein. Wasch- und Putzfrau wird gehalten. Frau Frz. Weiß, E.-Sonnborn, Hauptstr. 83 e201

* Suche z. 1. Nov. ein
tücht. Mädchen
das etwas kochen kann. Zeugnisse erwünscht. Frau Karl Giese, E., Breitestr. 35, II

Ordentliches f236
Mädchen
für Hausarbeit ges. Wild. Schwarzendrube, Konditorei, Lüttringhausen.

Zuverl., kinderliebes
Mädchen,
welches im Haushalt und Kochen durchaus erfahren, für sofort gesucht. Kindermädchen und Waschfrau vorhanden. — Frau Fritz Köster, Barm.-Rittersh., Schwarzbachstraße 130. 32b

Saub., fl. Mädchen oder jg. Frau für ¾ Tage, oder
Mädchen,
welch. zu Hause schl. kann, ges. Ang. mit Anspr. unt. E 3610 an die Geschst. *

19-20jähr. Mädchen
von ausw. sof. ges. Elbf., Lucasstr. 7. *

Suche für sof. ein älteres, erf., saub.
Mädchen.
Frau Herm. Fondermann, Metzg., Barmen, Heubruch 23. +

Zuverlässiges, ält.
Mädchen
für Geschäftshaush. (Metzgerei) ges. Frau Emil Leuchter, B., Huldastraße 44. +

Ehrl., saub. jüng. Mädchen,
d. zu Hause schläft, für sof. od. 15. 10. in kl. Haushalt ges. Nur Mädch. m. best. Empf. w. sich vorst. Elb., Kleine Bleichstr. 2, II. 2—4 Uhr. *

Ordentliches +
Dienstmädchen
sofort ges. Schmitz, B., Rödigerstraße 85

Saub. j. Mädchen f. nachm. ges. Herwig, Elbf., Blücherst. 14*

* Wasch- u. Putzfrau ges. H. Mustmann, E., Ravensbergerst. 91

Mädchen od. Frau für einige Stunden ges. Barmen, Wegnerstraße 8, 3. Etage. +

Stellen Gesuche

Gibt es keinen Arbeitgeber,
der einen 26jährig., strebsamen +
Kaufmann
beschäftigen kann u. will? Ang. B 1532 Gst. B., Neuerweg 57

* Pens. Beamter, 45 J., f. Vertrauensp. od. dgl. Ev. Kaution. Ang. E 3773 Gst.

Junger e465
Zahntechniker
sucht für sofort oder bis zum 1. Novbr. Stellung. Angeb. u. W 596 an die Fil. ds. Bl. in Wülfrath.

Ein junges einfaches
Kochlehrmädchen
(keine Dame) p. sofort gesucht ohne gegenseitige Vergütung bei freier Station (außer Schlafen). —
Weinhaus Plenge, Barmen. †

Kinderfräulein
od. Säuglingsschwester zu meinen drei Kindern, 6½ J., 4 J. u. 3 Mon., per bald gesucht. Nur solche mit besten Empfehl. finden Berücksichtig.
Frau Weltzner,
B., Berlinerstr. 37. +

Wirtschafterin,
unabh., gesund, kinderlieb a. gut. Fam., für traurent., einz. Beamtenhaush. f. alle Arb. zu 2 Jungen ges. Bevorz., welche d. mehr auf g. Beh. wie hoh. Lohn sehen. Ang. unter E 3668 an die Geschst. *

Fräulein
oder besseres *
Mädchen
für alle Arbeit in kinderlosen Haushalt gesucht. Elbf., Herzogstraße 40, II.

Ordentl. Mädchen für vorm. ges. Elb., Arrendergerstr. 90. *

Wiegkammergehilfe
25 J. in ungekünd. St., sucht zw. Schuldbesuch in Elbf. od. Barmen Stelle. Selbig. bef. Kenntn. im Weben, Wirken, Winden und Scheren. Zeugn. zur Verfüg. Ang. E 3514 Gst. *

Abgeb. ja. Eisenb.-Aff., 1jer Rechn., f.
Vertrauensstellung.
Posten als Lagerverwalter, Versandleit. usw. Sich. vorhand. Angeb. u. B 1566 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Energischer v8346
Schachtmeister,
firm i. Kanalisation u. sämtl. Tiefbauarb. sowie Schachtmauerung. u. Sprengungen aller Art, m. la Zeugnissen, sucht Stellung zum sofortigen Antritt. Ernst Loos, Iserlohn in W., Baarstr. 6.

Strebsamer e147
Bäcker- und Konditorgehilfe
(gelernter Konditor) sucht per sofort Stellung. Ia Referenzen zu Diensten. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote u. J P 22 Hauptpostl. Solingen.

Erf. Fachmann sucht Stelle als Bäckermeister. Ang. E 3743 Gst. *

Weibliche

Kontoristin,
welche bereits 7 J. als Alleinkraft auf d. Büro tätig war und mit allen vork. Arbeiten durchaus vertraut ist, wünscht f. per sof. zu veränd. * Ang. E 3741 Gschst.

Kontoristin,
19 Jahre, mit allen Kontorarbeiten vertraut zuletzt i. Buchhalterei tätig, sucht Stelle. Angeb. unt. E 3857 an die Gst.

Tüchtige e252
Verkäuferin,
22 J., sucht Stelle i. Lebensm.-Gesch., am liebst. mit voll. Pension. Uebernehme a. etw. Hausarb. Ang. u. V 644 an die Fil. ds. Bl. in Velbert.

Bess., alltst. jg. Frau, gelernte Verkäuferin u. Kontoristin, sucht sofort Stelle. Ang. u. E 3785 an Gst. *

Jung., intell. Mädch. (Kontoristin) f. angenehme Beschäftigung, am liebsten in einem
Gesch.-Haushalt.
Ang. u. S 330 an die Fil. Schwelm. e49

Jüng. Verkäuferin aus d. Sportbranche sucht Stellung b. z. 1. Dezember. Ang. u. B 1515 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Näherin f. n. Kund. t. Flicken u. f. neue einf. Garderobe. * Ang. u. E 3642 Gst.

Perfekte *
Schneiderin
sucht noch Kunden i. u. außer dem Hause. Ang. u. E 3735 Gst.

Junge Frau m. Kind sucht Stelle als †
Haushälterin
b. alleinst. ält. Hrn. Ang. u. B 1517 Gst. B., Neuerweg 57.

Geschäftsführer,
31 Jahre alt, Spezialist der †
Herrenkonfektion
u. Dekorateur, sucht ähnlichen oder guten Verkäuferposten per sofort oder später. Angebote unter B 1526 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Junger Mann,
21 Jahre alt, in selbständiger verantwortlicher Stellung als Einkäufer in angesehen. Exporthause tätig, mit Abitur, Kenntniss. in Engl., Franz. u. Span., sucht sich zu verändern. Anfr. unter R 927 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. f384

J. Uhrmachergehilfe
19 J., sucht sich per 1. Nov. für gemischte Arbeiten zu veränd. Ang. u. B 1539 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Tüchtiger e147
Friseurgehilfe
sucht bis 19. 10. St. Ang. an A. Hüllringhaus, Solingen, Gaststraße Nr. 7.

Schneider, 23 J., s. St. in der Herren- od. Damenschn., wo er sich im Großstück weiter ausbilden k. Ang. E 3774 Gst. *

Lediger 22jähriger
Chauffeur,
im Besitze des Fahrscheins 3b, sucht passende Stelle. Schriftl. Angeb. u. R P 100 an die Filiale d. Bl. Gummersbach. f41

Strebs. Mann sucht **Vertrauensst.** od. e. Artikel als Nebenv. b. Brotoert. i. g. d. Ang. E 3715 Gesch. *

Hausdame,
vollst. unabh., Mitte 30, mit all. Zweigen d. Wirtschaft vertr., kinderlieb, f. neuen Wirkungskr. Frauenloser Hausb. bevorz. Prima Zeugn. u. Referenzen st. z. Vers. Ang. E 3815 Gst. *

Fräulein,
34 J. alt, von auswärts i. Haushalt, Geschäft und etwas Nähen erf., sucht St. in frauenl. Hausb. od. als Stütze bei älterem Ehepaar. * Ang. u. E 3859 Gst.

Aelt., christl. Fräul. sucht sofort Stelle in frauenlosem, bürgert. Haushalt od. bei älterem Herrn. Gutes Zeugnis vorhanden. Ang. E 3745 Gst. *

Fräul., 24 J., aus sehr g. Fam., i. all. Zw. des Haushalts gründl. erf., sucht Stellung, am l. zu Kindern, in nur bess. Hause. Angeb. unt. E 3811 an die Gst. *

Sol. einf. Frl., 30 J., ev., m. d. Führ. e. bess. Haush. vollst vertr., i. Koch., Back., Einmach. u. Nähen gründl. erf., z. 1. 11. Stell. i. g. kinderl., evtl. frauenl. Haush. B. Ref. st. z. Vers. Ang. E 3661 a. die Geschst. *

Jung., kräft. Küchenmädchen, auch in j. Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung. Angeb. u. A B an die Fil. Langerfeld. *

Jung. Mädchen (Ostpreußen) 19 J., im Nähen u. Haushalt erf., sucht angenehme Stelle. Näh. B., Hoeschstr. 43pt +

Bess. jg. Mädchen
bisher in gut. Häusern als Jungfer tätig gewesen, perfekt schneidernd, bügelnd u. serwierend, mit all. Hausarb. vertr., sucht passende Stelle Ang. E 3603 Gst. *

Solides Mädchen,
w. 4½ J. als Hausbälterin tätig, sucht, gest. auf gute Zeugnisse pass. selbständ. Stelle in kl., herrsch. Hausb., wo Hilfe od. Zweitmädchen vorh. zu sof. Grete Porsch, Köln-Ehrenfeld, Landmannstraße 2 I. +

Jg. Mädchen
19 Jahre alt, sucht Stellung, am liebst. in Privathaushalt. Geld war schon 4 Jahre im Haushalt tätig. d2705
Grete Neuhaus, Haspe in Westf., Berlinerstraße 51.

2 Mädchen, 18 u. 21 J. (Wald.) w. sich in d. Hause waren, suchen Stellung per 1. Nov. Heusmann, E., Deweerthstr. 34*

Aelteres, zuverlässig. **Mädchen** mit guten Zeugn. f. zum 1. 11., eventl. früher, Stellung im Haushalt, wo gute Behdl. zugef. wird. Angeb. u. B 1562 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Mädchen,
28 J., sucht Stellg. in gutbürg. Haushalt nach auswärts. Ang. u. E 3782 an Gst. *

Jung., evgl. Mädch., 16 J., im elterlichen Haushalt tätig, gut angelernt, s. Stelle z. 1. Nov. zur gründl. Erlern. der Küche u. des Hausb. Famil.-Anschluß u. Taschengeld erw. Ang. u. 100 Fil. Lüttringhaus. f236

S. f. m. Tochter, 21 J., z. 1. 11. od. sp. St. in ruh., bürg. H. G. Zeugn. vh. Frau Aug. Lüdorf, Altenvoerde, Loherst. 6 f280

Junges Mädchen, 22 J., sucht Stelle in kl., bess. Hausb. Ang. an Else Brock, Voerde, Kr. Schwelm, Rödelteich. f280

Ord. Mädchen f. St. nach außerhalb oder hier. E., Weststr. 53. *

Mädchen, das in all. Hausarbeiten erfahr. u. gute Zeugn. aufw. kann, sucht Stelle in
herrschaftl. Hause.
Ang. u. S 331 an die Fil. Schwelm. e49

Suche f. m. Schwester, 19 J., v. auswärts, zieml. erfahren im Haushalt, angenehme Stellung. Ang. u. B 1530 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Dienstmädchen
für Privat- u. Geschäftshäuser sowie **Gastwirtspersonal** sucht Stellung. Büro Gottfried Ferber, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Barmen, Schuchardst. 16, 2. Etg. Tel. 5790. †

Waschfrau *
nimmt noch Stellen z. Waschen an. Näh. E., Grifflenberg 22, p.

Tücht. u. saub. Putzfrau sucht Stell. für ¾ od. halbe Tage. * Ang. u. E 3740 Gst.

Alleinst. Frau sucht Putzst. Geht auch f. halbe od. ganze Tage. Ang. E 3812 Gst. *

Bestempfohlener
Wiener Vertreter
sucht leistungsfähiges Gummistrümpfe-Versandhaus in Wien zu vertreten. Ang. u. B 185 an die Gst. B., Neuerweg 57. 5490a

Teilhaber Vertreter
Fabrik mit gutem Grundbesitz, stets stark beschäftigt, sucht
Gesellschafter
(still) mit einer Einlage von 12—15 000 Mark. Kapital wird sichergestellt. Angeb. unt. E 3742 an die Geschst. ds. Bl. *

Vertreter
zum Verkauf von sämtl. Backwaren gesucht. Hohe Provis. ng. E 3777 Gst. *

Persönlichkeit mit 5—10 Mille bar wird tätige Beteiligung geboten in Fabrik- u. Handelsgesch. zw. Ausbau eines konkurrenzlos., stark begehrten Spezial-Artikels. Angeb. unter 15 536 an A.-Exp. A. Baumgarten, B. 121b

181d S. f. gut eingef. Firma d. Vertretung zu übernehmen. Bin lg. Kaufmann. Bei einer Interessenein. od. Kaution von ca. 1000 bis 1500 Mk. Ang. B A 40 a. Gerstmann, B., Allee 244.

Bestempfohlener
Wiener Vertreter
sucht leistungsfähiges Gummihosenträgerhandhaus in Wien zu vertreten. Ang. u. B 185 an die Gst. B., Neuerweg 57. 5490a

Vertreter
aus der Schokoladen- und Zuckerwaren-Branche für Dortmund und Umgebung für einen konkurrenzlosen Artikel, Schlager, gesucht. v8349
„Skiti", Schokoladenfabrik, Berlin,
Zweigniederlassung Essen, Wernerstraße 38.

Eisalkordel.
Generaldepot einer leistungsfähigen Hartfaserspinnerei sucht tüchtigen, bei der einschl. Verbraucherkundsch. gut eingeführt.
Vertreter
gegen hohe Provision. Angeb. unter B 162 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Eine alte Kakao-, Schokoladen- und Pralinenfabrik
sucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen einen bei der Detailkundschaft gut eingeführten, möglichst mit dem Verkauf von Schokoladen vertrauten d2704
Vertreter.
Angebote unter Beifügung des Lebenslaufes unter E 1582 an die Geschäftsst.

Vertreter
zu vornehmer Werbetätigk. für Elberfeld-Barmen u. Umgeb. gesucht. Hoher Verdienst. Gefl. Angeb. u. E 3924 an Geschst. *

Leistungsfähige chemische Fabrik sucht für Barmen-Elberfeld einen geschäftstüchtigen
Herrn,
der durch seine übrigen Vertretungen dauernd mit industr. u. behördl. Betrieben, Elektrizitäts- u. Gaswerken usw. in enger Verbindung steht und sein Einkommen durch die Vermittlung von Aufträgen in Rostschutzfarben wesentlich erhöhen will. Ausf. Zuschr., mögl. mit Angabe von Referenzen, unt. E 1585 an die Geschst. v8352

Rothenburger Versicherungs-Aktiengesellschaft
General-Agentur Elberfeld, Weststr. 8.
Wir suchen für unsere Bestattungs-Versicherung sofort noch mehrere Herren zur Akquisition gegen höchste Bezüge. Unsere Sterbegeldversicherung steht in ihren Bedingungen offensichtl. über jeder Konkurrenz und ist daher ein schnelles Einarbeiten für jeden Herrn gewährleistet. Wir bieten unseren Vertretern für leichtes Arbeiten weitgehendste Unterstützung in jeder Beziehung. Persönliche Vorstellung erwünscht. b2706

Im Kohlenrevier, gegenüber der kath. Kirche, in der Nähe v. 2 Zechen, w. schöne
Wirtschaft
in Vertretung gegeben. Es kommen nur kath. Leute in Frage, die über 5000 ℳ Bargeld verfügen und eine 3-Zimmer-Wohnung in Tausch geben können. — Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. f294*

Dr. Hauschka's **Klophyllin** vorzügliches b223
Abführmittel

hergestellt a. Pflanzenextrakten: Von unbedingt zuverlässiger Wirkung, dabei absolut schmerzlos. **Preis Mk. 2.—** pro Packung mit 25 Tabletten inkl. Porto gegen Nachnahme. Karte genügt an:
Gen.-Depot Dr. Jarns, Köln, Hansaring 16.

Sämtliche Felle
kaufen Sie für alle Fälle
wie
Seal-Elektric- u. Biberett-Felle von **4.50 Mk.** an
Amerik. u. Kanad. Opossum-Felle von **0.00 Mk.** an
Australische Opossum-Felle von **20.00 Mk.** an
ferner große prima Seal-Elektric-Tafeln für Mäntel und Jacken, sowie Pelzbesätze in allen Arten stets staunend billig bei
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstraße 29, I. Fernruf 527.

20—30 Mk. täglich
nachweisbar verdienen noch einige redegewandte
Herren u. Damen
durch leichte Reisetätigkeit. — Keine Versicherung, keine Photos — Keine Branchekenntnisse notwendig. Antern. erfolgt durch befähigte Kräfte. Meld. erbeten Donnerst. 10—12 vormittags, 4—6 nachm.
Osterfelderstr. 14, Gartenhaus
Befähigte Kräfte werden gegen festes Gehalt angestellt.
v154

Vertreter gesucht.
Zum Verkauf von Schuhen an Beamte, Angestellte und Arbeiter in sicherer Stellung Vertreter gesucht. Ia Referenzen Bedingung! — Bevorzugt werden solche Herren, die bereits feste Kundschaft haben. — Bequeme Zahlungs-Bedingungen. — Anfragen unter R 523 an die Filiale d. Bl. in Barmen, Berlinerstr. 61. 30b

Vermischte

Stores ℳ 1.75 **Filetstores** ℳ 6.50
Elberfeld, Ronsdorferstraße 39. Gardinenfabrikation

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager liefert Hugo Goldmann, Treibriemenfabr., E., Rütpenbergerstr. 7a. Fernspr. 680. 16019

Je 30 Kilo
Ital. Org. und 120er Kupferseide
schwarz, unter Preis abzg. Ang. u. B 1563 Gst. B., Neuerw. 57.

Gut erhaltenes Billard
neu überzogen, 1 Satz Billardbällen, 12 Queues billig zu verk. Chr. Fingerhut Barmen, Breddenstraße 34. +

Lederwaren u. Reisekoffer
in feinster u. solider Ausführung, größter Auswahl verkauft billig und gut
E. Heddesheimer
Spezialgeschäft u. eigene Sattlerei.
Elberf., Königstr. 58.

Für Metzger!
1 gut erh. Wurstkessel billig zu verk. B.-Langerfeld, Langerfelderstr. 155. +

Kartoffel- und Ballen-Säcke
auch in kl. Mengen laufend abzg. Frost, Sackhandlung, Elb., Bachst. 25a. T. 2234.

Kartoffelsäcke
liefert Cyrus, Tel. Elberfeld 7036.

Brennholz
laufend abzugeben. Zentner 1.50 Mk. C., Wolkenburg 11.

Tiermarkt

Gutes, kräftiges
Wagenpferd
oder leichter Doppelpony billig zu verk. Zu besicht. nachmittl. E. Schöpp, II.-O., Hesselnbergstr. 15.

1 Gespann
schwere braune e147
Arbeits-Pferde
nebst 5 Lastwagen stehen zum Verkauf bei J. C. Döpper, Solingen, Bismarckstraße Nr. 11.

Oldenburger Rappwallach,
stark u. zuverlässig, weil überzählig für 450 Mark zu verk. B., Berlinerstr. 53. Tel. 6110—12. 5493a

Vier junge reinrass
Jagdhunde,
3 Monate alt, zu vk. Refl. wollen sich u. St. 200 an die Fil. d. Bl. Radevormw., Markt 2, wd. f340

Sehr sch. j. Schäferhündin billig zu vk. Elbf., Blankstr. 34.

Junge Hühner, beste Eierleg., 4—4½ Monate Mk. 3.90—4.20, halbliegende M. 4.50-4.80. Garant. für leb. Ankunft. Katalog fr. **Geflügelhof Lützberger** (früher Hainstadt), jetzt Kitzingen a. M. Nr. 8.



Wir stellen jeden Donnerst. eine Auswahl hochtragender und frischmelker
Ostfriesl. Kühe
zum Verkauf und Tausch aus e39
Gebr. Marcus, Schwelm. Fernruf 222.



Habe Freitag eine Auswahl hochtragender u. frischmelk. ostfriesischer
Kühe
z. Verkauf und Tausch stehen.
Adolf Fried, Elbf., Hochstr. 60. Tel. 3778.

Franz. Bulldoggen,
Schecken, Rüde und Hündin, 10 Wochen alt, Prachtexemplare, Ia Abstammung. Zwinger von Schwaneck, Elberfeld, Schwanenstraße 31, III. Tel. 5369

Kaufgesuche

8-10000 Mark
auf gutes Objekt zu kaufen ges. Ang. u. E 3680 an d. Gst.

Gebrauchte e221
Hobelbank
zu kaufen gesucht. — Gustav am Rhr., Sprockhövel, Elberfelderstraße.

Amboß,
gebr., ca. 75—100 Kilo, zu kaufen ges. Angeb. u. B 183 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 5486a

Gebr. Klavier
zu kaufen ges. Ang. u. E 3780 an Gst.

Gut erh. f107
elektr. Klavier
(Orgel) für Wirtschaft gegen bar sof. zu kaufen ges. Ang. u. W 3 an die Fil. d. Bl. in Haan.

Gut erh. Kinderschr., Tisch, Komm., Stühle
zu k. ges. Ang. mit Preis E 3825 Gst.

Gbr. Möb. u. l. Federn kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Kleiderschrank
zu kaufen ges. Ang. u. E 3863 an Gst.

Gutes Plüschsofa
zu k. ges. Ang. mit Preis E 3646 Gst.

Chaiselong zu kf. ges., modal. mit Decke. Ang. u. E 3779 Gst.

40 Stühle

zu kaufen ges. Ang. unt. R 930 an die Filiale i. Remscheid Bismarckstr. f384

Guter **Heizofen** mit Rohr f. K. Lager zu kaufen gesucht. Ang. u. E 3680 Geschäft.

Gut erh. f471
Flachwagen
30—40 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges. Ang. mit Preis an Herm. Horke, Vorderg., Ronsdorf.

Gut erhaltener f384
Flachwagen,
15—20 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges. Angebote mit Preisang. erb. Josef Sander Remscheid, Haddenbrockerstraße 56.

Gut erh. gr. +
Kinderliegewagen
ges. Ang. u. B 1576 Gst. B., Neuerweg 57.

50er/100er Wate
auf Cops od. X-Spulen, auch kl. Lagerposten zu kaufen ges. **B. Müller, Barmen,** Ahornstraße 37. Tel. 3799 5433a

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten getr. **Kleidungsstücke.**
Adler, Barm., Breddenstraße 64. 26b

Gebr. Kohlenwage
zu kaufen gesucht. Matheisen, Elberfeld, Schleswigerstraße 48. Telefon 8560.

Telefonzelle
gebr., gut erh. zu kaufen gesucht f107
Tyck & Bonsmann, Akt.-Ges., Haan.

Dünger!

Bin Abnehmer von mehreren Waggons
Stroh- u. Torf-Pferdedünger
wöchentlich.
Zahle gute Preise.
W. Heckhausen Düsseldorf,
Bahnstraße 8. d2695

Gebrauchte, gut erhaltene a154
Sternchen-Wickelmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 7937 an **Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Gegen Kasse zu kaufen gesucht: †
Restposten
in Stoffen, Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren usw. Angeb. unter B 455 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Einfädige Spitzen!

Entwürfe u. evtl. Patronen von Neuheiten in einfäd. Spitzen zu kaufen ges. Angebote unter B 187 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 5492a

Auto-Garage
(Wellblech) zu kauf. ges. Ang. u. E 3736 an die Gst. 13980

Gebrauchte
Verschal-Bretter
o. sonst. zu kauf. ges. Matheisen, E., Schleswigerst. 48. Tel. 8560.

Pferdedünger
waggonweise zu kaufen gesucht. Angeb. u. 7604 an H.-Gschft. Düsseld. Nachf. p13

Vermischte Anzeigen

Hausierer (innen)
sucht leistungsfähige
Kaffee-Rösterei.
Hoh. Verdienst. Leute, die über etwas bar od. Sicherheit verf., wollen sich melden. Ang. E 3843 Gst.

Ia Musik
(Streichm.), 4Mann augenblickl. Zugkraft in groß. Ausflugslokal, sucht sich für Sonnt. ev. a. Samst., in dess. Lokal zu veränd. Klassische, moderne u. Stimmungsmusik. Ang. B 1561 Gst. B., Neuerw. 57.+

Mutterboden
kann angefahren w. Näh. bei Fernruf Nr. 383 Barmen. +

Möbel-Transport
mit Lagerräumen u. Fuhren aller Art w. ausgeführt. Herger, Elberf., Aderstr. 32. Fernsprecher 4305

Zurzeit nerv. Herr sucht gegen Entgelt täglich Spaziergel. vormittags zwischen 11 und 12 durch besseren Herrn für ½ d. 1 Stunde. Angeb. u. E 3784 an Geschäft.

Unterricht

Tägl. energ. **Nachhilfe** für Knab. u. Mädch. Mon. 15-20 ℳ. **Socker,** akad. g. Lehrer, Elberfeld, Aue 39. 13937

Ihre Zukunft gesichert
in ca. 6 Monaten Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch

Sprachen-Methode Unterricht Schröder

Umgangssprache, kaufm. Korrespondenz. Vorkenntn. nicht erf. Uebersetzungen.
E., Herzogst. 40 II B., Gem.-Ufer 4 III

Vortragskunst

Klassen- u. Einzelunterr. f. Erwachsene u. Schüler. Mäß. Pr. Angeb. u. B 145 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 5422a

Otto Lindhorst Opern- und Konzertsänger
erteilt auf Grund reicher Erfahrung bewährten Gesang-Unterricht, auch Korrektur verbildeter Stimmen.
B., Klingelhollstr. 26 (Eing. Siedlungst.)

Siewert-Konservatorium und Musikseminar 338b
Barmen, Schuchardstr. 30.
Für die beginnenden Kurse zur Vorbereitung auf die **staatliche Musiklehrer-Prüfung** werden Anmeldungen entgegengenommen — Sprechzeit 12—1 Uhr.

Cercle français
• Réunion tous les lundi-soirs à 8½ h. au **Bootaur. Fohrmann,** Elb., vis-à-vis Steinbecker Bahnh.

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch.-Sch., Deutsch, Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds.
C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5

Neue Lehrgänge in
Stenographie,
Maschinenschreiben, Schönschreiben j260
— eröffnet —
Kaufm. Privatschule
Förster,
Elb., Alexanderhr., Eing. Brücke erstr. 4

Spanisch
unterricht. Argentinier, Ang. E 3159 Geschäft.

Grdl. Klav.-Unterr. w. in u. auß. d. H. ert. Näh. Gst. 1292

Italienisch u. franz.
Unterr. ert. Kaufm., 22 Jahre i. Ausland. Prima Ref. Uebersetzungen. Angeb. u. B 1070 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Franz., Engl., Span.
ert. dipl. Berufslehrer i. Aufl. B., Pfälzerstr. 65 dipl. de l'Ac. de Paris

Staatl. gepr. Lehrerin erteilt gründl.
Nachhilfeunterricht
zu angemess. Preisen. Ang. B 1318 Gschft. B., Neuerweg 57.

Engländerin
ert. engl. Unterricht. Ang. E 3363 Gst. 15978

In Engl. u. Franz. Mon. 8 Mk. Wer bei sich? Ang. E 3427 G.

• Violin- u. Klavier-Unterricht. Elb., W., Rathenaustr. 37.

Wer erteilt Gitarren-Unterricht? Ang. u. E 3771 Gst.

Gebild. Dame sucht Gitarrenunterricht. Ang. E 3845 Gst.

Gbd. Engländer, seit ein. J. i. Dtschl., ert. grdl. Unterr. in Gramm., Handelsk. u. Konvers. i. u. auß. d. Hause. Ang. B 1529 Gst. B., Neuerw. 57.+

Wer ert. grdl. u. präz. Unt. i. Gabelsb. Stenogr. i. s. Wohn.? Ang. u. m. Pr. E 3644 Gst.

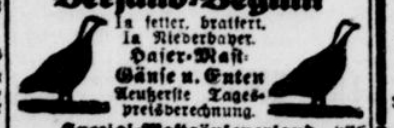
Wir suchen
Vertrauensleute
aus all. Kreisen, besonders Beamte, zu vornehm. Werbetätigkeit im Nebenberuf bei großer Verdienstmöglichkeit. Gefl. Ang. unter E 3925 an die Geschäft.

Ladenlokal.
Zur rationellen Ausnutzung eines in bester Lage Barmens bestehenden Geschäfts suche Artikel in Kommission oder auch gegen Provision in Verkauf zu nehmen. Angebote unter B 1537 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Nebenberuf! 5482a
Mitarbeiter und stille Vermittler aller Kreise und Berufsstände bei hoher Provision gesucht. Versicherungen aller Art, insbesondere: Lebens-, Auto- und Feuerversicherungen.
Ang. B 1542 Gst. B., Neuerw. 57.

Erstklassige Firma der Tabakbranche ist bereit, solventen f3857
Zigarrenladeninhabern
gegen ausreichende Sicherheit **Waren in Kommission** zu geben. Gefl. Angebote u. E 526 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 Lastkraftwagen
Samstag u. Montag für Waggons und Transporte unter billigster Berechnung frei. Ang. unt. E 3524 an d. Geschft.

Versand-Beginn

Ia fetter, brattert. Ia Niederbayer.
Hafer-Mast-Gänse u. Enten
Aeußerste Tagespreisberechnung.
Spezial-Mastgänseversand p
Jakob Schmid, Passau, Niederbayern.

Wer ein wirklich erstklassiges
Patent-Piano
mit Klangsteg
(Staatsmedaille, Goldene Ausstellungs-Preise)
Flügel
oder
Harmonium
anschaffen will, wende sich direkt an die
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29,
Filiale Berlin am Zoo
Lieferung franko.
Zahlungs-Erleichterung.
Stimmungen und Reparaturen.
Stets Gelegenheitskäufe. s211

E. Biller, Elberfeld
Bachstr. 91 II Etage, gegenüber Karlstr., Tel. 3965.

Felle für Besatz:
Seal-Elektr.-Felle ..... von **3.75** Mk. an
Seal-Elektr.-Platten ca. 110 cm lg., 35 cm breit
Chinchilla-Haase, Skunks, Biberette, austr. u. amerik. Opossum sowie andere Fellarten. t6000

Ziehung am 23. u. 24. Oktober
Wohlfahrts-
Los 1.20 Mk., 10 Lose 12.00 Mk.
Für 1.20 Mk. sind zu gewinn.
Höchstgewinn
50000
Hauptgewinn
30000
Prämie
20000
u. s. w. j287
Eulenberg
Elberfeld
11 Altenmarkt 11
Staatl. Lotterie-Einnehmer.
Habe noch einige Lose in ⅛ 3 M., ¼ 6 M., ½ 12 M., 1/1 24 M.
Preuß. Kl.-Lott.

Preußische Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 16. u. 17. Oktober
⅛ ¼ ½ 1/1 Doppel-Lose
3 6 12 24 48 Mk.
Herm. Lieb, Staatl. Lotterie-Einnehmer.
Barmen, Lindenstraße 6.
Telephon 725. 947h
Postscheck-Konto 8195, Essen

Diese Woche Samstag Ziehung.

Glücksbrief

mit 3 Achtel-Losen aus drei verschiedenen Tausend. der I. Klasse der Preußischen Klassenlotterie

nur Mk. 9.- (Porto u. Liste 30 Pfg. mehr)

Fast jedes zweite Los gewinnt in der Preußischen Klassenlotterie.

Höchstgewinn auf ein ganzes Los

1 Million Mk.

Folgende Einzelgewinne werden ausgespielt:

4 mal **500 000.-**
2 mal **300 000.-**
2 mal **200 000.-**
10 mal **100 000.-**
usw. usw. x374

Ich empfehle:

⅛ Los	¼ Los	½ Los	1/1 Los
zu 3.—	6.—	12.—	24.— Mk.

Dahl Staatlicher Lotterie-Einnehmer
in Firma Reisebüro Rudolf Dahl
BARMEN Alter Markt 12. | **ELBERFELD** Altenmarkt 19.



Zentralheizungen !!
Uebernehme laufend **Neuanlagen, Umänderungen und Reparaturen,** speziell
gerissener Kesselglieder,
nach eigenem Verfahren bei Garantieleistung.
Rohrleitungen für jeden Zweck und Leistung.
Autogene Schweißerei.
Ernst Ludwig jr.,
BARMEN-R.,
Pfeilstraße 16. :: Tel. 1738 u. 989.

Haarlemer Blumenzwiebeln.
Reklame-Kollektion.
Die altrenom. Firma **Joh. Kuyper,** Blumenzwiebelzüchter, **Hillegom** (Holland), liefert Ihnen 50 Hyazinthen, 50 frühe Tulpen, 50 Darwin (langstielige) Tulpen, 50 Narzissen, 50 Krokus, 100 Iris, 100 Schneeglöckchen und extra 6 Ausstellungs-Hyazinthen für Glaser mit Pflanzanweisung für nur Mk. 10.00, franko und zollfrei Haus unter Nachnahme. b8340



Freitag/Samstag Ziehung

Preuß. Staats-Lotterie
600 000 Lose in 5 Klassen · 234 092 Gewinne im Gesamtbetrage von
45 Millionen Reichsmark
Hauptgewinne:

Höchstgewinn	**1 Million**	auf ein ganzes Los
4 mal	**500 000**	Reichsmark
2 mal	**300 000**	Reichsmark
2 mal	**200 000**	Reichsmark
10 mal	**100 000**	Reichsmark

Gewinne sind einkommensteuerfrei. Fast jedes 2. Los gewinnt.
⅛ 3 Mk., ¼ 6 Mk., ½ 12 Mk., 1/1 24 Mk.

Garthe Elberfeld
Postscheck: Köln Nr. 31052
Telef. 1908
Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Laurentiusstr. 20
(zwischen Königsplatz und Aue) x1091

Vitamin-Nahrung Schacke

nimmt man bei u164
Ueberarbeitung
Krankheit
Nervosität
zur
Kräftigung u. Auffrischung
seit Jahren mit Erfolg.

Druckschriften umsonst und portofrei!

Hersteller:
Deutsche Vitamin-Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Pulsnitz/Sa.

Zu haben in Originalpackungen überall, wo nicht, wende man sich an die General-Vertretung und Fabriklager:
Teleph. 6101 **Friedrich Pfeil, Elberfeld** Prinzenstr. 39

Bergisch Land

Nr. 242 – 1925 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 14. Okt.

Der Düsseldorfer Bilderdiebstahl vor Gericht.

Z. **Düsseldorf**, 14. Okt. Im weiteren Verlauf der Verhandlung behauptet der Angeklagte Kiesewetter, daß der mitangeklagte Direktor der Kunsthalle Hackenbroich ihm die Gemälde in einem Kraftwagen nach Oberkassel habe bringen lassen. Er sei erst in Holland von der Herkunft der Bilder unterrichtet worden. Der Angeklagte Kiesewetter sagt weiter aus, seiner Ansicht nach habe Hackenbroich mit dem Diebstahl der Bilder nur einen Racheakt beabsichtigt. Bestimmtes kann er allerdings nicht aussagen.

Die Vernehmung des Direktors Hackenbroich.

Der Angeklagte Hackenbroich bestritt zunächst, daß er mit Kiesewetter zusammen im Kunstpalastrestaurant gewesen sei. Der Kellner, der ihn dort gesehen haben will, irre sich. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß der Diebstahl doch nicht von Einbrechern ausgeführt worden sein könne, erklärte Hackenbroich: In der Kunsthalle befinden sich drei Türen, die Tür nach der Post zu hatte keine Sicherung am Schloß. (Der Rechtsbeistand des Angeklagten Hackenbroich behauptete, daß nach seiner eigenen Feststellung dieses Schloß mit einem Dietrich zu öffnen gewesen sei. Der Vorsitzende beauftragte darauf den als Sachverständigen geladenen Schlossermeister, sofort alle Schlösser nachzuprüfen.) Der Vorsitzende befragte dann den Angeschuldigten Hackenbroich nach seinen Beziehungen zu dem wegen Bilderdiebstahls in Haft befindlichen Quetting. Hackenbroich will den Quetting nicht kennen. Vom Vorsitzenden gefragt, wie er sich den Diebstahl erkläre, antwortet Hackenbroich: Darüber weiß ich wirklich nichts. Auf weitere Fragen gibt der Angeklagte Hackenbroich an: Mit Professor Koetschau habe ich nie Auseinandersetzungen gehabt, auch nicht in künstlerischen Fragen. Ich hatte in der Kunsthalle nur eine kaufmännische Tätigkeit auszuüben. In der

Zeugenvernehmung

sagte Kriminalkommissar Hürter, daß Spuren von gewalttätigem Einbruch nicht vorhanden waren. Es fiel ihm auf, daß Hackenbroich sich sonderbar benahm. Der Kommissar sagt dann, er habe die Adresse von dem Quetting aus Zons in der Tasche Hackenbroichs gefunden und Hackenbroich habe ihm erklärt, daß sei sein Alibi-Zeuge, mit dem er an dem Abend im Pschorrbräu gewesen sei. Als Hackenbroich bestritt, mit Kiesewetter bekannt zu sein, sagte Kiesewetter, der Kellner kann das bezeugen. Der Kellner wurde zum Rathaus geholt und als Hackenbroich herauskam, sagte der Kellner spontan: „Das ist der Herr!"

Z. **Düsseldorf**, 14. Okt. Heute vormittag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Besonders wichtig erscheint die Aussage des Kellners Heinrich Herzogenrath. Der Zeuge bekundet: An einem Mittag, vielleicht vierzehn Tage vor dem Gemäldediebstahl, stellte ich fest, daß im Restaurant des Kunstpalastes der Direktor Hackenbroich mit zwei anderen Herren saß. Ich kannte Hackenbroich von früher her. Er ist fünf oder sechsmal in den Mittagsstunden im Restaurant des Kunstpalastes gewesen. Vor dem Untersuchungsrichter habe ich erklärt, ich könnte mich irren, da Hackenbroich einen Doppelgänger habe. Der dritte Mann, der am Tisch saß, wurde mir als ein Herr Garding bezeichnet. Es stellte sich später heraus, daß dieser Name nicht stimmte. Gegenüber diesen Aussagen erklärte Direktor Hackenbroich, daß er um die angegebene Zeit niemals in der Restauration des Kunstpalastes gewesen sei. Der Kellner müsse sich unbedingt irren. Daß er ihn gekannt habe, leugne er nicht; denn er sei in der Inflationszeit im Jahre 1924 einmal im Kunstpalastrestaurant gewesen. Am 6. Oktober kam Direktor Hackenbroich gegen 10 Uhr morgens in die Wirtschaft „Zum goldenen Hahn", wo zwei Zeugen, der Redakteur Georg König und der Bildhauer August Bauer, saßen. Der Zeuge König beglückwünschte Hackenbroich zur Festnahme der Diebe. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß Hackenbroich nicht die Freude hatte, die man bei dem Erwischen von Dieben von Sachen hat, deren Schutz einem anvertraut ist. Der Zeuge Bauer bekundet, Hackenbroich habe in der Wirtschaft erklärt: „Wenn es nur die richtigen Diebe sind. Wenn nun die Festgenommenen die falschen Diebe sind, so sind die richtigen gewarnt."

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

—0— **Wipperfürth**, 14. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung befaßte man sich mit einer Ergänzung der Satzungen der städtischen Sparkasse. Eine amtliche Vorlage auf Einführung von Pflichtarbeiten der Erwerbslosen wurde angenommen, die Ausführung von Notstandsarbeiten dagegen abgelehnt. Die Versammlung verteilte alsdann die im Etat eingesetzten Mittel zur Förderung musikalischer Bestrebungen an verschiedene Vereine der Gemeinde und genehmigte weiterhin die Neuanlage von Straßenlampen an verschiedenen Punkten der Stadt. Zum Schutze denkwürdiger Bauten und gegen Verunstaltung des Straßenbildes wurde ein entsprechendes Ortsstatut erlassen. Durch dasselbe sollen u. a. die alte katholische Pfarrkirche und die ehemaligen Klostergebäude auf der Krakenburg, die jetzt das städtische Gymnasium beherbergen, geschützt werden. Auf einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Versorgung der Erwerbslosen und Unterstützungsberechtigten mit Kartoffeln und Kohlen wurde beschlossen, in der von der Wohlfahrtskommission vorgeschlagenen Weise zu verfahren und in Einzelfällen da zu helfen, wo es notwendig ist. Einem Antrage, Neubauten der letzten Jahre von der Grundvermögenssteuer zu befreien, wurde in der beantragten Form zwar nicht entsprochen, doch sollen Anträge nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Bau eines evangelischen Gemeindehauses.

Velbert, 14. Okt. Die größere Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Gemeinde beschloß in ihrer letzten Sitzung, auf dem der Kirchengemeinde gehörenden Grundstück am Dahlbecksbaum ein Gemeindehaus mit großem Saal zu errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe soll ein entsprechender Wettbewerb unter namhaften Architekten veranstaltet werden. Mit dem Bau des Saales, der mindestens dreihundert Sitzplätze umfassen soll, wird voraussichtlich im Frühjahr schon begonnen werden. Weiter genehmigte die Versammlung den Vertrag mit der Stadtverwaltung betr. Schaffung eines Verbindungsweges zwischen Stadtmitte und Hauptbahnhof unter Benutzung des alten evangelischen Friedhofes.

Immer wieder Einbrüche.

Velbert, 14. Okt. Spitzbuben suchten gestern vormittag am hellen Tage das Ausschanklokal im Herminghauspark heim und erbeuteten eine große Menge Genußmittel. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Dhünn**, 14. Okt. In einer der letzten Nächte brachen Diebe in vier Gehöfte zu Havenichts und Eipringhausen ein und machten reiche Beute an Zigaretten, Schokolade, Lebensmittel, Schmuckgegenständen und barem Gelde. Sie entkamen leider unerkannt. Es dürften wohl dieselben Einbrecher sein, die in letzter Zeit wiederholt unsere Gegend beunruhigten.

Autounfall.

! **Remscheid**, 14. Okt. Wir berichteten kürzlich von dem Absturz eines Autos wegen zu großer Fahrgeschwindigkeit. Es handelt sich dabei nicht, wie wir auf Wunsch mitteilen können, um das Auto des Kaufmanns A. Sauerbrey aus Remscheid-Vieringhausen.

Größte Sparsamkeit geboten!

(:) **Hückeswagen**, 13. Okt. Der Vorstand der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft des Stadtverordnetenkollegiums hatte die sämtlichen bürgerlichen Stadtverordneten, Kommissionsmitglieder und Kandidaten-Unterzeichner der Vorschlagsliste zu einer Besprechung über die finanzielle Lage der Gemeinde eingeladen. Die geldlichen Verhältnisse der Gemeinden sind heute überall nicht glänzend; die Besprechung ergab aber, daß in der Gemeindeverwaltung Hückeswagen ganz besonders große Sparsamkeit geboten ist. Man wurde sich einig, daß die Arbeitsgemeinschaft mit größter Geschlossenheit für unbedingte Sparsamkeit eintreten müsse, da ein großer Teil der Bürgerschaft die Steuern nicht aufbringen könne.

Forderungen der Erwerbslosen.

GA. **Ohligs**, 14. Okt. Die Ohligser Erwerbslosen sind an die Verwaltung herangetreten und beantragten sofort Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen, um die Erwerbslosen zu beschäftigen. Außerdem wurde in einer Erwerbslosenversammlung ein Antrag beschlossen, der die Ausgabe von Lebensmitteln durch die Stadt verlangt. Die Ohligser Erwerbslosenbewegung segelt im übrigen nicht mehr in dem radikalen Fahrwasser. Auf Grund von Verhandlungen mit der Verwaltung, die sehr sachlich verliefen, hat die Verwaltung den Erwerbslosen für Sitzungen, Versammlungen, Auskunftserteilung usw. die Räume des Jugendheimes zur Verfügung gestellt.

! **Remscheid**, 13. Okt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt die Durchführung von Notstandsmaßnahmen für Minderbemittelte während des kommenden Winters. Die vorgesehene Verbilligung für Kohlen und Kartoffeln tritt für diejenigen Personen ein, deren Einkommen 25 Prozent der Höchst-Unterstützungssätze des Wohlfahrtsamtes nicht übersteigt. Für den Zentner Kartoffeln soll die Beihilfe die Hälfte des Durchschnittspreises und für den Zentner Kohlen 75 Pfg. betragen. Angenommen werden für einen Haushalt monatlich drei Zentner Kohlen und für jedes in Betracht kommende Mitglied eines Haushaltes einen halben Zentner Kartoffeln. Die Durchführung dieser Beschlüsse erfordert einen Kostenaufwand von 60 000 Mark.

Im Zeichen der Preisprüfungen.

(:) **Ohligs**, 13. Okt. In einer Kundgebung über die Tätigkeit der Preisprüfungsstelle weist Landrat Dr. Lucas darauf hin, daß Sitzungen der Preisprüfungsstellen, in denen meist nur viel geredet würde, praktisch ziemlich wertlos seien. Aufgabe der Preisprüfungsstellen müsse hauptsächlich die Ueberwachung der Preise sein. Dementsprechend würden in allen Gemeinden des Kreises an bestimmten Stichtagen die Preise der Gegenstände des täglichen Bedarfs kontrolliert und dem Landratsamt berichtet. Dort würden sie verglichen und über den Durchschnitt hinausgehende Preise würden näher geprüft. Ergäbe sich dabei irgendein Verdacht übermäßiger Preissteigerung, so würde die Sache dem in Frage kommenden Mitglied der Preisprüfungsstelle zur Begutachtung übersandt und je nach dem Ergebnis der Untersuchung an die Staatsanwaltschaft weitergegeben oder nicht. Dies ist nach aller Erfahrung das einzige System, bei dem praktische Ergebnisse erzielt werden können.

Nahrungsmittelkontrolle im Kreise Mettmann.

GA. **Bohwinkel**, 13. Okt. Der Ausbruch von Typhus in einer großen Anzahl von Städten des Deutschen Reiches mahnt die Behörden, der Nahrungsmittelkontrolle erhöhte Beobachtung zu schenken. Der Erreger des Typhus, der Typhusbazillus, wächst sehr gut in Milch und in deren Produkten, und läßt daher diese in hohem Maße zur Verbreitung der Seuche geeignet erscheinen. Der Milchkontrolle wurde daher im Kreise Mettmann von jeher große Bedeutung zugemessen. Hier wird die Milchkontrolle von den Beamten des Nahrungsmittel-Untersuchungsamts vorgenommen. Wenn der Tag zu grauen beginnt, fährt der Beamte in einen bestimmten Ort des Kreises. Unter dem Schutze eines Polizeibeamten wird von Bauernhof zu Bauernhof gewandert. Sämtliche an diesem Tage für den Handel bestimmte Milch wird an Ort und Stelle auf Verfälschung geprüft, ferner auf Wässerung und Entrahmung, Frische, Aussehen und Geschmack. Auch werden sämtliche Kannen auf Verschmutzung durch Kot nachgesehen. Die Produzenten werden zur Reinlichkeit angehalten und belehrt, wie gefährlich es ist, wenn ein erkranktes Familienmitglied die zum Verkauf bestimmte Milch zubereitet. Diese Ermahnung ist besonders wichtig bei solchen Personen, die Typhusträger sind. Das sind Patienten, die einmal Typhus überstanden haben, selbst geheilt sind, aber noch jahrelang Typhusbazillen durch Harn, Kot, Schweiß, Speichel und Blut ausscheiden können. Auf gleiche Weise wie die Milchproduzenten werden auch sämtliche Milchhändler kontrolliert.

Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt des Kreises Mettmann in Bohwinkel wurde im Jahre 1896 gegründet. Im Jahre 1908 wurde es in besonders gebaute Räume des neuen Anbaues des Landratsamt verlegt. Das Untersuchungsamt ist musterhaft ausgestaltet, und die Laboratorien sind mit den neuesten Apparaten beschickt, so daß nicht nur Untersuchungen der Nahrungs- und Genußmittel, sondern auch Untersuchungen auf dem ganzen Gebiete der Chemie vorgenommen werden können.

Der Dienst der Beamten des Untersuchungsamtes ist, wie schon bei der Milchkontrolle geschildert, in Außen- und Innendienst eingeteilt. Zu dem Außendienst zählt auch die Kontrolle der Kolonialwarengeschäfte, Spezereigeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Spielwaren- und Haushaltswarengeschäfte, ferner auch die Revision der Drogen- und Drogenschrankgeschäfte, sowie die der Wasserleitungen und Brunnen des Kreises. Sämtliche Geschäfte werden auf Grund der erlassenen Regierungspolizei-Verordnung für den Bezirk Düsseldorf von 1912 auf Sauberkeit geprüft, ebenso das den Verkauf ausübende Geschäftspersonal. Die Waren werden auf Güte nachgesehen, und die der Fälschung verdächtigen Waren zwecks Untersuchung ins Laboratorium mitgenommen. Diese Kontrolle durch die Nahrungsmittelchemiker hat den Vorzug, daß nicht unnötige Proben zur Untersuchung entnommen werden, wie es bei den nicht mit der entsprechenden Warenkenntnis ausgebildeten, die Revisionen vornehmenden Polizeibeamten der Fall ist. Die Backstuben und die zum Teigmengen bestimmten Maschinen werden auf Sauberkeit geprüft. Es wird beobachtet, ob der Bäcker das Mehl vor dem Verbacken gehörig siebt, ferner ob die Backstuben nicht als Waschküche und zum Trocknen von Leibwäsche benutzt werden, und ob sich nicht Hunde in den warmen Backstuben aufhalten, Uebelstände, die bei nicht intensiver Revision häufig zu beobachten sind. Auch das zum Backen gebrauchte Mehl wird an Ort und Stelle auf Güte, Geruch und Geschmack untersucht. Der Bäcker wird über die Backfähigkeit der Mehle befragt. Ebenso wie die Backstuben werden die Wurstküchen eingehend auf Sauberkeit und auf verdorbene Waren einer Prüfung unterzogen. In den Spielwarengeschäften wird auf Gegenstände gefahndet, die nicht dem Gesetz betr. den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 und dem Gesetz betr. die Verwendung von gesundheitsschädlichen Farben zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Juli 1887 entsprechend hergestellt sind. Schon durch eine Vorprüfung an Ort und Stelle ist der Nahrungsmittelchemiker befähigt, die verdächtigen Gegenstände zwecks Untersuchung auszusondern. Auch Großbetriebe, wie Schokoladenfabriken, Nudelfabriken, Großbäckereien, ferner Wochen- und Jahrmärkte und Kirmesstände werden der Kontrolle unterzogen. Selbst den Hotelküchen und den Bierdruckapparaten wird besondere Beobachtung geschenkt. Bei diesen wird festgestellt, ob die Leitungen gehörig gereinigt und das Material der Leitungen aus dem vorschriftsmäßigen Material besteht und das Druckmittel einwandfrei ist.

Einen Ueberblick über die Revisionstätigkeit geben folgende Angaben. Es wurden im vergangenen Jahre von den Nahrungsmittelchemikern revidiert:

1. 534 Kleinbetriebe und 8 Großbetriebe der Nahrungsmittelgewerbe einschließlich der Herstellungs- und Aufbewahrungsräume.
2. Die Milch bei 155 Milchhändlern und 540 Produzenten mit 1156 Kannen.
3. 273 Bierleitungen nebst den zugehörigen Spülvorrichtungen.
4. 56 Drogen- und Gifthandlungen.
5. 34 Wasserleitungen.

Zum Innendienst der Nahrungsmittelchemiker gehört die Tätigkeit im Laboratorium sowie die Abfassung von Gutachten und die Gutachtertätigkeit vor Gericht.

Im vergangenen Jahre wurden untersucht:

Nahrungs- und Genußmittel	561
Technische Untersuchungen	19
Arzneimittel	14
Toxicologische Untersuchungen	1
Privatuntersuchungen	50

Beanstandet wurden von diesen Proben 136.

Velbert!

Die Erledigung unserer **Anzeigen- und Abonnements-Geschäfte** in Velbert und Umgegend haben wir ab 15 Oktober 1925 der Firma

Ernst Saalmann

Fachgeschäft für Bürobedarf

Friedrichstr. 109 — Telephon 232

übertragen. — Wir bitten, sich in allen Fällen an unsere neue Filiale zu wenden.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Ehrenmalentwurf für Haßlinghausen.

-/- **Haßlinghausen**, 13. Okt. Professor Eicher von Barmen hat einen Entwurf des Ehrenmals für die gefallenen Helden von Haßlinghausen fertiggestellt.

Zugentgleisung.

GA. **Kupferdreh**, 13. Okt. Vorgestern nachmittag kurz vor 3 Uhr entgleiste vor der Hinfahrt in den Bahnhof Kupferdreh bei dem von Heistingen kommenden Personenzug 1258 der vorletzte Wagen des Zuges mit einer Achse. Personen wurden nicht verletzt.

Aus Sibirien zurück.

-/- **Schwelm**, 13. Okt. Der Sohn des hiesigen Photographen Blagues ist an einem der letzten Tage nach elfjähriger Abwesenheit in das Vaterhaus zurückgekehrt. Der schon als verschollen Angesehene ist in Rußland interniert gewesen und hat über Ostasien die Rückreise in die Heimat angetreten.

Einführung des neuen Bürgermeisters.

ub **Hagen**, 14. Okt. (Drahtb.) In außerordentlicher Stadtverordnetensitzung wurde gestern Beigeordneter Smoljnsky aus Nordhorf in sein Amt als Bürgermeister der Stadt Hagen eingeführt. Die infolge der Sparkassenvorgänge frei gewordene Stelle war fast 1½ Jahr unbesetzt.

40 000 Mark unterschlagen.

WTB **Hersfeld**, 12. Okt. Oberrentmeister Reddmann hat eingestanden, bei der hiesigen Kreis- und Forstkasse 40 000 Mark unterschlagen zu haben.

Wetterbericht

Mittwoch, den 14. Oktober. 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	748.6	NW frisch	bedeckt	4
Hamburg	747.1	WSW mäßig	bedeckt	3
Swinemünde	743.0	WNW schwach	bedeckt	3
Danzig	742.3	SW frisch	Regen	4
Aachen	755.2	WNW schwach	11. heiter	6
Frankfurt-M.	754.0	NW leicht	Regen	5
Hannover	749.0	SSO stark	wolkig	5
Berlin	747.5	WSW frisch	wolkig	5
Breslau	747.2	WNW mäßig	bedeckt	3
München	753.3	W stark	bedeckt	2
Zugspitze*)	522.9	NW frisch	Nebel	0
Brocken*)	633.0	W steif	Nebel	1
Kahler Asten	—	W still	bedeckt	—
Ellsingen	756.4	WNW mäßig	wolkig	5
Brüssel	754.1	WNW schwach	bedeckt	4
London	761.5	NW leicht	heiter	5
Yarmouth	757.7	NW mäßig	Schnee	4
Plymouth	763.2	ONO leicht	11. heiter	8
Paris	760.2	NNW leicht	wolkig	8
Louisville	761.7	NNO leise	bedeckt	8
Madrid	—	—	—	—
Zürich	757.8	W mäßig	bedeckt	10
Genf	760.1	W leise	bedeckt	9
Lugano	755.6	N leise	bedeckt	11
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	752.4	SW mäßig	wolkig	11
Budapest	—	—	—	—
Warschau	751.6	SSW schwach	Regen	5
Kopenhagen	742.3	WSW leicht	Regen, Schnee	3
Stockholm	741.2	ONO mäßig	bedeckt	3
Havaranda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.2	751.0	753.9
Temperatur	7.2	7.8	3.6
Wind	SW leicht	SW leicht	SW mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 11.2 mm
Höchste Temperatur gestern 9.4
Niedrigste Temperatur heute früh 3.2

Ein neues Teiltief ist gestern vom Nordmeer über Dänemark nach der nördlichen Ostsee gezogen, während das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens wenig geändert fortbesteht. Heute früh herrschte in Deutschland bei teilweise frischen nordwestlichen Winden im Westen teilweise aufklärendes, sonst ziemlich trübes und vielfach regnerisches Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen meist zwischen 3 und 5 Grad, nur im Süden höher, bis zu 9 Grad. Der Kahle Asten hatte bedeckten Himmel und 1 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Freitag: Wolkig mit Niederschlägen in Schauern und kühler bei vielfach auffrischenden nordwestlichen Winden.



Um den Preisabbau.

Entschließung der Kohlenhändler.

GA **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Beiräte der Fachgruppe „Groß- und Platzhandel" im Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands, E. V., tagten am 9. und 10. Oktober in Leipzig, um zu den schwebenden Fragen der Preisabbauaktion Stellung zu nehmen. Nach einleitenden Vorträgen von Geheimrat Wiedenfeld, Direktor Borchardt und Syndikus Piltz wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die örtlichen Organisationen des Kleinhandels zu verpflichten, gegen Mißstände in der Preisbildung auf das schärfste vorzugehen. Zu diesem Zweck wird im Zentralverband ein Kalkulationsregister eingerichtet werden, um jederzeit in eine Prüfung der Unterlagen der errechneten Verkaufspreise eintreten zu können. So lange aber in der Kohlenwirtschaft im Kohlenabsatz vollkommene Bindung des Einkaufspreises und der Einkaufsbedingungen herrscht, wird der Kohlenhandel auf die Festsetzung eines einheitlichen Verkaufspreises nicht verzichten können, durch seine Organisation jedoch dafür Sorge tragen, daß bei der Errechnung der Preise auf das schärfste und zwar nach Bruchteilen von Pfennigen kalkuliert wird. Bei der Beurteilung des Preisniveaus für Kohlen dürfte indessen nicht vergessen werden, daß Kohle gegenüber allen Gegenständen des täglichen Bedarfs weit hinter den allgemeinen Preiserhöhungen zurückgeblieben sei. Nachweislich sei dabei der Anteil des Handels gegenüber allen anderen preiserhöhenden Faktoren, insbesondere der Fracht, stark rückgängig, so daß Ermäßigungen der Kleinverkaufspreise eine Grenze an der Unmöglichkeit weiterer Zugeständnisse durch den Handel finden müßten. Ferner dürfe nicht unberücksichtigt bleiben, daß wirtschaftlich unerträgliche Preise zu unliebsamen Erschwerungen alsbald führen könnten und müßten, weil auch in den Kohlenhandel durch die Nachkriegszeit Elemente eingedrungen seien, die hinsichtlich der Lieferung richtigen Gewichts und der angebotenen Sorten das Verbraucherinteresse nicht so wahrnehmen, wie es der alteingesessene Kohlenhandel stets als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet habe und noch betrachte.

Die Lage der Beamten.

Die Beamtenorganisationen beim preußischen Finanzminister

GA. **Berlin**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Der preußische Finanzminister empfing heute die Spitzenorganisationen der preußischen Beamten, vertreten durch den preußischen Beamtenbund, den Reichsbund der höheren Beamten, Abteilung Preußen, und den Gewerkschaftsring deutscher Beamtenverbände, die eindringlich die Notlage der Beamten schilderten. Der Finanzminister betonte, daß es die augenblickliche Finanzlage des Reiches, der Länder und der Kommunen nicht zulasse, allgemein die Besoldung der Beamten zu erhöhen, auch nicht für die am schlechtesten besoldeten. Ebenso wenig könne er dies für die Zukunft in Aussicht stellen. Er sei aber bereit, zu prüfen, wie den in besondere Not geratenen Beamten im Einzelfalle mehr als bisher geholfen werden könne. Zum Schluß betonten die Vertreter der Beamten nochmals, daß die sofortige Erhöhung der Gehälter sowohl im Staatsinteresse als auch im Interesse der Beamtenschaft unbedingt erforderlich sei.

Der Mißtrauensantrag gegen Severing.

BB **Berlin**, 14. Okt. Zu dem Mißtrauensvotum der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gegen den preußischen Minister des Innern, Severing, schreibt die „Vossische Zeitung", es bestehe keine Gefahr, daß es zu einer Regierungskrise kommt. Nach der Verfassung ist für ein Mißtrauensvotum, d. h. für die Entziehung des Vertrauens gegen einen Minister die Mehrheit sämtlicher gewählter Abgeordneten notwendig. Das sind im preußischen Landtag 226 Stimmen. Selbst wenn alle Mitglieder der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei sowie die sämtlichen Kommunisten und Angehörigen der Wirtschaftlichen Vereinigung für den Mißtrauensantrag stimmen würden, so könnten nur 225 Stimmen aufgebracht werden. Es wird daher in den Kreisen der Weimarer Regierungsparteien bestimmt damit gerechnet, daß die Mißtrauensanträge abgelehnt werden. Die Entscheidung dürfte nach dem genannten Blatt Ende dieser oder Anfang nächster Woche fallen. (Vgl. den Bericht über die Sitzung des Landtags in der 1. Beilage.)

Der Prozeß gegen die Pfandbriefanstalt.

Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Prozesses über die Landespfandbriefanstalt teilte der Vorsitzende mit, daß von der Staatsanwaltschaft Akten gegen v. Carlowitz wegen versuchten Betrugs eingegangen seien, und daß der Antrag gestellt worden sei, diese Sache mit dem laufenden Prozeß zu verbinden. Es handelt sich darum, daß von Carlowitz in Dresden versucht hat, zehn Wechsel zu je 50 000 Mark von dem Bürohaus Börse unterzubringen, die aber nur die Unterschrift von den beiden Geschäftsführern von Karstedt und von Etzdorf hatten, während der dritte, Lüders, nicht unterzeichnet hatte. Einer dieser Wechsel ist auch zu Geld gemacht worden. Die weiteren Vernehmungen heute befaßten sich in der Hauptsache mit seinerzeit geführten Verhandlungen der Angeklagten der Zitzewitzgruppe mit ihren Rechtsanwälten über das Geschäft mit Dr. Beckhoff und mit dem Kreditgeschäft mit Dr. Kann. Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung, den Zeugen Dr. Kann nicht zu vereidigen, weil noch ein Verfahren gegen ihn schwebt. Nach weiterer Zeugenvernehmung wurde die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

Der Mord an Oberfeldwebel Wilms.

Ueber den im Juli 1923 an dem Oberfeldwebel Wilms der Formation v. Senden begangenen Fememord werden der „Frankf. Ztg." folgende Einzelheiten gemeldet:

Wilms, der verheiratet war und zwei Kinder hatte, war etwa 35 Jahre alt und stammte aus dem besetzten Gebiet, weshalb er auch den Spitznamen „Der Rheinländer" führte. Nachdem er infolge der Ruhrbesetzung arbeitslos geworden war, hatte er sich in das unbesetzte Gebiet begeben und war hier schließlich im Regiment von Senden gelandet. Im Sommer 1923 soll er nun verschiedenes Heeresgut, u. a. zwei Waffenröcke und eine Zeltbahn, verkauft haben, angeblich um seine Familie zu unterstützen, die er in größter Not im Rheinlande zurückgelassen hatte. Diese Veruntreuungen wurden entdeckt, und Wilms wurde dafür auf Befehl des Oberleutnants von Senden in Einzelhaft gesteckt. In seiner Zelle wurde er eines Nachts von 8 bis 10 Leuten des Maschinengewehrkommandos, die unter Führung des Fähnrichs Meder und des Oberfeldwebels Sietzelberg dort bei ihm eindrangen, schwer mißhandelt, wofür Wilms später seinen Kameraden drohte, er werde verschiedene Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft gelangen lassen. Angeblich soll er wegen dieser Aeußerung zunächst von seinem Vorgesetzten mit der Bemerkung verwarnt worden sein, daß es ihm „dreckig gehe", wenn er seine Drohung wahr machen würde. Auf jeden Fall wurde er aber schon am nächsten Tage nach Spandau strafversetzt, wo er von einem Offizier der dortigen Formation, dem Oberleutnant Budczinski, Kasernenarrest erhielt. Man hielt ihn unter ziemlich scharfer Aufsicht, und als beispielsweise die Mannschaften einmal zum Baden ausrückten, wurde der Feldwebel Liczka, der vor einiger Zeit im Schweriner Fememordprozeß zum Tode verurteilt worden war, mit der Bewachung des Wilms betraut. Auffälligerweise wurde der Oberfeldwebel schon nach einigen Tagen von Spandau nach Rathenow versetzt, wo sich ebenfalls derartige Formationen befanden. Wenige Stunden nach seiner Abreise dorthin wurden Klapproth und Büsching, die kurz vor dem Fememord an dem Schützen Pennier im Elsgrund bei Döberitz aufgetaucht waren, nach Rathenow in Marsch gesetzt mit dem Erfolge, daß Wilms plötzlich verschwand. In Rathenow wurde die Meldung verbreitet, er sei von Kommunisten ermordet worden. Seine Leiche wurde nach einigen Tagen aus der Havel gezogen; sie war, wie bereits gemeldet, mit Eisenstücken beschwert und wies am Hinterkopf die berüchtigten zwei Schüsse auf, die angeblich immer auf das Konto Buschings zu setzen sein sollen.

Der Fürstenschrank.

Von

Liesbet Dill.

Er war ein Möbel aus hellem, eingelegtem Kirschbaumholz, die bunten zartgetönten Holzeinlagen waren von feinen Elfenbeinkanten eingefaßt und an den Schubladen hingen schwere Griffe aus Bronze, mit gekrönten Löwen, eine Anspielung auf das fürstlich nassauische Wappen. Der Meister war betrübt, daß der jungen Fürstin sein Werk nicht gefiel.

In der Mitte des Schrankes war ein Schreibsekretär eingebaut mit bunt austapezierten Schubfächern und einer Geheimschublade, und unten war so viel Platz, daß man in die Schubladen bequem ein fünfjähriges Kind legen konnte.

Aber für die Salons der Fürstin paßte er nicht, er genierte zwischen den zierlichen Boullemöbelchen mit den dünnen vergoldeten Beinchen . . . Er rückte aus einem Salon in den anderen und wurde schließlich aus der Stadt hinausgebracht in das Jagdschloß. Dort stand er im Schlafzimmer der jungen Fürstin, und wenn sie zu den großen Treibjagden herauskam, trank sie ihre Morgenschokolade auf seiner blaubelederten Platte oder kritzelte ihre Briefchen darauf.

Glanzvolle Zeiten erlebte der alte Schrank.

In dem fürstlichen Marstall standen dreihundert Pferde, den prächtigen Auffahrten ritten Läufer in silberbestickten scharlachroten Uniformen voran, kleine Mohrenknaben in kirschroten Sammetfräcken thronten auf den Kutschböcken und hinter den Wagen standen riesige Heiducken in ihren großen Pelzmützen, und gepuderte Lakaien füllten das Haus . . .

Der Schrank sah prächtige Schlittenfahrten und Maskenbälle, Theater wurde gespielt, in dem Schlafzimmer kleidete sich die Fürstin an und der Friseur brauchte viele Stunden zu ihrer drei Ellen hohen weißen Blumen und federgeschmückten Frisur, das Haus war voller Gäste, Waffen klirrten und Schleppen rauschten treppauf, treppab. Der Fürst, ein Grandseigneur, hatte aus der kleinen Residenz ein zweites Versailles geschaffen und hielt hier Hof. Seidene Kleider schöner Frauen knisterten in den engen Treppen des alten Jagdschlosses und die junge Fürstin, die seit der Geburt des Erbprinzen viel kränkelte, weinte viel in ihrem Schlafzimmer . . . Alles mögliche sah der alte Schrank . . .

Die Fürstin starb jung, 1780 zog ihr pompöses Begräbnis durch die Städte, das letzte fürstliche das man dort sah. Die Revolution kam von Frankreich herüber, die Heere brachen über die Grenzen, die Fürsten wurden vertrieben, ihre herrlichen Schlösser niedergebrannt und das Jagdschloß stand verlassen und kalt mit geschlossenen Läden. Der alte Schrank langweilte sich sehr.

Doch bald wurden die Läden dieses Hauses wieder aufgeschlagen. Offiziere und Soldaten in fremden Uniformen klirrten durch die Zimmer, Franzosen hatten das Land unter ihre Herrschaft gebracht, Einquartierung belagerte das alte Haus, die engen Treppen krachten unter den Schritten der schweren Reiterstiefel, im Hof Pferdegetrappel und Wagengerassel, Trompetensignale wurden geblasen.

Dann zog Napoleon ein, und wieder änderten sich die Zeiten, die Guillotine verschwand vom Marktplatz und machte neuen disziplinierten Truppen Platz. Der Fürst war fern von seiner Heimat gestorben, der junge Fürst sollte seinen Thron niemals besteigen, er verunglückte in der Fremde mit seinem Pferd . . .

Feldmarschall Blücher kam über den Rhein und befreite das Land von Napoleons Herrschaft, und in das stille Jagdschloß zogen Blüchersche Husaren und Kürassiere ein . . . lärmend füllten sie die alten Räume. In dem Dorf hingen die deutschen Fahnen heraus, alles voll Jubel und der Schrank begann aufzuatmen.

Aber auch diese Zeiten änderten sich wieder, die alten fürstlichen Möbel wurden herausgetragen, alles verschwand, nur er blieb in seiner Ecke stehen, niemand wollte ihn haben, er war zu groß, zu anspruchsvoll, es lebte noch etwas von vergangener, glanzvoller fürstlicher Zeit um ihn . . . er sah hochmütig auf die neuen einfachen, kunstlos in Fabriken gearbeiteten Möbel herab . . . In seine Stube war eine alte Dame eingezogen, die einen grünen Lichtschirm zur Schonung ihrer Augen trug, und viel auf seiner Schreibtischplatte schrieb . . . Tagebücher und Briefe. Sie hatte ein schönes Gut besessen, aber die Franzosen hatten sie dort vertrieben und sie war in dieses alte Haus gezogen, um hier ihre letzten Tage zu verbringen . .

Zu dieser Zeit machte ich die Bekanntschaft des alten Schrankes. Er gefiel mir so gut, er sah so gemütlich und geheimnisvoll drein, und einmal, als wir Versteck spielten, kroch ich in seine Schublade und befahl einem kleinen Jungen, diese zuzuschieben. Er tat's und ich war geborgen. Ich fand das sehr interessant . . . Ich hörte die anderen Kinder auf den Treppen rufen und spielen, hörte die Mittagsglocken läuten und wieder still werden. Aber es wunderte mich, daß mich niemand suchen kam. Offenbar hatten sie mich vergessen. Plötzlich bekam ich Angst und begann zu rufen, aber ich war so gut versteckt, daß niemand mich hörte, und so habe ich eine verzweifelte Stunde in dieser Schublade zugebracht, die mich fast das Leben gekostet hätte, wenn mich nicht endlich eine Magd, die zufällig durch das Zimmer kam, gehört und mit Entsetzen in der Schublade gefunden hätte . . .

Die alte Dame war meine Großtante. Als sie starb, nahm die Einrichtung eine Tante nach Lothringen mit, das nach 1870 wieder deutsch geworden war. Und der Schrank reiste in ein neues Land, in dem die Leute ein Gemisch von zwei Sprachen sprachen und Kamine brannten, in denen Holzfeuer loderten, was sehr malerisch aussah, aber nicht wärmte. Der Schrank stand neben dem Fenster und schaute auf die Kaserne hinaus, aus der eben die französischen Dragoner ausgezogen waren, um bayrischen Chevaulegers Platz zu machen . . . Aber kaum hatte er sich dort zurechtgefunden, kam wieder ein Krieg und eine Fliegerbombe fuhr in das Haus und riß dem Schrank ein Beinchen ab . . . Tag und Nacht klang das Geheul der Sirenen, das Knattern der Abwehrgeschütze und Krachen der Bomben, bis der Krieg aus war . . . Das Land wurde wieder französisch, der alte Schrank reiste in einem grünen Möbelwagen über den Rhein, kam in ein stilles, kleines, altes Städtchen, in ein Patrizierhaus mit niedrigen Decken und kleinen Fenstern, vor dessen Türen gestutzte Kugelakazien standen . . . und Bänke vor den Türen, auf denen die Bürger an Sommerabenden saßen . . . Hier gefiel es ihm, denn diese Häuser mit den alten Barocktüren und den kleinen Kerzen über dem Eingang waren ihm vertraut. Aber er stand überall im Wege, er war für kleine Verhältnisse nicht gebaut, zu prätentiös . . . Eines Tages kam er zu mir angereist . . . Er war nun schon ganz alt, ein paar hundert Jahre . . . und war allmählich eine Sehenswürdigkeit geworden, er war kein Parvenü aus einer Fabrik, es haftete ihm etwas von seiner fürstlichen Vergangenheit an, und es dauerte lange, bis er einen Platz gefunden hatte. Ueberall paßte er nicht hin, so kam er in eine dunkle Ecke meines Speisezimmers . . . und dort steht er nun . . .

Er ist nicht mehr so blank wie einst, er hat Risse im Holz und die nassauischen Löwen sind stumpf geworden. Aber mir ist, als sei mit ihm ein Stück meiner Heimat in mein Haus gezogen. Er hat seinen Glanz eingebüßt, der alte Schrank, und ich höre den Holzwurm darin ticken, leise, leise . . . Wenn ich des Abends durch das dunkle Zimmer gehe, ist es mir immer, als hörte ich ein leichtes Seufzen . . . Ganz deutlich, wie ein Hauch, kommt es aus der Ecke . . . Und ich weiß, was es ist! Er hat Heimweh, der alte Schrank . . . er trauert über sein Land, er weiß, daß er nie mehr dorthin zurückkehren wird, denn die Grenze ist gesperrt durch Stacheldraht und Bajonette . . .

Er wird seine Heimat nie wiedersehen . . .
Wie viele von uns . . .

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für zartes, weiches Rasieren.
Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.50 G.-M.
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4.**

Geldmarkt

Hypothekengelder zur 1. Stelle auf nur beste Objekte zu günstigen Zinsen provisions- und spesenfrei auszul. Bed.: Leb.-Vers.-Abschluß. Horcher u. Verm. verb.* Ang. E 3746 Gesch.

Erstklassige Firma sucht **größeres Kapital** für die Einführung a154 **eines epochemachenden Patentes** mit großem Nutzen, gegen Sicherstellung. Näheres erb. unter D R 171 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.

Vorkriegshypothek 24000 M. 5%ig, auf Haus in Elberfeld, Aufw.-Betr. 6000 RM., ist gegen 4500 RM. abzutreten bezw. zu verkaufen.* Angebote unter B 178 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wer diskontiert prima Kundenwechsel gegen Vergütung? Angeb. unter B 1552 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

4500 Mark, Auszahl. 3500 Mark, mon. Rückzahlg. 200 Mk., von Beamten z. I. ges. Ang. B 1462 Gst.B.,Neuerw.57. †

Verh. Beamter sucht **200 Mark** zu leihen. Rückgabe nach Uebereink. Sicherheit vorhanden.* Ang. E 3786 Gesch.

15 000 M auf Objektwert M 72 000 bei monatl. Rückzahl. v. M 500 auf 1. Hypothek aus Privathand ges. Ev. Beteiligung an gutgehend. Geschäft. Ang. u. B 1538 an Gst. B.,Neuerw.57.+

10-15000 Mark gegen hypoth. Sich. und hohe Zinsen v. Selbstgeber sof. ges. Angeb. u. B 182 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 5479a

Wer übernimmt oder beleiht behördl. Forderungen bis 5000 Mark? Ang. E 3716 Gst. *

300 Mark geg. 10fache Sicherh. für 3 Mon. sof. ges. Ang. u. B 1560 an Gst. B.,Neuerw.57.+

Weißes Papier billig abzugeb. — E. W. Kathenaustr. 50

Suche auf bäuerl. Besitz 2—3000 Mk. I. Hyp. 10f. Sicherh. u. hohe Zinsen, auf mehrere Jahre. H. Jaspert, Alten-Hümmbrecht, Bez. Köln. b*

Hausbesitz. sucht 300 Mark gegen Sicherheit und hohe Zins. zu leihen. Angeb. u. E 3866 an Gschft.*

Verloren Gefunden

Lohnempfänger verl. am Sonntag morg. größ. Geldbetr. Da ich den Betrag erlegt. muß, bitte ich den ehrl. Finder, dens. g. Bel. beim Bahnbetriebswerk, Elberf., Märkische, abzugeben. *

Schäferhündin, auf den Namen „Jitta" hört, entlauf. Wiederbr. Belohnung. Wilh. Körting, Barmen, Siegesstr. 14. *

Voll. Schalung 23/24 mm qm 1.50 M, 17/18 mm qm 1.17 M, 14/15 mm qm 0.94 M. **Kief. Rodelholz** unbel. cbm 60.— M. **Trockene Eichen** von 26 mm aufw. fl. von M 120.— je cbm an. Bei Fuhrenwerk. Bezug franko. 1147 **Fried. Hüninghaus,** Holzhandlung, **Ostlinghausen,** Fernsprecher Gevelsberg 48 u. 49

von der Heydt-Kersten & Söhne
Gegründet 1754 **Elberfeld** Gegründet 1754
Wir empfehlen uns für die
Finanzierung von Export- und Import-Geschäften
ferner für den
Ankauf von prima Disconten
auf Amsterdam, Zürich, London, New York zu günstigsten Tagessätzen, außerdem für die
Bevorschussung und den Ankauf von dokumentären Rimessen
auf das europäische Ausland u. auf Ueberseeplätze
Unsere leistungsfähige
Devisen- u. Dokumenten-Abteilung
ist bereit, über obige Geschäfte Auskunft zu erteilen.
k3983

BARMER BANK-VEREIN
HINSBERG FISCHER & COMP.
KOMMANDIT-GESELLSCHAFT AUF AKTIEN.
NIEDERLASSUNGEN AN ALLEN WICHTIGEN PLÄTZEN RHEINLANDS UND WESTFALENS
BARMEN FISCHERTALERSTR. 4 — **BARMEN-RITT.** BERLINERSTRASSE 109
ERÖFFNUNG SPESEN- UND PROVISIONSFREIER
DEPOSITEN-KONTEN
EINZAHLUNGEN ALS TÄGLICH FÄLLIGE GELDER
ODER
UNTER VEREINBARUNG VON KÜNDIGUNGSFRISTEN
BEI ENTSPRECHEND HÖHERER VERZINSUNG. 1b

Chemiker
und
Laboratoriumstechniker
in den Bergbau- und Hüttenbetrieben lesen die weit berühmte und führende Fachzeitschrift
„Brennstoff-Chemie"
Herausgegeben von Prof. Dr. Franz Fischer, Mülheim (Ruhr)
Verlag W. Girardet, Essen.
Hervorragendes Organ zur Unterrichtung über alle neuesten Forschungsergebnisse und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der chemischen Technologie der festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe und ihrer Nebenprodukte. Unentbehrlich für jeden Kokerei- und Hüttenbetrieb. Spezieller wirtschaftlicher Teil für das Gebiet der brennstoff-chemischen Industrie. Vorzüglicher Inseratenteil für Apparate, Betriebsstoffe, Laboratoriumseinrichtungen, Teer- und chemische Produkte u. Stellenmarkt.
24 Hefte im Jahr.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Hans Karl Oswald

Die glückliche Geburt ihres zweiten strammen Jungen zeigen dankbar und erfreut an

Curt Kloeffler und Frau
Anny geb. Baickmann.

Elberfeld (Augustastr. 155), den 13. Oktober 1925.

Marion

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens wurden hocherfreut

Hellmuth Tillmanns und Frau
Addy geb. Weber

Elberfeld, Wiesenstr. 21.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen voll Freude an

Alfred Krebs und Frau
Maria geb. Schindelin

Barmen (Bismarckstr. 87), 13. Oktober 1925 †

Statt besonderer Anzeige.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedrich Bockstruck u. Frau Luise
geb. Wilmanns

Elberfeld — Bockhorst (Teutob.-Wald)
15. Oktober 1925.

Willi Rhinow
Aline Rhinow geb. Cleff
Vermählte.

Elberfeld, Neubruch 6. — den 15. Oktober 1925. — Solingen.

Statt Karten.

August Rath jr.
Antonie Rath geb. Meisenburg
verw. Wirminghaus
Vermählte

Barmen-Nächstebreck — Hohenlimburg
14. Oktober 1925.

Heute morgen 5 Uhr verschied sanft und ruhig im festen Vertrauen an seinen Erlöser mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter, stets treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hermann Ernenputsch

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Hermann Ernenputsch
Marie geb. Weidner
Hermann Ernenputsch jr.
Marie Ernenputsch
Gustav Ernenputsch
Betty Ernenputsch
Helene Ernenputsch
Albert Ernenputsch
Mimmi Heinecke als Braut.

Elberfeld (Eschenbeekerstr. 41), Hannover, Paderborn, Hagen, Haspe, Witten, Düsseldorf, Stoppenberg, den 13. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. Okt., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gestern abend 7¼ Uhr nahm der liebe Gott meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Lekebusch

im 61. Lebensjahre zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Herm. Lekebusch
Lina geb. Schwenker
Frieda Husmann
geb. Lekebusch
Ernst Husmann

Barmen-R., Rauenthal, den 13. 10. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. Oktober, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause Rauenthalerstr. 77a aus statt. †

Standrede ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Else Brenger
Friedrich Schlottmann
Verlobte

Barmen, im Oktober 1925. †

Statt jeder besond. Anzeige.

Gestern nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, mein guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Ernst Dauber

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Dauber
Alwine geb. Hoffmann
Marta Dauber.

Elberfeld, Berlin, Barmen, Düsseldorf, Vollmarstein, Mülheim a. Rh., den 13. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k3860

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Sonntagnachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser einzigster lieber Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Karl

im zarten Alter von 13 Jahren 4 Monaten.

Er war unser aller Sonnenschein.

In tiefer Trauer:

Familie Brabender.
und Verwandte.

Elberfeld, Barmen, 11.10.25.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3¼ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger f. Elb.-Barm.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag dem 13. Okt., nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach einem gottesfürchtigen, segensreichen Lebenswandel unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Wilh. Oerkermann
Mathilde geb. Peters

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Remscheid, Berlin, Vohwinkel, Küllenhahn, Kettwig, den 14. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Heute abend gegen 8 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Hertwig
Katharine geb. Guth

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Karl Hertwig d. Aelt.

Elberfeld (Ludwigstr. 106), Ohligs, Velbert, Oberhausen, Neunkirchen, Kaiserslautern, Kusel, den 12. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag dem 15. Okt. nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute morgen 2¼ Uhr erlöste der Herr unsere liebe

Annelore

im zarten Alter von 3 Jahren 3 Monaten von ihrem kurzen, schweren Leiden und nahm sie zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Paul von der Mühlen
Familie Wilhelm von der Mühlen
Familie Wilhelm Baltes.

Barmen (Weststr. 28), Gelsenkirchen, 13. Okt. 25.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, besonders den Herren Pastoren Fohrmann und Risch für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sowie dem oststädt. Frauen- u. Jungfrauenverein sprechen hierdurch ihren tiefgefühlten Dank aus

Michael Becker u. Kinder.

Elberfeld, den 14. Oktober 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Albert Wetter.

Elberfeld-Sonnborn, d. 14. Oktob. 1925.

Umpressen von Damenhüten
nach den neuesten Modellen in 6 Tagen zu d. billigst. Preisen.
Steins Hutpresse
Barmen-R., Hedtmannstr. 153

Rasiermesser
feinster Hohlschliff
Marke Busch
in allen Preislagen von Mk. 3.– u. höher.
Als ganz besonders für starken Bart zu empfehlen ist: Nr. 40, ⅞ mm breit
Nr. 40, ⅝ mm breit
Marke Busch Extra.
Ferner noch
J. A. Henckels Fabrikate.
Nachschliff u. Abziehen
schnellstens.
Streichriemen sowie sämtliches Zubehör.
Ewald Busch,
Elb., Schwanenstr. 28
Fernruf 2080. j

Weißblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 300–3000 cbm

hervorragender Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 5.
Lager in mehreren Städten. a424


Fabrik-Heizöfen
liefern
Wilhe Isträter & Sore
Barmen-Wichl.,
Telephon 4358 u. 5834

Heirats-Gesuche

Frau, 40 J., kath., mit einig. Ersparn., 3-Zimmer-Einrichtg., wünscht Hrn. in sich. Stellg. kennen zu l. zw. späterer Heirat. Briefe u. G 947 an Ann. E., Burgstr. 7. •

Heirat.

Welcher geb. Herr, nicht unter 30 J., wünscht zw. Heirat mit besch., ja. Dame bekannt zu werden? Nur Herren m. Herrensbild woll. Briefe senden u. E 3724 an die Geschst. d. Bl. •

Gesunde, häusl. Frau, ohne Anh., 45 J., stattl. Erscheinung, sucht charaktervollen Mann b. 55 J. zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe unt. E 3819 an die Geschst. erb. •

Witwer, Anf. d. 50, evgl., sucht Frl. od. Witwe ohne Anh., mit Geschäft, od. tücht. Geschäftsfrau zwecks Heirat kennen zu l. Briefe unter E 3776 an die Geschst. •

Kfm., Bergbeamt., von ausw., 27 Jahre alt, evg., von ang. Aeußern, sol., strebsam, aus gutbürgerl. Hause, sucht häuslich erz. Dame zw. Heirat kennen zu lernen. Da der Wunsch n. Selbständigkeit vorliegt, Vermögen oder Einheirat in Geschäft, Wirtschaft od. sonst. Betr. Bed. Beam. d. Verw. ang. Verschw. Ehrensache. Gefl. Br. u. B 1578 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuch.

Junger Mann, 24 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer jg. Dame im Alter von 19–22 Jahr. zwecks bald. Heirat. Briefe mit Bild u. H 9 an Ann.-Exp. Milspe. f290

Heirat.

Witwer, Mitte 40er, dem es an pass. Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. einer Dame im Alter von 30–35 J. Bei gegl. Gefallen sp. Heir. n. ausg. Damen ohne Anhang, aus bürgerlichen Kreisen, woll. vertrauensvoll unter Beifügung e. Lichtbildes schreiben unt. E 1589 an die Geschäftsst. d. Bl. a287

44jähr. Witwer, Dresden, 1 Sohn, 17 J. alt, sucht gleichaltr. Lebensgefährtin. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Angeb. unt. R A 100 Post Schiedlich-Mansfort bei Köln. e433

Bilanzen, Bücherrevisionen, Eintreib. schwach. Außenstände, außergerichtliche Vergleiche,
Uebernahme von Vermögensverwaltungen usw. durch erfahr. Bankprok. Erste Referenz. **R. Knorr, Elberfeld, Blankstraße 16.**

Jg. Mann, 29 J., ev., 1,75 gr., Landwirt, mittl. Verm. sucht, w. dies. fremd, d. Bek. eines Mädchens od. Wwe. m. Kind am liebst. v. Lande, zwecks sp. Heirat. Briefe u. B 179 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer gibt z. Gründung einer Existenz Manufaktur- und Baumwollwaren sowie Konfektion in Kommission? Sicherheit vorhanden. Angebote unter E 1588 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. f210

Vermischte Anzeigen

Suche für gut gelegenes Geschäft
Schuhwaren in Kommission
bei wöchentl. Abrechnung. Angeb. unter E 3814 an die Gst. •

Alte, erstklassig eingerichtete e373
Schnitte- und Stanzenfabrik
übern. n. Auftr. in **komb. u. Massenschnitten.**
Führungsschnitten, Einzelschnitten sowie in **Präge- u. Druckwerkzeugen** für jede Branche nach Muster o. Zeichnung. Anfr. u. E 1515 Gst.

Alleinverkaufsrecht
ein. D. R. M. a57
Lichtreklame
für örtlichen Bezirk bei hohem Verdienstabzug. Erford. 150 Mark. E. Schaake, Düsseldorf, Merkurstraße 52.

Wer baut mit?
Gut gel. Grundstück in der Frankfurterstraße, geeignet für Doppelhaus, b. ein. Barzuschuß v. 3000 b. 5000 Mk. zu bebauen. Angeb. unt. W 3862 an d. Gst. •

Erfahr. Kaufmann
empfiehlt sich z. Erled. buchhalt. Arb., Steuersachen sowie Korresp. (auch fremdspr.) stundenweise, a. Tage od. abends. Beste Empfehlungen. Ang. E 3778 Gst. •

Rechenmaschinen
repariert schnell, sauber, billig Gerlach Barmen, Mittelst. 8. Telephon 396. 9630

Größere Firma u. noch Aufträge in Lohn für †
Zickzackmaschine
entgegen. Angeb. u. B 1571 an die Gsch. B., Neuerweg 57.

Patent-Matratzen
(Auflieger), Wolle u. Seegras, werd. auch n. Maß sehr preiswert angefertigt. — R. Höfer, Elberfeld, Rauenaustr. 20. •

Elektrische
Anlagen jeder Art. Adolph, Elb., Friedrichstr. 63a, a. Rath. •

Aktuar a. Weinbäcker ein
empf. sich in allen vork. Arb. in u. auß. dem Hause. Ang. u. E 3739 an die Gst. •

Tücht. Schneiderin f. Damen- u. Kind.-Gard. f. u. Kunden annehmen in u. auß. dem Hause. Elberf., Bachstr. 78, 3. Et. •

Tapisserietin empf. f. Garnieren, Sticken u. Zeichnen, empf. sich f. Arbeit in u. auß. dem Hause. A. Mich. Elbf., Schleswigerstraße Nr. 27. •

Neuer Lastwagen in Anhäng. frei. Autobetrieb W. Bieper G. Winds. 5-11 T 3937 •

Kapital-
kräftiger seriöser Kaufmann wird für die Leitung a154
eines neuen patentierten Artikels
dessen Absatz gesichert, gesucht. Erforderlich 50–100 000 Mark.
Kapital wird sichergestellt.
Schriftl. Mitteilung erb. unter D P 770 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.

Auslandspelzwaren!
Ein Angebot, auf das Sie gewartet haben! Hies. Generalvertretung ein. ausländ. Pelz-Engros-Hauses, welches zum günst. Frankenkurs einkauft, lief. gegen bequeme Zahlungsweise zu Engros-Preisen an Detail-Kundschaft: Seal-El.-Mantel, hochmod., mit Damassé gef., 130 cm lang, alle Größen, 175 M., Seal-El.-Jacke, hochmod., mit Damassé gef., 90 cm lang, alle Größen, 150 M., Seal-El.-Schal, breite vornehme Form, mit Damassé gef., 1.70 m lang, 50 M., breite vorn. Stuntsfr., 6 gr. Felle, 170 M., Fohlen-Jacken mit prachtv. Besatz 400 M., prachtv. Silberwölfe 110 M., vornehme Naturwölfe 120 Mark. Nehmen Sie diese Engros-Preise wahr u. schreiben Sie noch heute! Anfragen m. Zeit u. Wunschangabe u. E 1591 an d. Hauptgeschst. da Vertreter vorspricht. a334

Sofas u. Matratzen
werden gut u. preiswert aufgearbeitet. Adolf Ernenputsch, Hattingerstr., Telephon 9

Küchenherde
w. fachm. repariert u. vernickelt. Maurmann & Co., Schützenstr. 10. Telephon 3652. 9429

Feldblatungen,
Lieder, Reden, Vortr.
Tanzeinstudierung.
Ankerstern, 2. Steinst. 22

Ia Pianist,
Alleinsp., sofort frei. Ang. unter E 3522 an die Geschst. erb. •

Klavier
zu verm. 12 Mk. p. Mon. Wichl., Schimmelsburg 32, 2. Et. links. v8344

Jazz-Trio,
einzig in Aufmachung u. Effekten, für Tagesgeschäfte u. Festlichkeiten frei. • Ang. u. E 3818 Gst.

Ziegenbock
angekört, steht zum Decken bereit. E., Charlottenstr. 70. •

Pelz-Einkauf



ist Vertrauenssache. — Deshalb kaufen Sie beim Kürschner.
Große Auswahl in **Pelzwaren** aller Art.
O. Kerber :: Kürschnermeister
Bahnhofstr. 44a **ELBERFELD** Bahnhofstr. 44a
Gold. Medaille und Ehrendiplom Leipzig 1922, 24, 25.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 242 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Okt. 1925

Vermietungen

Sterbefallshalber
vermiete oder verkaufe meine f183
Schreinerei.
Frau Dahlmann, Langenberg, Rheinl. Hauptstraße 8.

Ladenlokal
2 große Schaufenst., 4½—6 m, anHauptverkehrsstr. zu verm. Ang. u. B 1546 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Ladenlokal
5 Min. v. Altermarkt sof. zu verm. Ang. mit Ang. d. Branche u. B 1543 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Ein Ladenlokal m. Hinterzimmer
geeign. f. Büroräume, u. darunter liegend. gröss. Arbeits- oder Lagerraum, fern. 3 gr. Part.-Räume; ca. 300 qm Flächeninh., zu vm. Näh. Heinr. Gastrich, Barmen, Loherstraße 30. †

Wohnungstausch Langenberg-Elberf.
Biete 3 schöne Mansarden in rud., bess. Hause. Suche eine gl. Wohnung in Elberf. Angeb. u. E 1583 a. die Gesch. ds. Bl. *

Tausch.
4 Zimmer, Mittelp. Barmen, gegen 4 od. 5 größere Zimmer in Elberfeld gesucht. — Angeb. u. B 189 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. f376

Wohnungstausch.
Geb. werd. 3 schöne Zimm. a. dem Rott. Ges. werd. 3 Zimm. od. 2 große Zimmer. Ang. unt. B 1525 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnungstausch
Biete 3 gr. Zim. m. Ver. i. Mitt. d. St. Suche: 2 gr. Zim. i. Mitt. d. St. m. Abl. Ang. E 3721 Gst. *

Wohnungstausch.
Biete: 3-Z.-Wohng. mit el. Licht u. Gas. Suche: 4-Z.-Wohng., adg., in gut. Hause, geg. g. Abfind. u. wettgebendst. Entgegenk. Ang. E 3821 Gst. *

3 Zimmer,
beschlagnahmefrei, i. Mittelbarmen gegen Abfindung an wohnungssuchend dring. Vorgemerkte abzug. Zuschr. unter H 280 Fil. E., Mirke. *

Habe sofort 3 schöne Zimmer
z. verm., w. derf. m. 2500 M. Betriebskap. leiht. Gr. Karte muß vorh. sein. Ang. u. B148559. Neuerw. 57†

2 große Räume,
Stadtmitte, als Wohnung od. Büro zu verm. geg. Abfindung od. Vorauszahlung. Preisang. u. B 1565 Gst. B., Neuerw. 57.†

Trockener 5397a
Lagerkeller,
60 qm, mit Licht u. Kraftanschluß Nähe Wuppertelld, sof. zu vermieten. Ang. u. B 137 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Hofraue
ca. 40 qm heller Raum mit el. Licht und Heizung, sofort beziehbar, zu verm. Angeb. u. E 538 an die Geschft. f3985

Büro- und Werkstatt-Räume
für Automobilbetrieb, zentral gelegen,
zu vermieten.
Die Räume eignen sich auch für jeden anderen Betrieb. — Gefällige Anfragen unter E 1584 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a8348

Wohnung in Düsseldorf!
Sofort beziehbar Erdgesch. 4 R., 1 Geschäftsr., Bad u. Mans., od. ev. 1. Etage v. 6 R., Bad u. Mans. abzugeben. Beste Lage nahe H. B. Angebote unter E 3718 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Große Parterre, Büro, Lager und trockene Keller-Räume,
passend für Engros-Firmen oder Vertreter mit Auslieferungs-Lager, günstigste Lage Königstr., an solvente Firma langfristig zu vermieten. Angebote unter E 3775 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnungstausch Barmen.
5 Räume in herrschaftl. Hause Südstadt geg. 6 Räume in nur gutem Hause zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 186 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 5483a

† Neubau Villenhausstraße 27, Barmen,
4 Zimmer
zu vermieten.

Tausche geg. Abfindung
5 Zimmer, 1 Mans. 3. Etg., Turmhof, geg. gleiche Wohng., ruhig gelegen. Ang. u G 946 an d. Fil. Elb., Burgstr. 7. *

Wohnungstausch.
4 Zimmer, part. in Wichl. gegen 4 Zim. in Unter-Barmen z. vertauschen. Ang. u. B 1564 an Gst. B., Neuerweg 57. 5481a

Helle Räume
f. Lager od. ruh. Betrieb, ca. 50 qm, sof. zu vermieten. Nähe Schillerplatz. Anfrag. Hüdner, Elberfeld, Nützenbergerstr. 75.*

25 qm Raum
für leicht. Betrieb zu verm. Barmen-R., Hügelstr. 73. †

Heller Arbeitsraum
ca. 30—40 qm zu v. Ang. E 3823 Gst *

Sch., h. Werkstelle,
50 qm, zu verm. Möller, Barmen, Ahornstraße 12. †

Mietgesuche

Bauernhof
Nähe Barmen, zu mieten od. kauf. ges. Ang. B 1527 Geschst. Barm., Neuerw. 57.†

Bäckerei
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang. unter B 1572 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Von tüchtig. Fachmann wird ein mittleres v8363
Kohlengeschäft
zu pachten gesucht. — Angeb. u. E 1587 a. die Geschäftsst. ds. Bl.

Kleines Ladenlokal
in verkehrsreicher Straße Elberf. per sofort zu mieten ges. Angeb. u. E 3641 a. die Geschft. d. Bl. *

1 od. 2 Zimmer,
ev. a. m. ein. Möbl. geg. Verg. Ang. E3720 Gst. *

Leeres Zimmer zu mieten gesucht, möbl. in der Nordstadt. Ang. E 3810 Gst. *

Keine Wohnungsnot mehr!
Jedem Arbeiter, Angestellten und Beamten verhelfen wir zu einem Eigenheim bei geringer Anzahlung. Wir übernehmen die Restdaukosten zu 6½% Zinsen einschl. Amortisation. — Verlangen Sie Prospekt oder Vertreterbesuch. *
Deutsche Eigenheim-Baugesellschaft
Bausch & Co., Elberfeld, Moritzstr. 34, Tel. 914. — Bezirksvertreter für Barmen-Langerfeld: August Linker, Hebbeckerst. 25.
Vertreter überall gesucht.

Suche in der Nähe von Bohwinkel ein
Gut
von 50—150 Morgen zu pacht. Beding.: Guter Boden u. Gebäude. Angebote unt. V 302 an die Filiale in Bohwinkel. *

3- od. 4-Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, in Elberfeld sucht Brautpaar baldigst. Angebote mit Angabe der Entschädigungsansprüche unt. E 3609 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

1 bis 3 Kontorräume
in Barmen, Lage gleich, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis- u. Größenang. unter E 1579 an die Geschft. d. Bl. d2702

Herrsch. Wohnung,
6—8 Zimmer, mit a. Bequ., bald gegen Goldmiete zu mieten gesucht, Schr. Angeb. u. E 3781 an Gst. *

1000 Mk. Abfindung
f. beschlagnahmefreie einfache Wohnung
3-Zimmerwohnung
mit Friedensmietstap. gesucht, am liebsten Nähe Sonnborn. — Angeb. u. E 3438 an die Geschäftsst. f235

Wer übern. jg. Ehep. **1 od. 2 Zimmer,**
ev. a. m. ein. Möbl. geg. Verg. Ang. E3720 Gst. *

Leeres Zimmer zu mieten gesucht, möbl. in der Nordstadt. Ang. E 3810 Gst. *

Nähe Gabelpunkt-BrillerSchloß p. sof. **leeres Zimmer**
od. Raum ges. für kl. Lager. Ang. unt. E 3744 an die Gst.*

Büro,
1 od. 2 Räume, per sof. oder später ges. Ang. E 3816 Gst. *

Suche f. sofort helle **geräumige Werkstatt**
mit Einfahrt, mögl. Talsohle Barmen. † Ang. u. B 1574 an Gst. B., Neuerweg 57

Sofort größerer **Lagerraum**
im Mittelpunkt der Stadt v. Möbelgeschäft ges. Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus Süßlind & Adlerstein, Elb., Kl. Klotzbahn 12. 1425

Möbl. Zimmer

Feldstr. 28 pt., Hay: Schön mbl. Part.-Zim. mit 2 Betten an Herren oder Ehepaar a. Alleinmieter bei einzelg. Dame zu vm. Ev. volle Pension. *

Funkenstr. 3, 4. Et.: Einf., gut mbl. Z. m. el. Licht a. anst. rub. Hrn. sof. o. sp. *

Kampstr. 10, II: Frdl. möbl. Z. sofort. *

Mühlenstr. 1, 1. Et.: Möbl. Z. zu vm. *

Pl. d. Republ. 30a I: G. möbl. Z. mit od. ohn. Pens. a. d. Gerst. *

Parkstr. 4, I: Mbl. Z. an 2 Hrn. o. Dam.

Schleswigerstr. 51, III: Möbl. Schlafz. an nur anst. Herrn. *

Rudolfstr. Einf.-Haus, Südst., berrl. gel., je 1 gut möbl. W.- u. Schlafz., el. Licht, Zentr.-Heiz., an sol. geb. Herrn z. verm. Tel. 7790, Elbf. *

Ottenbruchertstr. 8 II: Für ordentl. Mann saub. Schlafst. fr. *

Möbl. Büro und Lagerraum
pt., Näh. Rath., sof. z. v. Ang. E 3717 Gst. *

Barmen:
B., Adlerstr. 9 II: G. möbl. Wohn- u. Schlafz. an Hrn. †

B., Berlinerstr. 106, 2. Etage: Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Telephonbenutzung sofort zu vermieten. †

B., Berlinerstr. 47: Möbl. Wohn- und Schlafz. m. voll. P. an bess. Herrn. Zu erfrag. Steinbrink †

B. Lichtenplatzerstr. Nr. 67, pt.: Einf. möbl. Mansarden. †

B., Meckelst. 28, pt., links: Hübsch möbl. Zimmer nur an bess. Herrn zu v. †

B., Heckinghauserstr. 65 III lks.: S. sch. möbl. Z. m. elektr. Licht u. a. sol., b. Hrn. †

Gesuche

Ja. Ehep. s. möbl. od. leer. Zimmer m. Kochgel. Ang. m. Pr. u. E 3719 Gschft. *

2 junge Leute (Brüder) suchen *
gutes möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. voller Pens. Ang. mit Pr. E 3861 an Gst.

2 möbl. Zimmer
in Elbf. gel., passend für Praxis. Ang. u. E 3865 an die Gst.*

Ja. Ehepaar sucht
1 od. 2 möbl. Zimmer
Ang. E 3783 Gst. *

Möbliertes Zimmer
für meinen Gehilfen sofort ges. H. Rüschhoff, Damenfriseur, E., Erbolungsst. 17/19*

Durch Ausschlußurteil des Amtsgerichts Elberfeld vom 5. Oktober 1925 ist der verschollene Johann Heinrich Robert Schütz, geboren am 25. April 1876, mit Wirkung für diejenigen Rechtsverhältnisse, die sich nach deutschen Gesetzen bestimmen, sowie mit Wirkung für das im Inlande befindliche Vermögen, für tot erklärt. f1135
Als Zeitpunkt des Todes wird der 1. Januar 1921 festgestellt. 12a F 5/25

Gemälde-Versteigerung.
Morgen, Donnerstag den 15. Oktober, von 11 bis 6 Uhr ununterbrochen Besichtigung der Gemäldegalerie Berzeld, Düsseldorf, im Kaiserhof Elberfeld. — Freitag den 16. Oktober Versteigerung daselbst von 10—1 und von 3—6 Uhr. *

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag den 16. Okt. 25, nachmitt. 5 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshofstraße 1, nachfolgende Sachen öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern:
2 Lederklubsessel, 1 Rauchtisch, 1 Geldschrank, 1 Flurgarderobe, 2 Schreibmaschinen mit Tisch, 1 Bücherschrank, 1 kl. Schrank, 1 Dipl.-Schreibtisch mit Sessel, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Doppelpult, 1 Sessel, 1 Kamin, 1 r. Tisch, 1 Registraturschrank, 1 Schreibtisch m. Sessel, 1 gr. Registraturschrank, 1 Pferd mit Geschirr, 2 Wagen u. a. m.
5494a Reinartz, Ober-Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Am 15. 10. 25, vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokale, hier, Bleichstr. 14, Wirtschaft Gerdrach:
1 Partie Anzugstoffe, 1 Teeservice, Haisketten usw.
gegen Barzahlung versteigert werden.
Thau, f3971
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag d. 15. Oktober, vorm. 11 Uhr, werde ich zu Barmen, Beckmannshof 1, folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: 5497a
1 Ladentheke, 1 Schreibmaschine, 2 Küchen, 1 Schlafzimmer, 1 Thekenaufsatz, 1 Bertello, 1 Nähmasch., 1 Sofa, 1 Lederkuchsofa, 1 größ. Posten Läuterstoffe.
Brandt, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Für Gewerbetreib.
Tafelhohe gr. Haus mit Einfahrt, gr. Hofr. u. Gebäulichkeiten l. frei, zu vk. Ang. E 3824 Gst. *

Fabrikgebäude
mit Büro-Wohnräumen u. Garage, ca. 450 qm Grund- u. ca. 700 qm Arbeitsfläche, mit großer Toreinfahrt in der Nähe des Bahnhofs Steinbeck weg. bes. Umst. sehr günstig zu verk. Ang. u. E 3737 a. Gst. f6057

Baugrundstück
am R. der Südstadt billig zu verk. Ang. u. E 3822 an Gst. *

Herrschaftl. Einfam.-Haus
bezugsfertig, mit all. Maueml., in schöner Lage Barmens zu verk. Angeb. unt. 15 564 an Ann.-Exp. A. Baumgarten in Barmen. 14b

Die Verkaufshalle
d. Rheinischen Obstverwertung G. m. b. H., auf dem Gemüsegroßhandelsmarkt (Obstgroßmarkt) in Elberfeld steht zum Verkauf. Angebote an Rechtsanwalt Dr. Thelen in Königswinter. b2699

Klein. Zigarren- und Konfitüren-Geschäft billig zu verkaufen. Schriftl. Anfr. unter B 1528 an die Geschft. Barm., Neuerw. 57.†

Gutgehendes Zigarrengeschäft, Zentrum Barmen, m. od. ohne Waren gegen Kassa zu verkaufen. Ang. E 3770 Geschft. *

Hobelbank mit Werkzeug zu vk. Finkenrath, Barmen, Kleestraße 50. I. †

Fabrikneue 5397a
Bandsägen
SKF-Kugellagerung 750 mm Roll.-Dchm., unter Preis abzugeb.
Stuffmann,
Barmen-R., Hedinghauserstr. 115, Fernruf 7876.

Rahmaschinen
f. Haushalt u. Gewerbe, Knopfloch-Maschinen, Knopfannähmaschinen, *
Kraftanlagen.
Reinhold & Co., Elberfeld, Aue 12.

Gebr., noch g. erh. Pfaffnähm. b. zu vk. Wegmann, U.-B., Hirschstr. 55, II. *

AEG-Schreibmaschine
Vertreter für Barmen und Kreis Schwelm: Broede, B., Neuerweg 5, Tel. 5467. Vertreter für Elberfeld: Albert Nockenberg, B., Siegmundstr. 2, Tel. 5744. 27b

Musik-Instrumente

Pianos,
eichen und schwarz poliert, edel u. vollklingend, preiswert zu verk. Auf Wunsch Zahlungserleichterg. **Rud. Vollmer,** Klaviermacher u. Kgl. B.-R., Kraustr. 36. Telephon 7789. 9100

Wie ich 1879 gute
Pianos
billig verkaufte, so auch heute noch ausgetrocknete stimmfeste Ware zu bekannt niedrigen Preisen. Hunderte Referenzen Teelen, E., Kampstr. 18

Gebr. Piano
bill. zu vk. od. zu verm.

Harmonium / neue Pianos billigst
Menge, E., Bleichstr. 52.*

Mannborg-Harmonium
mit 11 Reg. wenig gebr., in Zahl. gen., sehr billig abzugeb. Bongardt, B.-Oberdörnerstr. 86. 5412a

Flügel 450 M., gebr. Ibach-Piano, Kl. Weyer, Elberfeld, Gesundheitst. 146. *

Wer wünscht 1 guten
Sprechapparat
preiswert auf Teilzahlung? Angeb. unt. E 3455 an d. Geschst.

Achtung!
Grammophon
billig zu verk. Barmen, Dickmannstraße 22, part. †

Schön., guter 4falt. **Kontrabaß**
mit Futteral preiswert zu verk. Barmen, Sedanst. 30, p. †

Möbelmarkt

Theke, Schaukasten u. Stehpult
bill. zu vk. Richter, Elb., Bachstr. 11. *

2 wenig gebrauchte
Geldschränke
billig zu verk. Elb., Aue 17, Tel. 2690. *

Einf. **Bücherschrank,** Schreibtisch, 4flamm. Gastronl., Chaiselt., Tisch, schwerer Paletot billig, E., Dorotheenstr. 14, I, l. *

Konkurrenzl. billig!
Küchen . . . 275.
Schlafzimmer 400.
eich. Schlafzimm. 550.
Speisezimmer 450.
eich. Herrenzimm. 595.
sowie Einzelmöbel.
Rud. Höfer, Elberf., Rathenaustr. 20. *

Schlaf-Zimmer Küchen
in allen Preislag. billig zu verkauf.
Heinr. Maus
Elberfeld j1m
Mühlenstraße 12

Küche,
wenig gebr., billig zu verk. 1291
Basche, Elberfeld, Filiale Ludwigstr. 100

Neue, moderne **weiße Küche**
(besteh. aus 2 groß Büfetts Tisch u. 4 Stühlen) 1 f. neuer Gasbackofen
Imperial sof. preiswert abzugeb. Elb., Bachstraße 62. *

Moderne Küche, wen. gebr., f. 125 M zu vk. Bes. ab 7.30 Uhr nachm. Elberf., Brüderstr. 18. pt. *

Holz-Bettstellen
Metall-
alle möglich. Modell., mit Spiralboden u. Stell. Anlegematr., zu billigen Preisen.
Anzahlung von Mk. 15.- an.
Bequeme Wetterzahl.
Federbetten
große Auswahl.
Rolfsmeyer & Co.
G. m. b. H. 40b
Barmen,
Höhnestr. 28.

N. Schlafz., rod., b.* Busch, E., Alfenst. 19a.

Einzelne Möbel
In jeder Preislage:
Bettst., Schränke, Tische, Stühle usw.
Mod. Eichen-
Speise-, Herren- und Schlafzimmer,
eichen u. gestrich.
Küchen,
auch einzelne Büfetts.
Preise billigst wie bekannt.
Entgegenkommendste Bedingungen.
Lieferung auch auswärts frei.
Bachmann & Co
Barmen
Carlstr. 31-33
neben der Ruhmeshalle 424b

Küchenbüfett,
1½schl. Bettst. m. M., Kinderbettst., Tische, Stühle billig zu vk. E., Reitbahnstr. 1.*

Preisabbau. 16359
Oberbetten, Federb., 24, 29, 35, Oberbetten, ½ Daunen 38, 45, 55, Kissen 5.50, 6.50, 8.50 und höher. Bettbarchent, federd., 3.90, 4.50, 5.70, Fed. u. ½ Daunen 1.40, 2, 3.60, 4.50, Steppdecken, Satin, 19.75, 25 u. höh, Post. Schlafdecken, Wolle u. Biber, 1.95, 2.50, 4, 6.60 u.h. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32.

Bettstellen
Patentmatratzen Auflegematratzen billig, billig. j1m
Heinr. Maus,
E., Mühlenstr. 13

Eisenb. m. Mtr. 10 M. E. Ernststr. 8. Hommes*

Räucherschrank, fast neu, zu v. Schneider, E., Löwenstr. 3. *

F. neuer Topfschr. m. Aufs. b. E., Marienstr. 17a, 2. Etg. *

G. erh. Anrichte mit Aufs., Korbbettst. u. Klappwag. z. verk. E. Beherst 18. Bernes.*

* Echt. Nußb.-Büfett sehr präw. R. Höfer, E., Rathenaustr. 20.

Wirtsch.- od. Café-Sofa, Chaiselongue u. Plüschsofa bill. z. verk. Hecker Barm., Carnaperstr. 26. †

Leder-Sofas, Chaiselongues,
Klubsess. Plüschsofas bill. zu vk. Montag, Elb., Marienstr. 15. *

* Ledertuchsofas, gut erh. 28 u. 40, 2tür. Kleiderschr. in gut. Auswahl bill. Gesellmann, E., Bachstr. 7

Gut erh., gebr. Sofa u. Chaiselongue bill. zu vk. E., Feldstr. 12.*

Chaiselongue,
wie neu, mit Rosshaar, für 45 M. z. verkauf. gute Verarb., Jost, B., Mühlenw. 7a. †

Sehr gut erhaltenes Sofa zu verkaufen. Barm., Sedanst. 35†

Vornehme moderne
Klubmöbel
in Stoff und Leder, prima Qual., sowie Sofas u. Chaiselongues in Stoff und Leder, Tuch äuß. preiswert zu vk. Eigene solide Verarb., keine Handelsware. *
E. Schnurbusch, Polsterei gegr. 1895, Elb. Bahnhofstr 50 Fernspr. 3653.

Korbmöbel
preisw. zu vk. Armbrecht, Korbgeschäft, E., Wirmhof 3. 15999

Korbmöbel
bill. B., Karlst. 49. 28b

Schreibtische
in Kiefern u. Eiche. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Bücherschränke Schreibtische Sessel f139
billig zu verkauf.
Heinr. Maus
Elberfeld,
Mühlenstraße 13.

Zu verkaufen:
2 Tische, Thete, Kommode. Zu erfragen Louis Siemons, E., Körnerstr. 76. f484

Herde
für Kohle u. Gas ausgeprobt beste Qualitäten.
Anzahlung v. 20.- Mk. an.
Bequeme Wetterzahl.
Rolfsmeyer & Co.
G. m. b. H. 40b
Barmen,
Rödigerstr. 12

Gut erhaltener
Dauerbrenner
sofort zu verkaufen. Schlosserweist. Eben, E., Essenerstraße. f3953

Kl. emaill. Herd 20 M, frisch. Of. 8 M, gr. Ofen zu vk. Jörges, E., Körnerstr. 37a. *

Weiß. emaill. Herd zu vk. E., Clerstepen Nr. 46, pt. (Siedl.). Zu bes. abds. 7½. *

Wen. gebr. Zim.-Ofen mit Pfeife zu verk. Bes. n. 6 U. Güttsches, E., Flensburgerst. 38*

Gebr. Herd bill. E., Gesundheitst. 119. 11*

G. erh. Dauerbrenner billig abzug. Elbf., Ludwigstr. 25, I. *

Fast neuer Majolika-Füllofen mit Rohr z. verk. Schomburg, B., Sandst. 12a. II. Etg. †

Ofen zu v. Büling, Elb., Heidest. 28. *

Wohnz.-Gasbel., eine viersl. m. Zug, eine einfl. m. Zug, versch. Lyren, Elberfeld, Aue 60 I. *

Fahrzeuge

Motorrad,
7,9 PS, m. all. Schikanen, Beiwagen, Boschhorn, el. Licht, Tachometer sowie bruch- und rißfrei, neuwertig, zu verk. Zahlungserleichterg. Marke IndiaScout. Ang. u. B 1575 an Gst B., Neuerw. 57.†

13/39 PS. Diri f270
eleganter Sechssitzer-Sportwagen, fabrikneu, bekannt hervorragender Bergsteig., preiswert sofort lieferbar. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberf. Tel. 380, 381, 5491.

Lastwagen
4-Tonner, in bestem Zustande u. neuem Aufbau, mit 3-To.-Anhäng. auflösungshalber bill. zu verk.
Becker & Co., Köln-Braunsfeld, Hildebrandstr. Nr. 242. a334

Lastwagen,
5 To., Daag-Regier, Hinterkipper, an den Seiten abklappbar, elektr. Licht, Starter, Baujahr 1924, zu vk. Velbert-Rhld. Telephon 13. c252

Indian-Motorrad
mit Seitenwagen.
9 PS, 3 Gänge u. Leerlauf i. sehr gutem Zust., vollständ. durchrepariert, präw. abzug. Besicht. nachm. Rud. Mühlinghaus, Silschede a. Bhf., Kreis Hagen. *

Fabrikneu, 5 St. PS
Viersitzer,
komplett, zu R.-Mk. 6300 Umstände halb. sof. zu verk. Gefl. Anfragen u. E 537 an die Geschft. f3986

Fahrrad,
wie neu, bill. zu vk. Emil Wegner, B.-R., Lennepersir. 64. †

Fuhrpark zu verkaufen, f68
bestehend aus: dunkelbrauner jüngerer Stute, 3 Kipplorren, 2 Milchkarrwagen, ein Rollwagen, 2 Langholzwagen, 1 Jagdwagen, 2 Pferdegeschirre für Fracht, 1 Pferdegeschirr für Jagdwagen (einspännig), 1 Pferdegeschirr für Jagdwagen (zweispännig.) Zu erfr. in der Geschft. f288

9/22 PS Stoewer-Limousine
mit Drahtspeichenräder, elektr. Licht und Anlasser zu f3987
Mark 5000.—
zu verkaufen. Zu besichtigen bei
J. Josef Bertrand, G. m. b. H.,
Elberfeld, Kampstraße 22/26.

10/40 PS. Ehrhardt,
offener 6-Sitzer, Baujahr 23, mit allen Schikanen, von oben gesteuerten Ventilen, neu lackiert und aufgepolstert, preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 536 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f3981

Leiterwagen
Gray, 11/35 PS., neu. 1-1½ to, eleganter Pritschenaufb. mit Plan und Spriegel. 6fach bereift, mit elektrisch Licht u. Anlasser.
a.-Mk. 5950.—
Wagner, Elberfeld, Mäurerchen 30. j1m

3½ tons Benzwagen,
in fahrbereitem Zustand weg. Geschäftsaufgabe billig abzugeben. F. C. Döpper, Solingen, Bismarckstraße 11. c147

Limousine (Protos)
tadellos erhalten, f. günstig zu verkauf. Angeb. u. E 1590 a. die Geschst. f211

D. K. W.
Motorrad, 3 PS, ½ J. alt, m. Getriebe, Kickst. u. Kuppelung, Pr. 600 M. z. verk. Ang. E 3733 Gst. *

Gr. Kinderschlafwag. Peddigr., u. bl. Klappwag. m. Verd. b. E., Wallerst. 16 III b. 5. *

Fahrräder
in allen Preislagen. Teilzahl. a. Wunsch. Spies Elbf., Luisenstraße 16. f5965

Gebr. Klappwagen, kl. Füllofen
billig zu verkaufen. Armbrecht, E., Wirmhof 3. i. Lad. f3968

Kleider-markt
Sehr g. erh. Paletot z. verk. Gröne, Elb., Arrenbergerst. 39. *

Getr. Ueberzieher
von 9 M. an und höher bis zu d. fst. Maßsachen. Rock- u. Joppenanzüge bill. Meyer, Elberfeld, Friedrichstr. 17. 173

Sch.-schwz. H.-Ueberz. für mittl. Fig. bill. E., Nevigeserst. 23. II.*

Nutria-Mantel
billig zu verkaufen. Zu besichtigen Bohwink., Wilhelmst. 24. *

Langer, breit. Schalpelz zu verk. Elbf., Island 10. 2. Etg.*

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 242 — 1925 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 14. Okt.

Steuererleichterungen.

Der Finanzminister über die Durchführung der Besitzsteuer.

WTB. Der Reichsminister der Finanzen hat an die Präsidenten der Landesfinanzämter ein Rundschreiben betreffend die Durchführung der Besitzsteuergesetze (insbesondere Stundung, Zwangsvollstreckung, Steuerstrafverfahren, Erhebung von Verzugszuschlägen und Gebühren) übersandt, in dem es heißt:

Die oberste Richtlinie muß bei der Durchführung der Besitzsteuergesetze sein, daß zwar niemand sich seinen steuerlichen Pflichten entziehen darf, daß aber in allen Fällen, in denen auf Grund besonderer Verhältnisse einzelner Steuerpflichtiger steuerliche Erleichterungen nachgesucht werden, die Finanzbehörden mit wirtschaftlicher Unvoreingenommenheit zu prüfen haben, inwieweit derartigen Gesuchen Rechnung getragen werden kann. Für die Lohnsteuer (Steuerabzug vom Arbeitslohn) kann Stundung grundsätzlich nicht in Frage kommen. Ebenso liegen die Verhältnisse bei der Umsatzsteuer. Bei der Einkommensteuer (mit Ausnahme der Lohnsteuer), bei der Körperschaftssteuer und bei der Vermögensteuer kommt es für die Fragen, ob Stundung zu bewilligen ist, wie hoch der Zinssatz zu bemessen ist, ob auf Sicherheitsleistung bestanden werden muß, ob die Stundung sich auf den gesamten Steuerbetrag oder nur auf einen Teil zu erstrecken hat und für wie lange die Stundung zu bewilligen ist, in erster Linie auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles an. Alle in Betracht kommenden Verhältnisse sind mit Verständnis für die heutige wirtschaftliche Gesamtlage zu prüfen. Andererseits ist unbedingt daran festzuhalten, daß sich niemand seinen Steuerpflichten entziehen darf. Bei der Bemessung von Stundungsfrist ist darauf Rücksicht zu nehmen, wann der Steuerpflichtige voraussichtlich in der Lage sein wird, die gestundeten Beträge abzudecken. Es liegt nicht nur im Interesse des Steuerpflichtigen, sondern auch im Interesse des Staates, daß in allen Fällen, in denen durch freiwillige Abzahlungen Steuerrückstände abgetragen werden, nicht in überstürzter Weise zu Vollstreckungs-Maßnahmen geschritten wird. Insbesondere ist es vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkte aus durchaus unerwünscht, daß Vollstreckungsmaßnahmen zu einer unwirtschaftlichen Verschleuderung von Vermögensbestandteilen führen. Ueber das Steuerstrafverfahren heißt es, im Interesse der Gleichmäßigkeit der Besteuerung muß mit allem Nachdruck darauf hingewirkt werden, daß niemand sich seinen Steuerpflichten entzieht. Wer Steuern hinterzieht, hat Bestrafung zu erwarten. Auch bei anderen Steuerzuwiderhandlungen, insbesondere bei Steuergefährdung und bei Ordnungswidrigkeiten, sind grundsätzlich Strafen verwirkt.

Die Finanzämter sind jedoch auf Grund der Reichsabgabenordnung befugt, von der Einleitung oder Durchführung der Untersuchung abzusehen, wenn Hinterziehung nicht in Frage kommt und das Verschulden des Täters geringfügig ist. Betreffend die Strafzumessung wird an den Runderlaß vom 25. September 1925 erinnert, nach dem bei Steuerzuwiderhandlungen, die nicht zu den besonders leichten Fällen zu rechnen sind, die aber auch nicht einen besonders schweren Fall darstellen, die zu verhängende Strafe zwischen dem Anderthalbfachen und dem Zweieinhalbfachen des Betrages der Steuerkürzung liegen soll. Zur Verhängung von Geldstrafen, die darüber hinausgehen, wird auf dem Gebiet der Besitz- und Verkehrssteuern nur dann Anlaß bestehen, wenn nach Lage der Verhältnisse die Steuerzuwiderhandlung als ein besonders schwerer Fall anzusprechen ist. Soweit die Steuerzuwiderhandlungen von den Finanzämtern im Verwaltungsstrafverfahren abgeurteilt werden, kommen zwei Wege in Betracht: 1. der Erlaß eines Strafbescheides, 2. das Unterwerfungsverfahren. Zur Erledigung im Unterwerfungsverfahren sind nur solche Fälle geeignet, in denen sowohl hinsichtlich der Schuldfrage als auch hinsichtlich der Straffrage Uebereinstimmung zwischen dem Finanzamt und dem Steuerpflichtigen besteht. Das Finanzamt hat, bevor es sich über die Höhe der Strafe schlüssig wird, alle Verhältnisse zu prüfen, die für die Bemessung der Strafe von Bedeutung sind.

Dem Rundschreiben ist eine Verordnung über die Verzugszuschläge beigefügt. Die Verzugszuschläge, die bisher für jeden angefangenen halben Monat 1 v. H. betragen haben sind auf ¾ v. H. halbmonatlich gesenkt. Die Verordnung tritt mit dem 15. Oktober 1925 in Kraft. Weiter ist dem Rundschreiben eine Verordnung über die Kosten des Steuerermittlungsverfahrens angefügt, die die Verordnung über die Kosten des Steuerermittlungsverfahrens vom 17. Oktober 1923 aufhebt, und ein Entwurf über die Kosten des Mahn- und Zwangsverfahrens, der eine wesentliche Herabsetzung des Mahn- und Zwangsverfahrens (durchschnittlich die Hälfte der bisherigen Sätze) vorschlägt.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Zu Beginn der Woche hatte es den Anschein, als wenn diePreise etwas nachgeben wollten, da die Lire am internationalen Valutamarkt wieder etwas billiger zu werden schien. Die italienischen Eigner haben aber daraus sofort Nutzen gezogen und ihre Forderungen erhöht, und nachdem auch Japan durch weiteres Nachgeben die amerikanischen Käufer wieder angelockt und im Laufe der Woche ungefähr 4000 Ballen verkaufte, mußten die Lireverkäufer gegen Wochenschluß eindecken, so daß auch auf dem Mailänder Markte einige Umsätze zu erhöhten Preisen zustande kamen. In Krefeld blieb das Geschäft ruhig bei unveränderten Preisen. Insbesondere Grége war nach wie vor begehrt und im Preise auf der Höhe der Vorwoche gehalten. In Organzin und Tramen kamen nur wenige Umsätze zustande, hauptsächlich in prompter Ware. Die Preise für diese Erzeugnisse waren je nach Meinung und Geldbedarf der Eigner ziemlich weit auseinander liegend. Im großen und ganzen hielten sich auch hier die Preise wie in der Vorwoche. Mailänder Grége Grand Exquis Markenware 11-13: 390 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 385 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 13-15: 375 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 19-21: 365 schw. Fr.; Mailänder Organzin Extra 19-21: 370 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 26-30: 345 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 340 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 300 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis Markenware 20-22: 395 schw. Fr.; Japan Grége Double Extra A weiß 13-15: 340 schw. Fr., frei Krefeld 30 Tage netto.

Der Mailänder Markt blieb ohne wesentliche Veränderung. Die Eigner verteidigten ihre Forderungen leicht, da sie meist kein Lager haben und zum Teil noch ansehnliche Bestellungen auf Lieferungen auszuführen sind. Die Preise waren: Gelbe Grége 9-11 extra 400 Lire; classica 390 Lire; gelbe Grége 13-15 extra 400—390 Lire; classica 385 Lire; gelbe Organzins 19-21 extra 423 Lire; classica 410 Lire.

Zürich. Das Geschäft in der letzten Woche war erheblich ruhiger auf unserem Markte und die Preise, sowohl für italienische wie japanische Seiden, zeigten sich etwas weicher, so daß mit Untergeboten etwas zu erreichen war. Da auch der Lirekurs wieder einen Rückgang in der Vorwoche erfahren hatte, so erlaubte dies einiges Entgegenkommen auf die Frankenkurse, was eigentlich der Verbrauch benutzen sollte, denn bei wieder zunehmender Nachfrage wird sich der Markt wieder sehr schnell versteifen.

Lyon. Die Ergebnisse der Konferenz zuWashington, die sehr verschieden aufgenommen sind, haben einen Hochgang der englischen Devisen zur Folge gehabt. Diese Wendung, auf die man übrigens vorbereitet war, hat unseren Markt aufs neue angeregt, indem sich gleichzeitig die Unsicherheit wieder einstellte, welche sich aus dem schnellen Hin- und Herschwanken der Wechselkurse ergibt. Unsere Seidenwarenfabrik, die voll zu arbeiten scheint, verbraucht große Mengen natürlicher Seide, denn sie muß sich, trotz der Ungewißheit der Zukunft auf politischem und finanziellem Gebiete, rechtzeitig mit Rohmaterial versehen. Die Nachfragen, welchen die Eigner infolge ihrer mangelhaften Vorräte nur zum Teil nachkommen können, geben zur Beunruhigung Anlaß. Dieser Mangel zwingt dazu, sich mit ziemlich fernen Lieferfristen zufrieden zu geben; die schwimmenden oder bald ankommenden Seiden sind in großen Mengen bereits verkauft. Was die Preise anbetrifft, so zeigen sie bei allen Herkünften mehr oder weniger beträchtliche Besserung, entsprechend der Länge der Lieferfristen; sie stellen sich für europäische und Levante-Seiden wie folgt: Grèges Cévennes extra 11-13: 397,50; Grèges Cévennes 1er ordre: 380; Grèges Italie grand exquis 11-13: 392,50; Grèges Italie exquis 12-16: 380—390; Grèges Italie extra 12-16: 370—375; Grèges Italie classique 10-12 11-13: 370; Grèges Syrie 1er ordre 11-13: 350; Grèges Syrie 2er ordre 9-11: 320—325; Organzins Italie extra 20-22: 415; Organzins Italie 1er ordre 20-22: 400; Organzins Syrie 1er odrre 19-21: 360.

Der Marseille-Markt war gut gehalten. Aus Mangel an Verkäufern fanden keine Geschäfte in Kokons statt. Man hat alte syrische Seiden zu 295 bis 300 Fr. und weiße Brussa-Seiden zu 330 Fr. verkauft.

In Neuyork war der Rohseidenmarkt bedeutend fester.

Der Schanghai-Markt hat sich bezüglich der für Europa bestimmten Ware wesentlich verbessert. In Lyon hat der hohe Preis der italienischen Seiden zu größerer Begünstigung der China-Filaturen geführt, worin in der letzten Woche ziemlich bedeutende Abschlüsse, sowohl in schwimmender als in greifbarer Ware, gemacht worden sind. Die Preise haben demgemäß eine Verbesserung erfahren; sie stellten sich für Grèges China Filaturen wie folgt: Gold double deer extra und 13-15 November: 390 Fr.; Rayon d'our 1. fil. 13-15 schwimmend: 380 Fr.; Three dancers extra I 13-15 Nov.-Dez.: 372,50—375 Fr.; Y. C. T. 1 fil. 16-18 schwimmend: 365 Fr.; D. L extra et I 18-20 schwimmend: 362,50—365 Fr.

Von Kanton gibt es keine Neuigkeiten bezüglich Uebertragungen von diesem Markte, der vorläufig für Schanghai eingerichtet ist. Geschäfte für Herkünfte von dort waren weniger lebhaft bei stetigen Preisen. Die Spekulation dürfte Deckungsvornahmen ausgeführt haben. Preise für Grèges Kanton Filaturen wie folgt: Extra 13-15 schwimmend: 350 Fr.; Petit extra 13-15 schwimmend 340 Fr.; Best I greifbar: 317,50—320 Fr.; Best I 13-15 schwimmend: 307,50—310 Fr. Infolge Nachlassens der Geschäfte mit Frankreich war der Yokohama-Markt viel schwächer, so daß man für Fil. 1—1½ 13-15 2,080 Yen ansetzte. Die Preise für Grèges Japan Filaturen waren wie folgt: Double extra 13-15 auf Lieferung 357,50—360 Fr.; Extra 13-15 greifbar 350 Fr.; 1—1½ 13-15 auf Lieferung 340 Fr.; Jaune double extra 13-15 auf Lieferung 350—360 Fr.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im September.

Die Lage der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat September 1925 hat sich nach einem Bericht des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes im Vergleich zum Vormonat nur wenig geändert. Noch schlechter ist der Eingang der Außenstände geworden. Im einzelnen wird aus einigen Bezirken und Fabrikationszweigen wie folgt berichtet: Die Lage der Eisenfertigwarenindustrie

im märkischen Lande

hat sich gegen den Vormonat kaum verändert. Nach wie vor befinden sich sämtliche Zweige der Fertigwarenindustrie durch die ungeheure Geld- und Kreditnot in einer außerordentlich gedrückten Lage. Die Unsicherheit im Geschäftsleben hat eher zu- als abgenommen; insbesondere dadurch, daß fortgesetzt Geschäftsaufsichten und Konkurse in den Kreisen der Abnehmer gemeldet werden, die zum Teil recht erhebliche Verluste im Gefolge haben. Es sind keinerlei Anzeichen vorhanden, die die Hoffnung auf eine baldige Wiederaufrichtung geben könnten. In der

Baubeschlagindustrie

hat sich im September die Beschäftigung nicht gebessert, sie ist eher schlechter geworden. Es wird von der Kundschaft nur das Notwendigste bestellt. Der Zahlungseingang ist schleppender als vor einigen Monaten. Trotz schärfster Mahnungen ist von der Kundschaft kein Geld zu erhalten. Als Grund wird angegeben, daß sie von ihren Abnehmern auch nicht bezahlt würde. Hinzu kommt, daß die Bautätigkeit naturgemäß im Herbste abgenommen hat, da Neubauten kaum errichtet werden. Die Inangriffnahme von Neubauten scheitert auch viel daran, daß Privatleute in den meisten Fällen kein Geld haben und die wenigen Bauten nur durch Unterstützung von Gemeinden, durch Beträge von der Hauszinssteuer usw. errichtet werden. Größere Bauten fallen fast ganz fort. Es ist immer wieder die dringende Forderung zu erheben, daß die eingehenden Beträge der Hauszinssteuer möglichst restlos zum Errichten von Neubauten verbraucht werden, denn wie schon in früheren Berichten ausgeführt, wird durch eine rege Bautätigkeit das Geschäft in vielen Fabrikationszweigen angeregt. In der

Werkzeugindustrie

des Märkischen Landes hielt sich im September der Auftragseingang ungefähr in den Grenzen des Vormonats, gegen Ende des Monates machte sich eine kleine Steigerung bemerkbar. Im ganzen ist die Beschäftigung jedoch noch immer unzureichend und damit die Fabrikation unrentabel. Beim Abschluß neuer Aufträge spielt das Zahlungsziel heute mit die Hauptrolle, die von der Kundschaft verlangten Ziele können wegen Kapitalmangels nicht zugestanden werden. Besonders die Schwerindustrie sucht für ihre Bezüge mehr und mehr ein Ziel von 60 Tagen durchzudrücken, während sie für ihre eigenen Lieferungen prompte Zahlung zum 15. nach Liefermonat verlangt. Im Eingang der Zahlungen ist eine bisher unerreichte Verschleppung zu verzeichnen; selbst kleine Beträge sind nicht hereinzubekommen. Geschäftsaufsichten und Konkurse nehmen fast täglich zu. Unter diesen Verhältnissen ist die Existenz der Fertigindustrie aufs äußerste gefährdet, Betriebseinstellungen in größerem Umfange werden unvermeidlich sein. Eine Aenderung ist nur möglich durch intensive Exportförderung: dazu gehört schnellster Abschluß günstiger Handelsverträge, Abbau der Steuer und sozialen Lasten, Bereitstellung ausreichender Kredite zu mäßigen Zinsen. Andernfalls sind die Aussichten für die Zukunft mehr als trübe.

In der Lage der Remscheider Werkzeugindustrie, der Cronenberger Hämmer-, Aexte- und Schraubenindustrie, der Velberter und Radevormwalder Schlösser- und Beschlagindustrie ist nach wie vor keine Besserung zu verzeichnen. Wegen der Konkurrenz werden die Verkaufspreise immer mehr gedrückt. Nur wenige Firmen teilen mit, daß sie in genügendem Maße Aufträge hereinbekommen hätten. Lediglich bei den Bohrerfabriken liegen teilweise gute Exportaufträge vor. Auch der Großhandel beschwert sich teilweise über geringen Auftragseingang. Das Auslandsgeschäft wird als einigermaßen normal bezeichnet. Die Löhne sind im September durchweg geblieben. Aus dem

Schmalkalder Industriebezirk

ist über den vergangenen Monat September nicht viel Veränderung zu melden. Das Geschäft liegt in den meisten Branchen ruhig, es wird in einzelnen Werken verkürzt gearbeitet; die Kapitalnot lastet auf dem ganzen Geschäftsleben. Die Preise sind allgemein wie bisher geblieben und es ist auch für die nächste Zeit kaum mit nennenswerten Aenderungen zu rechnen. Immer wieder begegnet man in der Industrie der Befürchtung, daß die hohen Steuern und die enormen Zinsen ein Emporarbeiten aus dem jetzigen Tiefstand und besonders eine großzügigere Inangriffnahme des Exportgeschäftes unmöglich machen, ja vielmehr noch manches Werk zum Erliegen bringen werden. In der

Süddeutschen

Eisen- und Stahlwarenindustrie hat sich die Lage im September gegenüber der im August kaum geändert. Auch hier wird über die großen Lasten und den schleppenden Eingang der Außenstände lebhaft geklagt. Infolge der allgemeinen Kapitalnot hält sich das Inlandsgeschäft in mäßigen Grenzen. Das Auslandsgeschäft ist nach wie vor infolge der zu hohen Gestehungskosten und der Unmöglichkeit, der Auslandskundschaft über das übliche Maß hinausgehende Zahlungsziele zu gewähren, ruhig.

Interessengemeinschaft in der Barmer Textilindustrie.

Zwischen der Textilindustrie A.-G. Barmen und den Vereinigten Textilwerken Mann & Reinhard A.-G. Barmen schweben Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Interessengemeinschaft. Diese Verhandlungen sind jedoch, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, noch nicht über das Stadium der Vorbesprechungen hinausgediehen. Man ist sich in den beteiligten Kreisen grundsätzlich einig über die Notwendigkeit eines Zusammengehens, das sich in der Richtung der Rationalisierungsbestrebungen (Spezialisierung der Erzeugung und Ersparnis in den Vertriebsspesen), bewegen wird. In welcher Weise jedoch ein Zusammenschluß der beiden Werke, deren Fabrikate ja im wesentlichen die gleichen sind, vollzogen werden soll, ob im Wege einer losen Interessengemeinschaft oder einer Fusion, steht noch keineswegs fest. Wahrscheinlich ist, daß der Weg einer loseren Interessengemeinschaft gewählt werden wird. Als Tatsache ist bis jetzt zu buchen, daß Generaldirektor Zimmermann von der Tiag in den Aufsichtsrat der Vereinigten Textilwerke eintritt, während andererseits als Vertreter der Vereinigten Textilwerke, die bekanntlich zu dem Kellnerkonzern gehören, Geheimrat Kellner, der früher bereits als Vorsitzender in dem Aufsichtsrat der Tiag vertreten war, wieder Aufsichtsratsmitglied der Tiag werden wird. Auf der Tagesordnung der auf den 6. November anberaumten Hauptversammlung der Tiag stehen auch entsprechende Wahlen zum Aufsichtsrat.

*

Von den Verständigungsverhandlungen der beiden Barmer Gesellschaften hatten auch wir Kenntnis, wir glaubten jedoch, die Mitteilung über ihr Zusammengehen zurückstellen zu müssen, bis ein abschließendes Ergebnis über die Art des Zusammenschlusses vorliegen würde. An sich sind die Bestrebungen der Vereinheitlichung der Organisation der Erzeugung und des Vertriebs in der heimischen Textilindustrie zu begrüßen. Die Notwendigkeit eines derartigen Vorgehens unserer heimischen Industrie haben auch wir in den letzten Jahren wiederholt betont.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Zinsermäßigung der deutschen Golddiskontbank.

Die Verwaltung der Golddiskontbank hat den Diskontsatz mit Wirkung vom 14. Oktober an von 7 auf 6 Prozent ermäßigt. Wie wir dazu erfahren, war diese Maßnahme schon länger erwogen worden. Den endgültigen Anlaß zu dem Beschluß haben die Diskontermäßigungen in England, Holland und Schweden, die kürzlich vorgenommen wurden, gegeben. Man hofft mit dieser Zinsermäßigung der deutschen Ausfuhrindustrie, für die allein bekanntlich eine Kreditgewährung durch die Golddiskontbank in Frage kommt, eine nicht unwesentliche Erleichterung zu bringen, die um so angebrachter erscheinen mußte, als die erwähnten ausländischen Diskontermäßigun-

Düsseldorfer Börse vom 13. Okt.

Kuxen u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

	Geld	Brief
Montanwerte		
Adler A.-G.	24	25
Köln-Neuessen	66	67
Dahlbusch *	79	82
Gelsenk. Bergwerk	64	65.75
Harp. Bergbau *	103.5	105
König Wilhelm *	—	—
LothringerBergb.*	—	82
Magdeburger Berg	—	—
Roddergrube	—	—
Kaliwerte		
Bismarckhall	300	—
A.-G. Deutsche Kali	—	—
Hallesche Kali *	102	105
Kaliindustrie *	137.5	140.5
Neustaf. Friedrt.*	83	—
Ronnenberg *	95	103
Verschiedene Werte		
A.-G. Gladenbeck *	—	—
BarmerBankverein	1.1	—
Chem. Oberkassel	—	0.1
Dampfschiffahrt f. Ried.-u.Mittelrh.*	225	—
Deutsche Schiffskr.	—	—
Dortmuner Eisenq.*	—	—
Düss. Allg. Transp.	5	—
Düsseld. Baubank	—	100
Düss. Masch.Losh.*	—	—
Duisburg. Bankv.*	—	—
Eisen Heerdt *	17	—
Ermag *	—	—
FlenderBrückenb.*	—	—
Gebr. Dieterich *	130	—
Gebr. Goedhardt *	—	—
Gerresheim. Glas *	—	—
GladbacherWolle*	—	—
Glas und Spiegel	—	—
Glückauf-Brauer. *	—	—
Hein, Lehmann	—	—
Hoefelbrauerei	119	—
Honbenwerke *	25.25	27
Kellner, Walter	—	—
Lipp. Werke	—	—
Mann & Reinhard	—	—
Nd.Dampf-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn	—	—
Rheinmetall *	—	—
Rhein.Spiegelgias*	—	—
R. W. E.	102.5	104
Schwabenbrauerei	—	—
Waggon Uerding *	58	60
Wasserwerk f. das nördliche westf. Kohlenrevier *	—	—
Rheinpr. Anleihe 23	30	—
„ Ld.-Bk. G.-Pfdbr	94.25	94.75
Düsseld. Stadtanl.*	—	—
Krupp-Anleihe	66	—

Kohlen-Kuxe

Admiral	—	—
Alte Hase	200	—
Blankenburg	—	—
Bobarrlichkeit	—	—
Caroline	925	975
Carolus	3400	3700
Constantin d. Große	32500	—
Deutschland	170	210
Diergardt	2225	2275
Ewald	32500	—
Glückaufsegen	—	2000
Gottessegen	—	800
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4900	5600
Heinrich	2300	2600
Hermann I-III	—	1750
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	26000	28500
Langenbrahm	11750	12500
Schürbank u. Charl.	—	600
Trappe	—	—
Trier	—	—
Westfalen	—	—
Wilhelm Mevissen	2200	2350

Kohlen-Aktien

Blankenburg *	—	6
Carl Friedrich	4	5
Montania	02	—
Niederrh.Bergban*	32	35
Ruhrkohle	—	—
Präsident *	47	48
Wehko *	—	8

Braunkohle

Bellerhammer	825	875
Bernhardshall	1600	—
Brückd. Nietleben	4600	5000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	1900	2150
Humboldt	600	—
Leonhardt	4700	5250
Lucherberg	525	700
Michel	4600	5250
Oscarsegen	150	—
Osthelm	—	—
Vesta	2500	2900
Zukunft Aktien	104.5	106

Kali-Kuxe

Alexandershall	5900	6300
Allerthall	210	235
Asse	3300	3450
Beienrode	650	650
Bergmannssegen	6700	7200
Bernadorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	1050	1100
Burbach	2300	2375
Burggraf	—	—
Carlsfund	1350	1500
Carlshall	—	—
Desdemona	2700	3000
Einigkeit	2800	3000
Ellers	175	200
Errichsegen	1500	1900
Felsenfest	1075	1150
Friedrichrode	1275	1325
Fürstenhall	3000	—
Gebra	2150	2300
Glückauf	5800	5700
Großh. Wilh. Ernst	1350	1425
Günthershall	1300	1350
Habighorst	625	625
Hansa-Silberberg	1900	—
Hedwigsburg	175	225
Heiligenmühle	—	—
Heiligenroda	4900	5200
Helmboldshausen	375	450
Heldrungen	140	180
Herfa	800	—
Heringen	1075	1125
Hermann II	—	—
Hildasglück	475	550
Hindenburg	6300	6800
Hohenfels	4700	5200
Hope	—	2900
Hüpstedt	1075	—
Hugo	—	—
Ilsenburg	50	—
Immenrode	960	1025
Irmgard	350	450
Johannashall	800	900
Kaiseroda	—	10000
Königshall	6300	6800
Marisaglück	1650	1850
Marie	45	55
Marie-Luise	45	55
Max	45	55
Meimerhausen	130	—
Neurode	800	—
Neusollstadt	—	900
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	575	650
Ransbach	700	825
Rastenberg	700	800
Reichskrone	500	—
Reichsland	45	—

Kali-Aktien

Adler *	74	77	
Benthe	1	1.5	
Großh. v. Sachs. *	—	—	
Hannov. Kali St.	60	63	
Heldburg Verein	37	39	
Krügershall *	86	88	
Niedersachsen *	75	77	
Salzdetfurth *	—	—	
Sigmundshall *	—	—	
Steinförde	—	—	
Teutonia	55	—	
Ummendorf	30	—	
Wittekind *	56	56.5	
Braunkohle u. Verschiedene			
Bliesenbach	—	—	
Flick	10	15	
Elsa Zement *	67	71	
Freier Grund	—	—	
Henriette	—	—	
Hansfeld *	64	—	
Hathildenhütte *	—	—	
Mirke Zement	—	—	
Sachtleben	7100	7500	
Wilhelmine	—	—	
Wolfram	—	—	
Preiverkehr			
AachenerThermal*	60	65	
Abraham, Gebr. *	—	—	
A.-G. f. Stefuz.-Ind.*	80	—	
Ala *	—	30	
Alberdingk	50	55	
Allgem. Hochbau *	39	41	
Alsberg, Gebr.	38	42	
Ausdauer *	35	—	
Benz Motoren *	45	47	
Chem. Krewel	—	10	
Deutig Film	—	0.1	
Dtsch. Lastauto *	38	42	
Dortmunder Kabel	0.2	—	
Vulkan	—	25.5	
Düsseldorf-Rating	—	20	
Elsaß Jr. *			
Enders			
Fadag *			
de Fries *	—	80	
Funke, Gebr. *	26	30	
„ junge*			
Getreide-Comm. *	—	80	
Graf Maschinen *			
Halbach Maschinen	31	—	
Hammersen			
Hansa Immobilien*	—	50	
Hansa Lloyd *	45	—	
Harburger Hobel	0.2	0.3	
Herminghaus			
Holz Husarück *	—	15	
Kabel Rheydt *	132	135	
„ junge	125	—	
Karaus Farben *	—	23	
Karstadt *			
Köln-Lindenthal	0.6	—	
Kristall Kempen *	—	35	
Kupf.Mess. Eberf.*			
Langsch. Walz			
Liebhold	0.7	—	
Mendel & Schwertz	—	45	
Osnabrücker Metall	4	—	
Providentia *	25	—	
Remy Neuwied *	—	75	
Rhein. Linoleum *	36	40	
R.-W. Schachtbau	0.1	—	
Rogierwerke			
Schiboco	0.05	—	
Schiff Koch *	—	9	
B. Schilde *	55	—	
A. Schneider			
Schönborff *	24	—	
Jul. Siebel	4	5	
Trierer Walzwerk	50	—	
Ungewitter			
Vemag *			
Westd. Harmor *			
Westf. Lippstadt	—	—	
Wibag *	—	3	
Wittener Walzwk.			
Wertbeständige Anleihe			
Weizenw.-Anleihe			
Getreide-Comm.	5.5	6.5	
Kali	—	—	
Roggen	—	—	

gen einen Vorteil für eine Reihe mit der deutschen im Wettbewerb stehende fremde Ausfuhrindustrien brachte. Zuzüglich der Bankprovision stellen sich die Kredite nunmehr auf 8 Prozent, wozu dann noch der Wechselstempel tritt. Eine Aenderung des Reichsbankdiskontsatzes im Zusammenhang mit der Maßnahme der Golddiskontbank kommt nicht in Frage.

Ein neuer Amerikakredit des Kalisyndikats.

Die vor Monaten in Neuyork eingeleiteten unverbindlichen Vorbesprechungen für eine Finanzierung der Geschäfte des Deutschen Kalisyndikats haben, wie dem WTB. bestätigt wird, sich nunmehr zu ernsthaften Verhandlungen verdichtet. Ueber die Höhe der in Frage kommenden Summe ist Endgültiges noch nicht zu sagen. Jedenfalls kann jedoch schon jetzt bemerkt werden, daß es sich um eine langfristige Anleihe handelt, und daß die Summe von 15 Millionen Dollar sehr wesentlich überschritten werden wird. Die große Finanztransaktion ergibt sich aus der neuen Politik des Kalisyndikats, das Geschäft auf eine breite internationale Basis zu stellen.

Depositenkonten. Der Barmer Bank-Verein weist im heutigen Anzeigenteil auf die bei ihm bestehende Einrichtung der provisions- und spesenfreien Depositenkonten hin. Für manchen Geschäftsmann wird diese Handhabung der billigste und bequemste Weg zur Regelung seines Bankverkehrs sein, indem die von der Bank kostenlos übergebenen Depositengegenbücher, in denen sämtliche Ein- und Auszahlungen sofort zu- und abgeschrieben werden, stets ein klares Bild über den Stand des Kontos geben und so die Zusendung der halbjährlichen Rechnungsauszüge überflüssig machen. Dieses vereinfachte Verfahren, das sich im Wuppertal schon lange vor dem Kriege einer großen Beliebtheit erfreute, wird zweifellos in der heutigen Zeit, wo Verbilligung auf der ganzen Linie eine wichtige Tagesfrage ist, sich wachsenden Zuspruchs erfreuen.

Die Devisen- und Dokumenten-Abteilung des Bankhauses von der Heydt-Kersten und Söhne ist nach einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil bereit, über die Finanzierung von Export- und Importgeschäften, Ankauf von prima Diskonten auf Auslandsplätze sowie über Bevorschussung und den Ankauf von dokumentären Rimessen auf das europäische Ausland und auf Uebersee Auskunft zu geben.

Neuregelung der Kohlenverkaufspreise.

In der Mitgliederversammlung des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats wurde zunächst die Angliederung der Gewerkschaft Vereinigte Trappe an die Gewerkschaft König Ludwig und die damit verbundene Zusammenlegung der Beteiligungsziffern genehmigt. Ueber die Lage wurde mitgeteilt, daß die Gesamtziffer des Absatzes im September die gleiche war wie im August, daß jedoch innerhalb dieser Ziffer der Auslandsabsatz einen gewissen Rückgang erfahren hat, der aber durch eine in der Jahreszeit begründete Zunahme des Inlandsabsatzes wieder wettgemacht worden sei. Von einer Belebung des Marktes aus den inneren Verhältnissen der Wirtschaft sei noch nichts zu spüren. Besonders unangenehm sei, daß die englische Kohle dank der staatlichen Subventionen auch in Deutschland erfolgreich vordringt.

Für eine Reihe von Brennstoffen ist der Verkaufspreis mit Wirkung vom 15. Oktober herabgesetzt worden, und zwar bei Hochofenkoks (von 23,88 M.) auf 22,50 M., Gießereikoks (von 24,88) auf 23,50 M., Brechkoks (von 29,85) auf 28,50 M., Kokskohlen (von 16,92) auf 16 M., Gasfeinkohlen (von 16,92) auf 16 M., Fettnuß V von (16.92) auf 16,50 M., Gasflammnuß V (von 16,92) auf 16,50 M., Eßnuß V (von 15,92) auf 15,50 M., Magernuß V (von 14,43) auf 14 M. Bei nachstehenden Sorten tritt eine Erhöhung ein, und zwar bei Brechkoks II (30/50 und 30/60 mm) von 29,85 M. auf 31 M., bei Koks, halb gesiebt und halb gebrochen, von 24,88 auf 26 M., bei Knabbel- und Abfallkoks von 23,88 auf 25 M. und bei Koksgrus von 4,97 auf 6 M. Da die im Preise herabgesetzten Sorten der Menge nach bei weitem überwiegen, ergibt sich aus den vorstehenden Aenderungen weitere Verschlechterung der Erlöse des Ruhrbergbaues.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten, A.-G. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Rohgewinn von 2,78 Mill. Mk. Nach Abschreibungen von 1,01 Mill. Mk. bleibt ein Reingewinn von 1 775 789 Mk., woraus der H.-V. am 13. November 10 Prozent Dividende auf 16,2 Mill. Mark Stammaktien vorgeschlagen werden, 1,08 Mill. Mk. sind statutarische Gewinnanteile des Aufsichtsrats, 47 789 Mark werden vorgetragen.

Plauener Tüll- und Gardinen-Weberei A.-G., Plauen-Haselbrunn i. V. In der AR.-Sitzung wurde der Abschluß für das am 1. Juli abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach den regulären Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 8 060 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Nach Angaben der Verwaltung hat der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr unter der allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu leiden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Haltung der Börse war heute noch etwas schwächer. Am Vormittag hörte man sogar erheblich niedrigere Kurse, als die beiden ersten Notierungen herauskamen. Dann wurde die Haltung der Börse wesentlich fester, ausgehend von einer mehrprozentigen Kurssteigerung der führenden westlichen Montanpapiere. Die ungünstigen Einflüsse, die aus dem Bericht des Kohlensyndikats und den weiteren großen Einschränkungen in der Siegerländer Hochofenindustrie hervorgingen, sowie aus den Vorkommnissen bei der Reichsbank, die viel besprochen wurden, verloren an Stärke. Ferner machten sich heute Käufe für ausländische Rechnung und später auch für rheinische Rechnung bemerkbar, die dazu beitrugen, daß auch die Spekulation zu umfangreichen Rück- und Deckungskäufen schritt. Besonders begünstigt waren die Aktien der Rhein-Elbe-Union und zwar auf eine Verlautbarung hin, daß die Quotenfrage bei der Bildung des rheinischen Montantrustes bei diesen Gesellschaften günstig stehe.

Ausländische Werte ohne Besonderheiten. Deutsche Anleihen ruhig und schwächer, Kriegsanleihe 222,50, Schutzgebietsanleihe 5,65, später 5,80.

Auch auf dem Geldmarkt ist die Lage unverändert. Tägliches Geld war wieder zu 8 bis 10 Prozent zu haben, Monatsgeld 10 bis 10,5 Prozent, Privatdiskonten unverändert.

Auf dem Devisenmarkt bildete der letzte scharfe Rückgang des franz. Franken das Ereignis, so daß der belgische Franken nunmehr bereits höher als der französische steht.

Der Einheitsmarkt war noch unentschieden und ruhig. Auf dem unnotierten Markt machte sich ebenfalls nur wenig Geschäft und Kauflust bemerkbar.

Die Börse schloß fest, aber ruhig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Oktober.

Adler Kohle	2.2	Muldenthal	—	Ronnenberg	100	Slom. Salp.	4.7
*Allg. Hoch.	—	Müller Kaf.	42.5	Heldbg. Vz	37.5	Süda.-Phos.	24.0
Bergb Pras.	46.0	*Nienb. Eis.	42.0	*Niedersach	72.5	Diamond*	22.2
Beck Stahl	—	*Oehr. Berg	106	*Krügersh.	84.0	Sulltrera*	220
Bens	2.1	Olea	—	*Hall. Kali	102	Cp. Hisp. Am.	—
*BrownBov	53.0	Pose Leder	15.0	Hann. Kali	60.0	El. Arg. 6%*	1360
Dt. Lastaut.	40.0	*Schebera	30.0	*Adler Kali	74.5	Span. 6% K*	353
*Dux. Pors.	22.0	J. Sichel	4.0	Kali-Indust.	138	dt. Akt. L. A.*	1050
*Frist&Roß	—	Stahl Oese	—	Ummendorf	—	I. Bill.-Mk*	—
*Hochfreqn.	62.0	*Ufa Film	54.5	Stetfurde	—	**Petroleum-Werte**	
Ind.-Beteil.	28.0	*VerZaltner	—	Wittekind F	55.0		
*Kb. Rheydt	132	Wst Ind.-B	—	**Ausl. und Kolonialw.**			
Lamp. & S.	20.0	**Kaliwerte**					
Lerche&N.	35.0	Beuthe	1.2	Kaoko	1.0	Dt. Pet.-Ind.	66.7

Kölner Börse vom 14. Oktober.

	13.	14.		13.	14.		13.	14.
Barm. Bakv.	1.0	1.0	Köln-Lind	0.6	0.7	Col. Kln. Feu.	107	107
Bg. Mk. Ind.	75.0	—	Mand. Piano	30.0	29.0	dto. Rückv.	16.7	16.5
Rh. Bauerab	80.0	80.0	*Oel Ste-S.	64.0	64.0	Conc. Lebv.	4.0	4.0
Aach. Spinn.	0.1	—	*Pasquin F.	43.0	43.0	Germ. Lebv.	25.0	25.0
Adler Kohle	23.7	24.0	Rh. Bangen.	28.0	28.0	Gladb. Feu.	330	320
*Basalt	74.7	74.5	Rh. A. V. f. Zu.	—	65.0	Koln. Hagel	67.0	69.0
Bayenth. Bo.	—	—	*Rh. M. Led.	35.0	35.0	*KölnLloyd	30.0	30.0
Bonn. B. u. H.	97.0	97.0	Rh. Wasser.	95.0	95.0	Köln. Rückv.	390	390
*Ch. Weiler	116	116	Rhen. V. ch. F	38.0	36.5	Leipz. Feuer	110	105
*Cont. Isola	21.0	22.0	Schöller Elt.	—	—	Magdeb. F.	62.0	62.0
Dahlbusch	—	80.2	*Sichel&Co.	3.7	3.7	Minervaket.	185	190
Düss. Masch	27.5	27.5	Stollw. Inh.	73.0	72.5	Rh. W. Lloyd	20.0	25.0
Ehrh. & Seu.	20.0	20.0	Ver. v. d. Zy.	115	115	Rh. W. Rück	3.0	4.0
*Felt. & Guil.	110	111	Viers. Spinn	70.0	70.0	Schles. F	32.0	28.0
*Houbenwk	25.1	25.1	Welt. Elekt.	0.1	0.5	Stett. Nat.	350	350
*Humboldt	37.5	38.0	Vers.-Akt.	in Million.		Union Hagel	—	—
*Kalk. Brau	67.0	67.0	Aach. Mün. F	200	205	Vaterl. Rhe.	—	250
Prf. Dampf	130	150	Aach. Rückv	63.0	63.0	Victor. Berl.	750	750
*Köln. Gum.	62.0	62.0	Agripp. See	192	195			

Unnotierte Werte	13.	14.		13.	14.		13.	14.
*Ar. Sprod	100	100	Ermag	—	—	*Rhn. Glas	123	124
*Bk Zukunft	104	103	*Grauw. Ba.	40.0	30.0	*Rh. Volksb	91.0	92.0
dto. Anleihe	5.6	5.7	Hansa Lloyd	—	44.0	Selve	39.0	44.0
Chem. Wagn	30.0	27.0	*Kb. Rheydt	131	132	*Siegw. Glas	25.0	25.0
Deulig-Film	20.0	20.0	Koll & Spitz	28.0	28.0	Tiag	—	—
D. Lastauto	—	—	Lamberts	—	—	*Vema	11.0	11.0
Dol. Basalt	44.0	44.0	Led. Rheind.	13.0	13.0	*Wessel	—	30.0
Elsas	—	—	*Pohlig A G	93.0	93.0	Holzunion	—	—
			*Reisert	26.0	26.0	*Umstellungskurs		

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	13. Oktbr. Geld	13. Oktbr. Brief	14. Oktbr. Geld	14. Oktbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.728	1.732	1.721	1.725
Japan 1 Yen	1.716	1.72	1.715	1.719
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.385	2.395	2.37	2.38
England 1 Pfd. St.	20.306	20.356	20.308	20.358
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.626	0.628	0.618	0.620
Holland 100 Gulden	168.63	169.05	168.64	169.06
Athen 100 Drachm.	5.74	5.76	5.74	5.76
Belgien 100 Fr.	19.165	19.205	19.07	19.11
Danzig 100 Guld.	80.54	80.74	80.56	80.76
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.592	10.55	10.59
Italien 100 Lire	16.65	16.69	16.48	16.52
Süd-Slav. 100 Din.	7.454	7.474	7.455	7.475
Dänemark 100 Kr.	102.49	102.75	104.12	104.38
Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.225	21.275
Norwegen 100 Kr.	84.74	84.96	85.49	85.71
Frankreich 100 Fr.	19.145	19.185	18.895	18.935
Prag 100 Kr	12.424	12.464	12.417	12.457
Schweiz 100 Fr.	80.85	81.05	80.85	81.05
Sofia 100 Lewa	3.045	3.055	3.045	3.055
Spanien 100 Pes.	60.22	60.38	60.07	60.23
Schweden 100 Kr.	112.36	112.34	112.33	112.61
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
Oesterr. 100 Schilling	59.13	59.27	59.13	59.27

Auszahlung	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	14. Oktober Geld	14. Oktober Brief
Bukarest	—	Plus 0.01	—	Plus 0.28
Warschau	69.02	0.39	69.02	0.29
Kattowitz	68.92	0.99	68.92	0.39
Riga	80.55	0.14	80.50	0.4
Reval	1.117	0.06	1.119	0.06
Kowno	41.245	—	41.295	0.21
Athen	—	—	—	—
Posen	69.22	0.44	69.07	0.49
Noten				
Polnische Mark	68.75	0.13	68.95	0.63
Lett. Lat	—	0.34	79.40	0.8
Estn. Mark	—	0.55	—	0.01
Lit. Mark	40.90	0.01	40.83	0.24

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Oktober

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39.80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	—
	Neuyork (Sicht)	8.30 Pesos für 1 Dollar.
Buenos Aires:	London (Kabel)	46⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.93 Bill. Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	106.90 Goldpeso f. 100 Doll.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	7³/₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	—
	Neuyork (Kabel)	6.716 Milreis für 1 Dollar

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 14. Okt. Wechsel auf London 12,04,25 bis 12,04,50, Berlin 0,5920 bis 5923, Paris 11,20 bis 24, Brüssel 11,26 bis 30, Schweiz 47,96 bis 48,00, Wien 0,3505 bis 3515, Kopenhagen 61,50 bis 75, Stockholm 66,62,50 bis 72,50, Christiania 50,40 bis 60, Neuyork 248⅝ bis ⅞, Madrid 35,65 bis 75, Italien 9,77,50 bis 82,50, Prag 7,36 bis 40, Finnland 6,22,50 bis 30, Budapest 00035,75 bis 35.

Züricher Devisen vom 14. Oktober. Wechsel auf Neuyork 518,75, London 2510,50, Paris 2342,50, Brüssel 2360, Italien 2040, Madrid 7440, Holland 20840, Stockholm 13912, Christiania 10550, Kopenhagen 12725, Prag 1535, Berlin 1,2340, Wien 73,10, Budapest 0007260, Belgrad 920, Sofia 377,50, Bukarest 250, Warschau 85.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 14. Oktober. Neuyork 48412, Holland 1204,50, Frankreich 10715, Belgien 10640, Italien 123, Deutschland 2033, Schweiz 2510, Spanien 3377, Dänemark 1955, Schweden 1806, Norwegen 2373, Helsingfors 19218, Prag 16325, Budapest 336000, Belgrad 273, Sofia 668, Rumänien 10,06, Athen 353, Wien 3485, Buenos Aires 4625.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. Oktober: 23,88.

Liverpooler Baumwolle. Oktober —, Dezember 11,14 bis 15, Januar 11,16 bis 18, März 11,24, Mai 11,30 bis 31.

Aegyptische Baumwolle. Oktober —, November 20,90, Dezember —, Januar 19,95, Mai —.

Alexandria-Baumwolle. Oktober 28,85, November 40,10, Dezember 29,25, Januar 39,25.

Berliner Produktenbörse vom 14. Oktober.

Weizen, märk.	213—216	fester
per September	—	
per Oktober	229	
per Dezember	230½—233	
per März	237½—238	
Weizen sächs.	—	
schles.	—	
meckl.	—	
westpr.	—	
Roggen, märk.	152—155	fester
per September	—	
per Oktober	167—169	
per Dezember	173—174	
per März	182—183	
Roggen, amerik.	—	
meckl.	—	
pomm.	—	
westpr.	—	
Gerste, Somm. mrk.	210—235	
Futtergerste	—	
neue	170—175	still
Hafer, märk. neu	185—198	
per September	—	
per Oktober	—	
per Dezember	—	
per März	—	
Hafer, schles.	—	
pomm.	189	
Mais, frei Hamburg	—	
Mais, loco Berlin	—	
per Mai	—	
per Juli	—	

Hafer, westpr.	191—191.50	
per Januar	—	
per Februar	—	
per März	—	
per April	—	
Weizenmehl	27.25—31.25	still
Roggenmehl	22.00—24.25	still
Weizenkleie	10.70	fest
Roggenkleie	8.90—9.20	matt
Raps	—	
Leinsaat	—	
Erbsen, Vikt.	26—31	
kleine	26—28	
Futtererbsen	21—24	
Peluschken	—	
Ackerbohnen	—	
Wicken	22—23	
Lupinen, blaue	—	
gelbe	—	
Seradella, alte	—	
neue	—	
Rapskuchen	15.20—15.40	
Leinkuchen	22.00—22.20	
Trockenschn.	9.00	
Soyaschrot	20.40—20.60	
Torfmelasse	—	
Kartoffelflock.	14.30—14.70	
Kartoffeln, rot	—	
weiße	—	
gelbfl.	—	
Odenwäld. blaue	—	

Kölner Getreidebörse vom 13. Oktober.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln, in Goldmark: Weizen, inl. 22 bis 22,5, ausl. 27 bis 28, Roggen, inl. 17,5 bis 18, ausl. 20 bis 20,5, Hafer, inl. 17,5 bis 18,5, ausl. 20 bis 22, ausl. Futtergerste 18,25 bis 18,5, inl. Wintergerste 19 bis 19,5, inl. Sommergerste 22,25 bis 22,75, grober Mais 20 bis 20,25, kleiner Mais 22 bis 22,75, Roggenmehl 70proz. inl. 24 bis 24,5, ausl. 27 bis 27,5, Weizenmehl, 70proz., inl. 31 bis 32, ausl. 36 bis 37, Weizenkleie brutto mit Sack 9,5 bis 14,5, lose Rübkuchen 13,75 bis 14, lose Palmkuchen 16,5 bis 17,5, lose Leinkuchen 23,5 bis 24, Sojaschrot brutto mit Sack 21,5 bis 22, inl. Wiesenheu, lose 7 bis 8, gepr. 8 bis 9, inl. Kleeheu 8 bis 10, gepr. Roggen- oder Weizenstroh 2,4 bis 2,7, gepr. Haferstroh 2 bis 2,2, Rohmelasse 7. — Stimmungsbericht: Infolge schwachen Angebots haben die Preise für Getreide eine kleine Besserung erfahren. Futterartikel bei schwachem Verkehr etwas nachgiebiger.

Kölner Warenbörse vom 13. Oktober.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in Reichsmark: Burma-Reis II, Mühlenware 34, Rangoon-Voll-(Tafel-)Reis 36 bis 38, Rüböl ohne Faß 95 bis 96, Sojaöl in Originalfässern inkl. Faß 101 bis 103, Tafelöl desgl. 111 bis 116, Tafelöl, extrafein, desgl. 127, Pflaumen, kalif. Originalpackung, in halben Kisten 80-90 85, 90-100 80, deutsche Packung in halben Kisten 80-90 75, dito 90-100 72, Aprikosen, Basis choice nördliche 230 bis 240, Sultanin-Rosinen in Kisten, Kiup Vourla 140 bis 145, dito extrissima caraburnu 150 bis 160, Korinthen in Kisten, Choice Amalias 86 bis 88, Kokos, geraspelt, Basis mittel 96 bis 98, Haselnußkerne, Spanier 305 bis 310, Mandeln, Ia gewählte süße Bari 405, dito P. u. [illegible] 410 holl. Kakao, gar. rein 120 bis 125, Hartweizengrieß einschl. Sack, Basis M. G. 41,5, Haferflocken einschl. Jutesack 37 bis 38, Kartoffelmehl superior 36, Inlandzucker, Kristall 59, Kristall-Raffinade 61, Ungarbohnen 29 bis 30, Langbohnen 46 bis 48, gelbe Viktoria-Erbsen 38 bis 40, dito handverlesen 41 bis 43, grüne holländische 40 bis 42, Linsen, mittel 60 bis 65, Heller 72 bis 80, Schnittnudeln, Mehlware, in Kisten 54, Apfelkraut, rein, in Eimern von 12,5 kg bfn. 56 bis 60, Rübenkraut, halbe Ohmfässer ohne Faß 35, Malzkaffee 41 bis 43, holl. Heringe 800-850, 110 kg Fischgew., die Tonne 55 bis 58, Rohkaffee, Santos superior, 50 kg unverzollt 124 bis 126, Schmalz, nordamerik. pure lard, in Kisten oder Kübeln von 25 kg 192, inl. Butter, 1. Güte 460, 2. Güte 420 bis 440, ausl. Butter 470, Milch, amerik. Standardmarken, gezuckert oder ungezuckert, die Kiste 25 bis 26, Corned-Beef die Kiste 48 bis 52, inl. Eier I. 0,21, II. 0,19, ausl. Eier I. 0,22, II. 0,19 bis 0,20, III. 0,16 bis 0,18, Tilsiter Käse vollfett 240, holl. Gouda 45proz. F. i. Tr. 280 bis 360, holl. Edamer, 40proz. F. i. Tr. 260, Emmenthaler 340 bis 360, Limburger, Allgäuer 180.

Berliner Metalle vom 14. Oktober.

Elektrolytkupfer wire bars	138
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	79—80
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	68—69
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	245—250
Banka-Straits-Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	134—136
Silberbarren 900 für ein kg fein	98.5—99.5

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. Oktober. Kupfer: Oktober 123 bis 123,25 bez., 123 G., 123,25 B.; November 124,25 bez., 124 G., 124,5 B.; Dezember 125 G., 125,5 B.; Januar 125,5 G., 126 B.; Februar 126 G., 126,5 B.; März 126,5 G., 126,75 B. — Blei: Oktober 77 bez., 76,75 G., 77,25 B.; November 76 bis 76,25 bez., 76 G., 76,25 B.; Dezember 75 bez., 75 G., 75,25 B.; Januar 73,75 G., 74 B.; Februar 73,25 bez., 73 G., 73,5 B.; März 72,5 G., 73 B.

Londoner Schlußmetalle vom 14. Oktober.

Kupfer per Kasse	62 1/8	Zinn	per Kasse	278 13/16
„ per 3 Mon.	63 7/16	„	per 3 Monate	279 9/16
Elektrolyt	—	Blei	nahe Sicht	39 1/4
Bestselekted	—	„	entfernte Sicht	36 3/4
Strong Sheds	—	Zink	nahe Sicht	40 7/16
Gold 84/11½, Quecksilber —			entfernte Sicht	39 9/16

Konkurse:

Elektro-Osmose, Leder-A.-G., Oldeslohe; Kaufmann Johann Wienhues, Bottrop; Theodor Nellesen, Kolonialwaren, Bottrop; Lunawerke August Hesselmann u. Co., Dortmund; Kaufmann Max Otto, Manufakturwarenversandgeschäft, Dortmund; Hosenträger A.-G., Hilden; Wwe. Max Rauhaus, Cronenberg bei Elberfeld; Kaufmann Karl Schiffer, Vohwinkel; Kaufmann Heinz Ewering, Essen; Nachlaß des Kaufmanns Emil Koch, Remscheid.

Geschäftsaufsichten:

Friedrich Turnit, Metallwarenfabrik, Altena i. W.; August Mann u. Co., Elberfeld.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten:

Pröhl u. Fricke, G. m. b. H., Schrot- und Roheisengroßhandlung, Essen-Ruhr.

Berliner Börse vom 14. Oktober.

Dividenden in Reichsmark

Kurse in Reichsmark-Prozent
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zin.	13.10.	14.10.
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr.Z	96.40	96.50
D. R.-Schatzscheine I-V u. V	4½	0.197	0.195
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.197	0.192
R. Schatzsch 24		0.19	0.187
D. Reichs-Anl.	5	0.227	0.225
D. Reichs-Anl.	4	0.285	0.285
D. Reichs-Anl.	3½	0.272	0.272
D. Reichs-Anl.	3	0.47	0.475
Schutzgb.-Anl.	4	5.90	5.75
Sparpr.-Anl.	—	0.135	0.132
Preuß. Konsols	4	0.26	0.26
Preuß. Konsols	3½	0.262	0.265
Preuß. Konsols	3	0.272	0.272
Türk 400-Fr.-L.	—	22.2T	22.2T

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.5	6.5
Bd. Ld. Kohle	5	8.1	8.3
Elektro Kohle	5	—	2.5
Evang. Roggen	7	—	6.4
Ld. Ztr.-Rogg.	5	4.0	4.0
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.0	4.8
Old. Roggenw.		21.9	21.9
Preußen Kali	6	3.5	3.5
„ Roggen	5	5.9	5.9
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	4.1	4.1
Reihe 12-18		3.7	3.7
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1-2	8	73.5	73.5
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1	5	54.5	54.7
Sächs. Braunk.	5	2.2	2.2
Sächs. Roggen	5	6.5	6.5
Thür. Roggen	6	5.0	—
Westf. Kohle	5	9.5	9.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	—	1.7	1.5
Baltim. Ohio	—	49.1	49.2
Canadabahn	—	34.5	36.1

Schiffahrts-Aktien

	Div	13.10	14.10
Dtsch.-Austral	0	57.2	—
Hamb. Paket	0	60.0	59.5
Hamb.-Südam.	8	81.5	—
Hansa Dampf	0	79.0	—
Nordd. Lloyd	0	64.3	64.2
Roland	0	79.5	79.5
Ver. Elbschiff.	4	33.1	33.0

Banken

†Bkelek Werte	—	3.9	3.8
†Barm. Bankv.	8	1.0	1.0
Barm. Kreditb	6	50.1	50.1
Berg. Märk. Ind	6	71.0	71.0
Berl. Hand.-G.	10	124	126
Berl. Hyp.-Bk.	7	112	112
Comm. u. Pr.-B.	8	94.0	94.0
Darmstädt. Bk.	10	104	103
†D.-Asiat. Bank	—	33.8	34.0
Deutsche Bk.	10	104	104
Disc.-Komm.	10	102	101
Dresdn. Bank	8	100	100
Mittd. Kreditb.	8	90.2	90.0
Osnabr. Bank	0	65.0	63.7
†Bodenkreditb	0	4.9	4.8
Reichsbank	10	135	136

Brauereien

†Berlin. Kindl	9	88.0	90.0
Engelh. Berlin	24	115	115
Löwenbr. Berl	60	153	153
Patzenh. Berl	10	113	112
Boch. Viktoria	0	58.7	57.2
Aktbr. Dortm.	7	113	112
Union Dortm.	8	116	115
Dietrich Düss.	20	131	132
Höfelbräu „	3½	120	118
Isenb. Brauer.	0	67.0	67.0
†LöwenbrDort	—	—	—
Reichelbräu	16	164	164
Schlegelbräu	10	—	97.0
Schwabenbr.	15	119	119
v. Tuch. Brau.	16	130	130
Wick.-Küpper	0	117	118

Industrie-Papiere

	Div	13.10	14.10
Aachen Leder	0	20.1	21.3
†Aach. Spinner	0	0.1	0.1
Accuml. Hagen	5	105	—
AdlerPortland	6	59.3	59.2
Adl.-Hütt.-Gl.	10	86.0	86.7
Ad. Fahrr.-Ges.	0	36.3	35.7
A.-G. Anilinfbr.	8	120	120
A.-G. f. Verkehr	6½	106	106
Alexanderw.	10	62.0	62.1
Allg. Elek.-Ges.	0	96.0	96.0
Alsen Zement	11	123	124
Amme. Gies.	8	68.0	65.7
Ammend. Pap.	12	123	122
Anglo. Guano	7	90.0	90.0
Ankerwerke	0	132	132
Annener Guß	0	24.0	22.0
Augsb. Nürnb.	0	90.5	90.5
Bachm. & Lad.	12	129	—
Bad. Anilin	8	122	122
†Balke, Masch	0	1.5	1.5
Bamag-Mech.	—	35.0	34.5
Banning Mech.	0	24.5	23.0
†Barop Walzw	—	9.5	9.5
Basalt A.-G.	4	74.0	73.0
Bedbg. Wolle	0	60.0	60.0
Bemberg J. P.	—	156	156
Berg. Carl	0	—	62.5
Berger, Julius	15	110	109
Bergm., Elekt.	5	74.0	73.2
Berl. Gub. Hutf	10	124	123
Berl. Holzkom.	0	43.1	43.0
Berl. Karlsr.-I	0	73.0	72.5
Berl. M. Schw.	—	59.0	58.7
Berlin. Sped.	0	18.1	18.5
†Berzelius	0	27.0	27.0
Bet. u. Monierb.	7	46.5	45.7
Bing. Nürnb. M.	0	41.0	40.5
Boch. Gußstahl	0	68.0	72.0
†Bönler Gebr.	0	238	—
Bösperde Wlz.	5	42.0	43.0
Braunk. Brik.	5	97.7	97.0
Braunschw. K.	10	123	122
†Braunschw J	0	36.0	35.0
do. Maschin.	0	41.0	42.7
Breitb. Portl.	6	44.7	45.0
Bremen B. Oel	0	41.1	42.5
Bremer Linol.	12	124	124
Brem. Vulkan	—	59.0	58.5
Bremer Wolle	6	98.5	98.2
Büchnerwerk	10	87.0	87.0
Buderus Eisen	—	45.0	45.2
Busch. Optik	0	43.2	43.0
Busch, Lüdsch	0	34.0	34.2
Busch Wagg	—	37.5	38.3
Butzke Metall	—	68.0	68.0
Byk Guldenw	5	40.0	40.0
Calmon, Asbest	10	38.0	38.5
†Capito&Klein	—	17.5	17.5
†Chem. Buckau	0	67.5	—
„ Griesheim	8	120	120
„ v. Heyden	0	48.7	47.2
„ Milch&Co.	0	45.0	44.0
„ Weiler	8	117	119

	Div	13.10	14.10
Chem. Ind. Gels	0	63.5	63.5
Chem Wk. Alb.	6	76.0	76.5
Chillingwort	0	40.0	40.0
Concord. Spinn	12	75.5	75.0
†Cons. Schalke	—	—	—
Corona Fahrd	0	51.7	53.0
Cröllw. Papier	0	112	113
†Daiml. Motor.	0	34.0	33.7
Delmenh.-Lin.	10	104	103
Dessauer Gas	0	69.0	71.2
†Dtsch. Atl Tel	—	42.6	42.0
Dtsch.-Lux.-B.	—	68.0	72.0
„ Asphalt	0	54.0	57.2
Dtsch. Eisn-Sig	6	50.0	49.7
„ Erdöl A. G.	0	78.0	80.7
„ Gußst.-K	6	126	126
„ Jute-Sp.	8	105	104
„ Kabelwk.	6	64.0	63.2
† „ Kaliwerk	—	25.6	25.5
„ Maschin.	0	41.0	40.3
„ Schachtb.	4	—	60.5
„ Spiegelgl.	0	64.5	64.5
„ Steinzeug	4	89.0	89.3
„ Ton. Stein	4	63.0	63.0
„ Wollwar.	0	40.2	41.0
„ Eisenhdl.	5	37.7	36.0
Dresd. Baugen.	4	43.0	43.9
Dresd. Gardin.	—	74.0	74.9
†Düren. Metall	0	81.7	81.0
Dürkopp-Wk.	0	57.0	56.2
Düss. Eisbbd.	0	28.0	28.0
Düss. Eisenh.	—	35.0	34.5
Düss. Kammg.	4	—	—
„ Maschin.	0	29.0	29.0
Dynamit Nob.	5	77.0	77.1
Eilenbg. Katt.	—	93.5	93.0
†Elsb. MatLeih	—	2.0	2.0
Eisenb. Verk.	8	59.5	60.2
Eiseng Velbert	—	33.5	33.0
†Eisenmatthes	0	—	0.2
Eisenw. Meyer	0	10.0	10.2
Elberf. Farben	8	120	120
†Elbert Kupfer	—	—	—
Elektr. Liefg.	8	79.0	79.5
El. Licht u. Kr.	0	94.0	94.2
Elitewerke	0	45.0	45.0
Erdmannsd. Sp	8	68.1	68.7
Erfurt Schuh	0	—	44.5
†CarlErnst&C.	0	—	—
†Eschw Bergw	8.4	109	110
Essen Steink.	—	75.0	75.5
Faber Bleist.	6	72.0	73.9
Fafnirwerke	0	9.0	10.0
Fahlberg, List	4	47.5	46.5
Feldmühle	6	77.0	78.7

	Div	13.10	14.10
Felten-Guill.	6	111	110
Flender Brück	0	19.0	19.9
Flensbg. Schiff.	—	—	—
Flöth. Masch.	6	62.0	63.2
Fraust Zucker	8	81.0	81.0
FreundMasch	—	47.0	50.5
Friedrichshall	—	80.7	81.5
†FristerMasch	0	3.1	3.1
†Fuchs Wagg.	0	0.4	—
Gaggenau Eis.	—	34.2	35.0
†Ludw. Ganz	0	0.07	0.01
Gebhard & Co.	7	105	104
†Gelsenk Berg	0	74.0	78.1
„ Gußstahl	0	32.5	33.0
Genschow	0	45.0	43.5
German. Zem.	10	73.0	73.0
Gerresh. Glash.	7	122	121
Ges. f. El. Unt.	6	114	114
Gildemeister	—	—	79.5
Girmes J. Co	8	139	139
Gladb. Textil	—	20.0	20.0
„ Wollind.	—	76.0	76.0
Gladenbeck S	—	14.2	14.0
Glas Schalke	8	121	121
Glanz. Zucker	8	85.0	84.7
Glockstahl-W.	—	52.7	51.5
Goedh. Gebr.	—	41.0	41.0
Goldschmidt	—	67.7	67.2
GörlitzWagg.	2	25.5	25.1
Gotha Wagg.	—	37.0	37.0
Gritzner Mch.	10	87.5	87.5
Gruschw. Text.	8	55.0	54.0
Gutmann Mch.	0	41.0	40.1
Haberm. Guck	0	59.5	59.7
Hackethal, Dr.	0	48.0	47.7
†Halle Masch.	12	9.8	9.2
Hammersen	7	101	102
Hann. Masch. E.	—	52.0	52.5
„ Waggon	0	18.5	18.0
Hansa Lloyd	8	48.2	48.2
Harb. Eis. u Br.	6	51.5	50.2
Harb. Phönix	6	58.2	58.1
Harkort Berg	0	51.0	51.0
†Harkort Brck	—	47.0	47.0
†Hark Br. StPr	—	—	—
Harpener Berg	—	104	104
Hartmann M.	0	38.2	37.6
Heckmann C.	0	65.0	64.5
Hedwigshütte	0	43.0	43.1
Hein, Lehmann	6	42.7	43.0
Held & Francke	0	35.0	33.5
Hemmoor Port	10	104	—
Hilgers Versk.	0	34.0	35.0
Hille-Werk	5	33.1	33.0
Hindr.-Aufferm.	—	[illegible]	[illegible]

	Div	13.10	14.10
Hirsch Kupfer	6	86.2	87.0
Hirschb. Leder.	6	66.0	67.0
Höchster Farb.	8	120	120
Hösch Eisen	—	88.0	88.7
Hoffm. Stärke	0	53.0	53.0
†Hohenl. Werk	2	10.7	10.3
Horch Motore	0	53.0	52.7
†Hotelbetrieb	8	89.5	90.0
Howaldts Wk.	—	—	—
Hubertus Br'k.	10	117	117
Humbold Masch	0	38.5	38.7
HüttwKayser	6	98.0	99.0
Ilse, Bergbau	—	90.2	90.6
Jakobsen	5	49.2	49.5
John J. A.	10	70.2	70.0
Jüdel & Co.	7	57.8	56.5
Kahla Porzell.	—	52.0	51.5
Kali Aschersl.	—	115	115
Kalker Masch.	0	45.0	—
Kapler Masch.	8	65.5	65.0
Karlsr. Masch.	5	31.0	30.3
Rud. Karstadt	10	104	100
Kass. Federst.	0	35.2	33.1
†KattowitzBg.	—	11.4	11.0
†Walt. Kellner	—	0.1	0.1
†Kirchner&Co	0	65.5	67.0
Klauser Spin.	7	83.2	83.0
Klöckner Wk	0*	66.7	67.1
Koch Nähm.	8	114	114
†Köln Lindent.	0	0.6	0.6
†Köln-Neuess.	—	96.2	96.5
Köln-Rottweil	5	76.9	77.7
Köln-Gas	*0	38.5	38.5
Kölsch Walz.	2	32.5	34.0
Gebr. Körting	8	60.0	60.5
Kostheim. Cell.	—	40.0	40.0
Kötitzer Led.	0	67.0	67.0
Krauß & Co.	—	34.0	35.5
W. Krefft	—	36.0	35.1
KronprinzMet.	5	75.0	75.0
Küppersbusch	8	95.0	95.2
Kyffhäus. Hütt.	6	36.3	35.2
Lahmeyer	6	80.0	79.5
Laura-Hütte	—	35.5	34.7
†LeonhBraunk	3	62.0	63.0
Rudolf Ley	—	27.0	26.0
LindenbgStahl	—	51.5	49.0
C. Lindström	10	113	112
Lingel Schuh	0	48.0	48.4
Linke-Hofm.	0	38.7	39.0
†Lipp. Werke	0	—	—
Löwe & Co.	8	124	123
Lorenz A.-G.	10	83.2	80.5
†Lothr. Zement	12	3.3	3.3
Lockau &Steff.	0	—	—

	Div	13.10	14.10
Lüdensch Met	—	34.0	32.5
Luther Masch.	8	63.5	64.5
Malmedie&Co.	0	56.0	56.0
Mannesm. Mul.	6	49.7	48.2
MannesmRöh	—	62.7	64.5
Mansf. Bergw.	0	65.7	66.6
†Marie. k Berg	12	—	68.0
Marienhütte	—	28.9	28.7
†Maschn. Kran	0	33.0	33.0
Masch. Baum	0	—	—
„ Breuer	0	50.0	50.0
„ Buckau	10	75.8	74.7
Mech. W. Lind.	15	128	126
Mech. W. Sorau	10	87.5	87.5
Mch. W. Zittau	—	61.0	64.0
Meyer Sprit	10	60.0	59.2
Dr. Paul Meyer	0	23.7	23.4
Miag	7	75.0	75.5
Mix & Genest	8	66.0	66.0
Motoren Deutz	—	—	—
Mülheim. Brg.	0	84.0	84.0
Müller Gummi	0	59.5	59.5
†Mül. Speisef.	—	1.8	1.8
National-Aut.	12	59.5	60.0
†NeptunSchiff	0	—	—
NiederlKohle	7½	88.0	89.0
Nitrit-Fabrik	0	30.0	30.0
Nordd. Eiswk.	9	87.0	85.0
† „ Gummi	0	0.1	—
„ Steingut	10	—	—
„ Wollk.	6	97.6	98.0
Obschl. Eis. Bd.	0	44.0	43.1
„ Eisenind.	0	38.7	38.5
„ Koks	—	66.2	65.7
Oeking Stahl	—	—	—
Offst. Zucker	2	52.6	53.2
Orenst & Kopp	0	59.4	60.2
Osnabr. Kupf.	—	45.0	44.0
†Panzer A.-G.	—	6.5	5.9
Peipers	20	—	—
Phönix Bergb.	0	72.0	73.5
Jul. Pintsch	4	64.0	62.7
Plauen Gard.	5	98.0	97.0
†Plauener Tüll	—	4.1	4.0
Pöge Elektr.	—	27.1	26.5
Pongs Spinn.	—	—	28.5
Porta Br. Zem.	—	—	—
Rasquin Farb.	—	42.5	42.0
Ratgeb. Wagg.	—	35.2	35.0
Rasch. Walter	4	63.0	62.1
†RavensbSpin	—	18.0	18.0
Reichelt Met.	—	50.2	50.2
†ReisholzPap.	—	135	135
Reiß & Mart.	0	64.0	63.7
Rhein. Braunk.	0	189	188

	Div	13.10	14.10
Rhein. Cham.	0	—	—
„ Elektr.	—	60.0	59.5
† „ Gerstoff	6	—	—
Rh. Metall Vz	0	25.0	24.6
Rh. Möbelstoff	14	82.5	82.5
† „ Nassau-B.	—	—	—
„ Spiegelgl.	12	124	123
„ Stahlwk.	—	56.5	57.7
Rh. Textilfabr.	7	55.5	55.0
Rh.-W. Elekt.	16	103	103
Rh.-W. Kalkw.	0	—	—
Rh. Sprengst.	4	56.0	54.0
†Rh-W Zement	—	—	57.5
Rhenania	0	37.0	37.0
Rheydt Elekt.	—	—	—
J. D. Riedel	0	52.5	53.5
†Rockstroh-W	—	61.5	59.5
Roddergrube	24	279	280
Rombach. Hütt	—	33.2	33.7
Rosenthal Prz.	8	78.0	78.0
Rositz Braunk	—	42.0	41.5
† „ Zucker	—	85.8	85.9
Rütgerswerk	0	64.0	64.6
Sachsenwerk	0	51.1	51.0
Sarotti Schok.	14	113	113
Scheidemand	0	34.2	35.0
Schering chm.	9.6	111	111
Schieß Ernst	—	42.0	42.0
Schles. Zell.	—	69.0	68.0
„ Lein. Kr.	7	47.3	47.2
†Schloß Schult	—	13.2	13.2
H. Schneider	0	39.0	38.0
†Schöller Eitrf	0	—	48.2
Schomburg	0	60.0	60.0
†Schöndorff	—	25.5	25.4
Schönebeck	50	130	129
Herm. Schött	8	53.0	53.5
Schub. & Salz.	10	104	103
Schuckert&Co.	0	63.0	64.7
Schulz. Fr. jr.	7	79.0	76.5
Schweim. Eis.	0	121	120
Seck Mühlenb.	8	65.5	67.0
Fr. Seiffert&Co	0	71.5	71.5
Sieg.-Sol. Guß	0	32.0	32.0
Siegersd. Wk.	—	53.0	53.0
Siem & Halske	0	78.7	80.2
Sondm. & Stier	—	—	—
Stettin. Vulk.	—	30.0	29.0
Stinnes-Rieb.	0	71.5	71.6
†Stock Motor	0	61.0	61.0
Stock & Co.	0	46.5	46.5
†Stöhr & Co.	6	105	102
Stoewer Nähm	10	65.0	64.0
Stolberg Zink	6	98.0	97.5
Gebr. Stollwrk	—	72.6	73.0

	Div	13.10	14.10
†Tecklenb. Sca	—	8.2	8.1
Th. Teichgraeb	0	16.7	19.0
Telef. Berlin	—	44.0	45.0
Terra	0	51.0	50.0
†Thale Eisen	0	—	—
Thöris Oelfab	0	42.0	44.5
Thür. Gas Lpz.	6	57.8	57.2
Tietz Leonh.	6	67.5	68.5
Tuchfb. Aach.	—	45.2	44.5
Varziner Pap.	0	56.0	57.0
V. B.-F. Gum.	—	36.2	36.2
VerchmChari	0	76.5	75.0
Ver. Dt. Nickel	12	97.0	97.0
Ver. Glanzstoff	10	303	305
†Ver. Gothania	—	0.5	0.5
Ver. Mk. Tuch	8	41.1	41.0
Ver. Schuhfabr	5	35.2	37.0
Smyrna Tepp.	10	—	54.0
Ver. Stahlw. Z.	—	120	120
† „ Textilw.	—	0.1	0.1
„ Thür. Met.	10	60.0	60.2
„ Ultramar.	—	86.0	86.1
Victoriawerk	3	55.0	55.0
Vogel Tel.	0	55.0	54.0
†Vogt. Masch.	—	2.7	2.7
Volkst. Porz.	0	34.1	34.1
Vorwärts Sp.	—	—	—
Vorw. Portld.	6	73.5	73.5
Wanderer W.	7	98.0	94.0
Warst. Grub.	2	158	158
Wegelin Ruß	6	102	102
Wernsh. Kg.	7	49.9	48.2
Weser A.-G.	—	—	—
Wessel Porz.	0	52.2	51.5
†Westeregeln	0	18.4	18.5
†Westf. Draht	½	54.0	54.2
Westf. Eisen	0	47.0	47.0
Westf. Kupfer	—	43.1	42.2
Wicking Port.	—	76.7	75.5
Wissener Met.	5	80.5	80.5
Wittener Guß	0	59.0	59.0
R. Wolf	0	—	42.9
ZeitzerMasch.	1	103	102
Zellst. Dresd.	—	52.5	52.5
Zellst. Waldh.	6	79.5	80.0
†Otavi	—	26.6	27.0

Kurse von amtlich nicht not. Werten

†A.-G. f. Petrol	—	—
Deutsch Petr.	67.0	67.0
Deutsch. Evap.	10.0	10.0
†Benz Motor	2.2	2.1
†Stahl. Becker	—	—

Für unsere Frauen

Nr. 242 – 1925 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 14. Okt.

Lebensabend.

Es war einmal, lang liegt es zurück,
Da traf zum erstenmal mich dein Blick,
War im Herzen ein Freuen, ein Jubel so laut,
Wie eins da dem andern ins Auge geschaut,
Die Liebe war kommen, das Glück —
Es war einmal, lang liegt's zurück.

Es war einmal, da wir gefreit
In sorglos, seliger Jugendzeit.
Das Leben so hell, der Frohsinn zu Gast,
Die Berge, die Täler in Sonnenglast
Beim wonnigen Wandern zu zweit —
Es war einmal, da wir gefreit.

Es war einmal ein Geborgensein,
Ein ruhiges Glück im Sonnenschein,
Wo Kindeslachen, hellsehende Lieb'
Die kleinen Alltagssorgen vertrieb.
Und sang dann ein Lied mir Trautliebchen fein —
Es war einmal ein Geborgensein.

Es war einmal — und heut'
Sind wir zwei greise Leut'. —
Komm, Mutter, reich mir die runzlige Hand,
Ist auch versunken das Jugendland,
Eins blieb in Treuen uns doch:
Wir liebten uns — lieben uns noch.

Fritz Richter.

Vom Kampf der Amerikanerin ums „gleiche Recht".

Wenn wir hören, welche Rolle die Frau in den Vereinigten Staaten spielt und wie sie dort bereits sich wichtige Berufe und Posten erobert hat, so möchten wir wohl annehmen, daß die Stellung der Amerikanerin besonders günstig und sie dem Manne bereits ganz gleichgestellt ist. Aber auf dem englischen Frauenkongreß in Birmingham traten einige Amerikanerinnen auf, deren Darstellungen ein ganz anderes Bild erkennen lassen. Die Gesetzgebung ist in manchen amerikanischen Staaten der Frau gegenüber noch außerordentlich rückständig, und sie wird noch lange zu kämpfen haben, bevor sie das gleiche Recht mit dem Manne erobert hat. So gehören z. B. in den Staaten Vormont und Georgia alle Einnahmen der verheirateten Frau dem Manne, wenn er sie ihr nicht ausdrücklich zum Geschenk gemacht hat. In Virginia fällt dem Mann durch die Ehe der ganze Besitz der Frau zu, und er kann ihn sogar zur Bezahlung seiner Schulden verwenden. Im Staat Delaware stand bisher dem Vater unter allen Umständen das Recht auf die Kinder zu und er konnte sie der Mutter fortnehmen, selbst wenn er sie böswillig verlassen hatte. An zahlreichen amerikanischen Universitäten haben die Frauen noch keinen Zutritt. Viele Berufe und Stellen sind ihnen verschlossen, und sie erhalten auf dem Arbeitsmarkt geringere Löhne als die Männer. Freilich sind schon große Fortschritte gemacht worden. In 15 Staaten haben 24 Millionen Frauen sich durch neue Gesetze Rechte erkämpft. In Kalifornien haben die Frauen durchgesetzt, daß sie bei einer Scheidung die Hälfte des Vermogens, das während der gemeinsamen Ehe erworben wurde, zugesprochen erhalten. Delaware wird durch ein neues Gesetz der geschiedenen Frau das Recht zugestehen, einen Vormund für ihre minderjährigen Kinder zu ernennen. Die amerikanische Frauenbewegung unterhält ein Büro, von dem aus der Kampf ums „gleiche Recht" mit großen Mitteln geführt wird, und es ist jetzt dem Kongreß eine Eingabe zugegangen, in der die Ungerechtigkeiten der Gesetze in den Vereinigten Staaten gegen das schwächere Geschlecht dargelegt und Reformen gefordert werden.

Die Stickerei im dekorativen Kunstgewerbe.

Der Aufschwung unseres Kunstgewerbes hat nicht nur die Pflege der sogenannten „Liebhabertünste", er hat auch wieder eine Höherwertung alles dessen mit sich gebracht, was man unter dem Namen „Weibliche Handarbeit" zusammenfaßt.

Dieser Aufschwung auf handarbeitstechnischem Gebiet machte sich zuerst bemerkbar, als der „Renaissancestil" in Aufnahme kam. „Altdeutsch" mußte alles sein und so suchte man denn auch für die Nadelarbeit sich die Vorbilder der Vergangenheit unter den kostbaren und mühsamen Klosterarbeiten. Die sogenannten Kunsthandarbeiten verdrängten die noch in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts beliebten, zwar praktischen, aber in künstlerischer Hinsicht durchaus minderwertigen Kreuzstichstickereien.

Die Gründung von Gewerbemuseen, von Kunstgewerbeschulen für Frauen verbreitete die Kenntnis all der mühsamen Kunstfertigkeiten, weckte den Geschmack an ihnen. Ueberall konnte man in den Musterzeitschriften Vorlagen für jene Techniken — Ajour-Arbeit, Filetgipüre, Holbeintechnik, Durchbrucharbeit usw. finden, eine immer mühsamer als die andere, aber stets von zarter, schöner Wirkung. Die einzige Technik, die für eigentlich dekorative Zwecke in Frage kam, war die Applikation und daneben die Plattstickerei in Seide.

Aber letztere und die ihr verwandte, in der Ausführung noch feinere Nadelmalerei erforderten immerhin einen sehr bedeutenden Arbeits- und Zeitaufwand, das gleiche gilt von der japanischen und chinesischen Goldstickerei, wie von den orientalischen Nadelarbeiten. Um schneller zum Ziele der gewünschten reichen Wirkungen zu gelangen, griff man zum Pinsel als Hilfswerkzeug, angeregt durch die in allen Großstädten zur Ausstellung gelangten Erzeugnisse einer Wiener Stickerei-Werkstatt, Wandbehange, bei denen der Pinsel die Hauptarbeit getan hatte, während die Nadel nur die Lichteffekte hineingearbeitet hatte. Nadelmalerei nannte sich daher diese Technik.

Eine andere Arbeit, die denselben Namen mit größerem Recht beanspruchte, da hierbei die Nadel allein, die Linienführung des Pinsels nachahmend, als Werkzeug dient, war die Bildstickerei.

Dann kam, Mitte der 90er Jahre, von Amerika aus die „Kunststickerein auf der Nähmaschine", zuerst ausschließlich als Nadelmalerei, dann in jeder möglichen Art von Stickerei bei uns auf. Und es schien, als wollten ihre vielseitigen Erzeugnisse die Handarbeit völlig verdrängen. Es läßt sich auch durchaus nicht leugnen, daß die mit der Singer-Maschine hergestellten Stickereien in mancher Hinsicht die frühere Handarbeit an Schönheit übertragen. Aber dann erforderten sie nicht viel weniger Mühe als jene, waren jedenfalls noch anstrengender für das Auge und verlangten eine unausgesetzte Anspannung der Aufmerksamkeit.

Vielleicht ist dies der Grund, weshalb man sehr bald wieder die Handarbeit bevorzugte, besonders für dekorative Zwecke.

Was nun den Stil der augenblicklich beliebten Muster bzw. Techniken anbelangt, so läßt sich darüber nichts Bestimmtes sagen. Alle Zeitalter, alle Länder der Welt geben den Musterersindern, den Nadelkünstlerinnen Anregung und Vorbilder. Von allen Völkern streben sie das Nachahmenswerteste zu lernen. Spanien, Venedig, Irland lehrten uns die herrlichsten Spitzenarbeiten verschiedenster Art. vom Orient kam die Teppich- und Fransenknüpferei, Stickereien in Seide und Metallfäden von Japan und China, Flachstickerei auf groben Geweben von den nordischen Ländern.

Man verwendet bei den modernen Mustern altperuanische Tiermotive, orientalische Arabesken, die Naturformen der Pflanzen, Seetiere und Insekten neben dem Rokoko und Biedermeierstil. Doch wird gegenwärtig vor allem der Hauptwert auf die dekorative Gesamtwirkung des betreffenden durch die Stickerei verzierten Gegenstandes gelegt, die eigene, peinlich saubere Ausführung der Arbeit kommt erst in zweiter Linie. Und unsere schnelllebige Zeit bevorzugt deshalb diejenigen Stickereitechniken, die solche dekorative Wirkung mit den einfachsten Mitteln und durch das geringste Maß von Mühe zu erreichen vermögen.

Man verbindet deshalb gern mehrere Techniken miteinander und bevorzugt grobe Grundstoffe, starkes Material in kräftigen Farben und leichte Stichar ten. Aber eine geübte Hand und ein gereifter Geschmack gehören dazu, mit wenig Arbeit und schlichten Mitteln etwas Schönes zu schaffen.

Marktpreis und Küchenzettel.

Von
Marie Bestmertny.

Die Frauen aller Stände klagen heute und überall über die Teuerung der Lebensmittel. Auf die begründeten und unbegründeten Ursachen dieser Erscheinung einzugehen, müssen wir uns hier versagen, da es viel wichtiger erscheint, nachzuforschen, wie die Ernährung der Familie unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen vorteilhaft sich gestalten läßt.

Nach dem Urteil von Aerzten haben wir uns zu sehr an den Fleischgenuß gewöhnt, der nicht nur zuviel Kosten verursacht, sondern auch mannigfach ungünstige Auswirkungen auf die Organe und ihre Tätigkeit hat. Die Fleischsuppen zunächst mit ihrem geringen Nährwert sollten öfters durch Suppen mit geröstetem Mehl und Milch, durch Buchweizengrütze oder Reis mit Milch, durch Kartoffelsuppe, Kerbel- oder Sauerampfersuppe und Kräutersuppe abgelöst werden. Obstsuppen, über die man sich in Süddeutschland lustig macht, verwässern in der Tat die Früchte, die, wenn nicht roh, am besten als Kompott zu verzehren sind, bezw. mit einem sättigenden Auflauf von Grieß, Sago, Nudeln, Makkaroni oder als Rote Grütze.

Von der tierischen Nahrung nützen wir viel zu wenig all das aus, was die Wiener die „Innerei" nennen, wie: Leber, Milz, Euter, Nieren, Herz, Brägen, lauter Teile, die sehr schmackhaft hergerichtet werden können und bedeutend weniger kosten als Braten.

Unterschätzt wird noch durchweg die Bedeutung von Fisch für Kinder und Erwachsene, obschon über ihren Fett- und Eiweißgehalt, namentlich was Schellfisch, Kabeljau und verwandte Sorten betrifft, kein Zweifel walten kann. Immer neue See- und Flußfische tauchen im Handel auf, bei deren Zubereitung viel Abwechslung erzielt werden kann. Unsere Urgroßmütter, die nicht annähernd so sehr aufs Sparen angewiesen waren wie wir, wußten z. B. etwas vom gebratenen, aufgerollten, blaugekochten Aal, von Fisch-Frikassee und Fischsalat, von gekochtem und am Spieß gebratenem Stör, von gebackenen Barschen und Karauschen, von marinierten Quappen, besonders aber von Fischpasteten.

Diese, wie Pasteten überhaupt, können der Hausfrau über manche Verlegenheit und Schwierigkeit in der Zusammensetzung des Küchenzettels hinweghelfen. Mannigfach läßt sich eine Pastete mit Mürbeteig, Butterteig oder einfachem Pfannkuchenteig anfertigen. Mit geschälten Krabben gefüllt oder mit abgekochtem, zerteiltem Fisch, bezw. mit einem Rest von Schinken oder Braten unter Beifügung von Kräutern und den erforderlichen Gewürzen, wird die Pastete nett angerichtet, zu einem leckeren und sättigenden Gericht. Reste von gekochtem Obst sind ebenfalls in der Pastete oder in Omeletten praktisch verwendbar.

Gerade ältere Kochbücher enthalten gewöhnlich Rezepte für Pasteten und für Backwerk und Mehlspeisen, die heute gleichsam aus der Mode gekommen sind, weil die bekannten Angaben, wie z. B.: „Man nehme sechzehn Eier, drei Pfund Butter usw." der bürgerlichen Hausfrau einen gelinden Schrecken einjagen. Das ist aber verkehrt! Es gilt bei der Teuerung nachzudenken, wie eine ansprechende Speise mit kleineren Zutaten billig zu beschaffen ist. Stehen uns auch nicht immer ungezählte Eier und andere kostspielige Zutaten zur Verfügung, so sind uns doch neue Hilfsmittel zugänglich, wie eine umfangreiche Auswahl von Gemüsekonserven, Puddingpulver und im Dringlichkeitsfall fertige Fleisch- und Geflügelpräparate, von denen unsere Altvorderen sich noch nichts haben träumen lassen.

Wie jede Arbeit, will auch das Kochen mit Ueberlegung und Liebe besorgt werden, und es stellt der gute Einfall hinsichtlich der Speisefolge sich schon ganz von selbst ein, wenn die Hausfrau munter die angebotenen Lebensmittel prüft und fröhlich ihr Werk besorgt, und zwar nicht immer stehend, sondern mehr sitzend, wenn möglich, teils auch in frischer Luft, auf dem Balkon oder im kleinen Hausgarten. So schont sie ihre Kräfte, vermeidet eine Uebermüdung und bleibt in guter Laune, die allein schon appetitanregend die Hausgenossen beeinflußt.

Pilzgerichte.

Geschmorte Champignons. Zu einer Portion rechnet man ein Viertelpfund. Sind die Pilze noch jung und geschlossen, so braucht man nicht die Häutchen von den Köpfen abzuziehen, sondern die Pilze nur recht sauber zu waschen und die Stengel zu verputzen. In einer runden, niedrigen Bratpfanne läßt man zwei volle Eßlöffel Butter zergehen, schneidet die Pilze gleich in die steigende Butter hinein, fügt Salz und reichlich Pfeffer bei und läßt sie ungefähr 10—15 Minuten schmoren. Sie ziehen genug Feuchtigkeit, um schön sämig zu werden. Das Feuer darf darunter nicht zu stark sein. Sie werden auf heißer Platte serviert, umgeben von gerösteten Brotschnitten und garniert mit Peterstlienstsräußchen. Als Beigabe reicht man Bratkartoffeln. — Sind die Pilze aber etwas härtlich, was man beim Waschen merkt, dann zieht man sie ab, fügt beim Schmoren eine Messerspitze geriebene Zwiebel und einige Tropfen Zitronensaft bei. Zum Schmoren kann man auch halb Speck, in kleine Würfel geschnitten, und halb Butter nehmen und die Pilze mit etwas Mehl bestäuben. Als kleine Fleischspeise paßt Kalbshirn sehr gut dazu. Das Hirn wird sauber gewaschen und in zerlassene Butter gegeben, in welcher man ein klein wenig gehackte Zwiebeln und Petersilie hat schmoren lassen. Dann drückt man es mit dem Kochlöffel zu kleinen Bröckchen, salzt und pfeffert. Bei gutem Feuer braucht es höchstens 5 bis 6 Minuten, um gar zu werden. Dann werden die fertigen Pilze dazu gegeben, und das Gericht in einer Kasserolle, die mit einer Serviette umlegt ist, aufgetragen.

Gefüllte Champignons. Aus 50 Gramm Butter, einem Eßlöffel voll Mehl, etwas Petersilie, Salz, Wasser und den feingewiegten Stielen der Champignons dünstet man eine dicke Masse ein. Inzwischen hat man auch die Köpfe der Champignons weich gedünstet und füllt nun das Innere mit der Masse. Dann werden die gefüllten Köpfe in eine mit Fett ausgestrichene Pfanne gelegt (die gefüllte Seite kommt nach oben), streut geriebene trockene Semmel darüber und läßt sie im Ofen backen.

Reis mit Pilzen. Die Pilze werden gesäubert, in kleine Stücke geschnitten und gedünstet. Wenn sie schon halb weich sind, stellt man sie mit Reis und etwas gehackter Petersilie bei und dünstet beides noch eine Weile zusammen, bis der Reis weich ist.

Eierkuchen mit Pilzen. Die Pilze werden gesäubert, gewaschen, in feine Scheiben geschnitten und mit Butter, Salz und Petersilie gedünstet. Dann backt man einen Eierkuchen, bestreicht ihn dünn mit den Pilzen und rollt den Kuchen zusammen. Dann bäckt man ihn noch kurze Zeit mit Butter.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr Maria Meyer-Barmen.

CERESIT



Sei modern

und elegant. Wähle die Frisur, die alle Vorzüge zur Geltung bringt. Je persönlicher das Haar »zugeschnitten« ist auf die Trägerin, um so kritischer wird es betrachtet — um so sorgfältiger muß es gepflegt sein. Elida-Haarpflege macht das Haar wundervoll schmiegsam, seidenweich und glänzend, diskret duftend. Zur nächsten Kopfwäsche nur das sodafreie Shampoo

PARFUMERIE »ELIDA« A. G.,
III LEIPZIG-WAHREN 134
Senden Sie mir kostenlos ein Originalpäckchen ELIDA-HAARPFLEGE. 30 Pfennige Ladenpreis
Name: .....
Adresse: .....
Kleben Sie, bitte, den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte.

ELIDA

Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele.

Die Puppenspiele stammen aus Indien, und noch heute bilden sie in Java unter dem Namen Wajang zusammen mit der Gattung der Schattenspiele die Hauptunterhaltung des Volkstheaters. Die uralte Kultur hat drüben im fernen Osten nie eine Unterbrechung erfahren, im Gegensatz zu Europa, wo das Puppenspiel zwar schon sehr früh nachgewiesen werden kann, wo es aber im Wechsel der einander ablösenden Weltanschauungen einmal in Blüte stand, das andere Mal vergessen wurde. Unsere Zeit ist dem Puppen- oder Marionettenspiel wieder günstig, denn die tiefen Fragen nach dem Woher und Wohin des Lebens haben den bequemen Materialismus des 19. Jahrhunderts abgelöst. Und dieser konnte mit einem Spiel nichts anfangen, das die Gebundenheit des menschlichen Willens an ein höheres Prinzip schon symbolisch durch die Führung der Puppen an unsichtbaren Fäden vor Augen stellte.

Mit solchen Betrachtungen empfahl Studienrat Dr. Ehlers das neue Marionettentheater des jungen Fr. Gerhards aus Elberfeld den im Festsaal der Oberrealschule-Süd versammelten Gästen. Und auch wir empfehlen das junge künstlerische Unternehmen nur zu gern, rettet es doch ein Stück jener alten deutschen Volkskultur, der einer unserer Größten, der Dichter des Faust, die stärksten Anregungen verdankt. Friedrich Gerhards kommt von Ivo Puhonny aus Baden-Baden, der zugleich mit Papa Schmidt in München mit großem Erfolge dem alten deutschen Puppenspiel die Wege in die Herzen des Volkes bahnte. Nichts anderes möchte Gerhards. Und greift drum sehr glücklich das Spiel vom großen Negromantisten Dr. Faust als Einführung in seiner Vaterstadt heraus ein Spiel, von dem man glaubt, daß es Goethe als Knabe mit heißen Wangen auf der Bühne und in der geschickten Fassung des Puppenspielers Geißelbrecht in Frankfurt gesehen haben wird. Von allem Wust des ältesten Faustbuches des Johann Spieß (1587), von der Pedanterie der Nachdichtung Widmanns (1599) befreit erscheint das Faustdrama des Christoph Marlowe, das durch englische Komödianten im 17. Jahrhundert in Deutschland festen Fuß faßte und an dessen Gerüst sich eben auch Geißelbrechts Puppentext anlehnt. Hier wird zum ersten Male die klassische Eröffnungsszene auf die Bühne gebracht, wie Faust in seiner Studierstube alle Gründe im Himmel und auf Erden erforschen will, alle Fakultäten verwerfend. Daneben die alten Züge der drei höllischen Studenten, die dem Famulus Wagner den entscheidenden Brief im Hotel zurücklassen, der Blutpakt mit Mephistopheles, die Beschwörungsszene und die Erscheinung der Helena, deren Name aus Selene verballhornt wurde. Auch die Reise nach Parma findet Erwähnung, wobei Parma von den alten Puppenspielern in den Zeiten der gestrengen Zensur anstelle des Kaiserhofes gewählt wurde.

Die Dämonie und Tragik unwirklichen Geschehens löst die drollige wirklichkeitsnahe Erscheinung Kasperles, des echtesten Volkshelden, immer wieder zu meist sanfter, oft aber auch recht beißender Ironie auf. So namentlich in der Schlußszene, wo Faust, kurz bevor er vom Teufel geholt wird, in fürchterlichen Qualen um seine verkaufte Seele ringt: den von Reue Gefolterten ermahnt Kasperle als Nachtwächter, nach Hause zu gehen, widrigenfalls er ihn in sicheren Gewahrsam bringen müsse. Solche grotesken Gegensätze, auf der Menschenbühne vielleicht unmöglich, sind auf der Marionettenbühne der stärksten Wirkung gewiß, zumal wenn diese bis in die letzten Möglichkeiten ausgefeilt ist wie die Elberfelder.

F. Gerhards ist — ein zweiter Pole Poppenspäler — sein eigener Direktor, Regisseur, Figurenschnitzer und Sprecher. Und zwar ein guter Sprecher. Ein Besuch hinter den Kulissen der Miniaturbühne gab einen Einblick in die seltsame Welt des Marionettentheaters. Da hingen wohlgeordnet an ihren langen Führungsfäden die Gestalten des Faustdramas, leise im Luftzug hin und her schwankend. Die Teufel, nun ungefährlich und harmlos grinsend, das schröckliche Höllenpferd, um die Ecke des erhöhten Lauf- und Führungsganges blinzelnd, der arme Doktor Faust, matt und bleich im Scheine der kleinen Scheinwerfer. Und daneben die Gestalten kommender Märchenspiele vom Grafen Pocci und aus Sanderein und Lanzelot: ein prachtvoller Brigant droht uns mit dem Knüppel, Herr von Blödibert macht eine steife Verbeugung, das possierliche Kaprizerl gibt uns eine Patschhand. Die Kulissen malte Oskar Mayer aus Elberfeld mit viel Liebe und Einfühlung in dies wunderliche Milieu. Eine Reihe von freundlichen Helfern und Helferinnen unterstützt das Puppentheater, dessen Besuch hiermit angelegentlichst empfohlen sei.

Dr. Li.

Konzerte.

Heinrich Schlusnus.

Heinrich Schlusnus besitzt von seinem Konzert im vergangenen Winter her eine Gemeinde im Wuppertal. Immerhin ist sie nicht so ausgedehnt, daß sie den großen Saal der Elberfelder Stadthalle am Montag hätte füllen können. Es wäre darum, — auch aus rein künstlerischen Gründen — vorteilhafter gewesen, den Liederabend in einem kleineren Raume abzuhalten. Aber auch bei den Lücken stellte sich die Verbindung zwischen Sänger und Hörern ein, dank der großen technischen Gewandtheit des Vortragenden und seiner schönen Stimme. Geschickt wußte er die Schwäche der Tiefe zu verdecken, und dafür die vollen, weittragenden Töne der Höhe und Mittellage sieghaft strahlen zu lassen. Gleich die ersten Lieder alter Meister machten durch weiche Tonverbindung und Rundung Eindruck. Auch zeigte sich da bereits ein Streben nach innerlichem Ausdruck und lebendiger Verwertung von Gegensätzen, das in den Tonschöpfungen neuerer Meister noch deutlicher wurde. Hier in bekundete sich eine künstlerisch vorteilhafte Entwicklung des Sängers im verflossenen Jahre. Im Allgemeinen erzielte er durch die Sicherheit und Meisterschaft in der Verwendung technischer Mittel den größten Erfolg. Carissimis Vittoria mio core, Schumanns Kontrabandiste und Mozarts Champagnerlied aus dem „Don Juan" mußte er wiederholen, ebenso ein Lied des Russen Rachmaninow, dies aber hauptsächlich wegen der breiten Ausdehnung mächtiger Tonreihen. Des Russen Frühlingsfluten, wie auch sein zweites vorgetragenes Lied und die beiden von Gretschaninow enthüllten den Einfluß Tschaikowskys und Rimsky-Korssakows auf die genannten Tonschöpfer, und die romantische Weiterwirkung Schumanns auf die russische Musik.

Schlusnus, der sich nach jedem einzelnen Liedvortrag für lebhaften Beifall zu bedanken hatte, wurde am Schluß des Abends derart stürmisch und begeistert gefeiert, daß er sich noch zu mehreren Zugaben veranlaßt sah. Auch sie, vorab der Prolog des Bajazzos, riefen wieder stärksten Beifall hervor. Einen Teil davon durfte auch der Begleiter, Franz Rupp aus Berlin, für sich in Anspruch nehmen, der dem Sänger am Flügel mit sauberem und verständnisvollem Spiel eine gute Stütze war.

F. G.

Volkschor Cronenberg.

Zwei größere Chorwerke mit Orchester und Solo standen im Mittelpunkt des gut besuchten Konzerts, das der Volkschor Cronenberg unter Max Beschles oft bewährter Leitung am vergangenen Sonntag im großen Saale der Elberfelder Stadthalle veranstaltete. Der „Hymnus der Liebe" von Heinrich Zöllner und „König Laurins Rosengarten" von Fritz Volbach. Ist es schon ein gutes Zeichen für das ernste Streben des Chores und die hervorragende Tüchtigkeit seines Dirigenten, wenn ein doch größtenteils aus musikalisch nicht vorgebildeten Mitgliedern bestehender Verein sich an die Bewältigung derartig umfangreicher und schwieriger Werke heranwagen darf, so muß man dem guten Gelingen beider Aufführungen erst recht volle Anerkennung zollen. In Zöllners schwungvollem „Hymnus" hatte der auch in den Frauenstimmen über schönes Material verfügende gemischte Chor Gelegenheit, unter Beschles zielbewußter Führung sein tüchtiges Können voll zur Geltung zu bringen. Volbachs Werk behandelt in romantisch-balladenhafter Art in seinen vier Teilen die Befreiung der schönen Sinnilde aus dem rosenumsponnenen Zauberschlosse des türkischen Zwergkönigs Laurin nach mancherlei Gefahren durch den edlen, starken Recken Dietrich von Bern und weist musikalisch neben gefühlvollen lyrischen Teilen eine Reihe wuchtiger, hochdramatischer Steigerungen auf. Hier konnte der Männerchor, der schon vorher in dem gut gefeilten Vortrag zweier Schumann- und eines Kaunschen Chores seine treffliche Schulung erwiesen und lebhaften Beifall geerntet hatte, vollends den Nachweis seiner Leistungsfähigkeit erbringen. In den Baritonsoli beider Werke wirkte der hier von früherem Auftreten her bereits bestens bekannte Heldenbariton des Krefelder Stadttheaters H. Thomazek erfolgreich mit, und das Orchester stellte der Solinger Orchester-Verein, der sich mit seinem exakten Spiel als ein wohldisziplinierter Klangkörper erwies. Aufs wirksamste wurde er klanglich ergänzt durch die vom Direktor Fr. Jos. Meister trefflich gespielte Cilesta. Max Beschles Dirigentengeschick hielt in der Wiedergabe beider Werke den gesamten Aufführungsapparat gut zusammen. Als befähigter Orchesterdirigent zeigte er sich ferner mit dem Vortrage der Tellouvertüre von Rossini und der Beethovenschen Egmont-Ouvertüre, bei denen er dem willig folgenden Orchester ein sicherer Führer war. Der sehr lebhafte Beifall des Publikums bewies, wie sehr man von den Darbietungen des wohlgelungenen Abends befriedigt war. Nur denjenigen, die vor Schluß schon zur Garderobe hinausliefen, sollte mal zum Bewußtsein gebracht werden, was für taktlose Störenfriede sie sind.

—e.

Männergesangverein „Germania", Hahnerberg.

Der ausverkaufte Saal des Meesschen Lokales konnte der „Germania" wieder einmal ein Beweis dafür sein, wie positiv man ihre frischfröhliche Singweise auf den Bergen, wo jeder Mann ein Sänger ist, einschätzt. Die Pflege des Chorgesanges ist den Hahnerbergern etwas Selbstverständliches, Altüberkommenes, die bejahende Lebensäußerung des Menschen, der tagsüber in schwerer Arbeit steht. Darin wird es begründet liegen, wenn der mit kernigem Material antretende Verein in der Auswahl seiner Gaben, dem Leichtverständlichen, in der Darbietung den bewegten Zeitmaßen, den lebhaften Steigerungen den Vorzug gibt. Frische und Kraft atmeten auch gestern wieder die „Rose von Burgund", „Geh' an den Rhein" (Köllner) und die dankbare, weil volkstümlich gehaltene „Seemannswacht" von Schneider. Mit jugendlichem Eifer den Jubeldirigenten Hugo Ernenputsch den Stab führen zu sehen, war ein Vergnügen. Herzlicher Beifall folgte den Gesängen der „Germania" sowohl als den Chören des wohlabgestimmten Doppelquartetts „Vineta", Hückeswagen und des „Quartettvereins Unter-Barmen" (Leitung W. Haach), der mit einem Bombenmaterial die Zuhörer in Erstaunen versetzte. Erfreuliche Fortschritte der Tongestaltung und Atemhandhabung ließen sich bei dem Solisten des Abends feststellen, dem einheimischen jugendlichen Tenor Ernst Leibener. Die sympathische Einfachheit seines Vortrags („Lohengrins Abschied", „Steuermannslied"), der angebahnte Ausgleich zwischen Brust- und Kopfregister, dann vor allem natürlich die leichte, oft strahlende Höhe verhalfen dem Sänger zu leichtem Siege. Am Klavier begleitete Kurt Willich aufmerksam und sachgerecht.

P.

Der Neger-Tenor in Düsseldorf. Der Negertenor Roland Hayes gab im Düsseldorfer Schauspielhaus einen Liederabend, dessen Programm zum größten Teil aus Liedern Beethovens, Schubert und Brahms' bestand. Hayes singt diese Lieder in deutscher Sprache. Die leichte englische Färbung, die seiner Aussprache anhaftet, wird kaum als störend empfunden, da er — eine einzigartige Erscheinung — als Musiker vollkommen in den Geist deutschen musikalischen Wesens eingedrungen ist. Die große musikalische Begabung des Sängers kommt zu Auswirkungen, die durch außerordentliches stimmliches Material und durch intensivstes Studium zu einer selten anzutreffenden Höhe getrieben werden. Die Gesangstechnik Hayes' ist fehlerfrei; seine Stimme ist (besonders im piano) von einem seltenen Wohllaut. Eine gewisse Einseitigkeit kann der Kunst Hayes' nicht abgesprochen werden: er bevorzugt Lieder, die sich in einfachen, leisen Stimmungen ergehen. Die sanfte und eingängliche Art seiner Darstellung musikalischer Inhalte fesselt jedoch so stark, daß man die von dem Sänger nicht eigentlich beherrschten erregten dramatischen Werte, die eine natürliche Ergänzung zur lyrischen Mystik bilden, keineswegs vermißt. So ist dieser Tenor, der Vertreter einer uns Deutschen kaum bekannten Kultur, in zweifacher Hinsicht ein Phänomen: der hinreißend schöne Klang der ganz gelockerten, durchgebildeten Stimme nimmt in demselben Maße gefangen, in dem der hohe Grad seiner Einfühlung in deutsche Musik Staunen erregt.

Dr. Ks.

Das deutsche Manuskript der Augsburger Konfession entdeckt.

WTB Nürnberg, 13. Okt. (Drahtb.) Wie ein hiesiges Blatt meldet, ist es Herrn Dr. Wilhelm Gußmann gelungen, in einem Foliobaud der von Scherl'schen Bibliothek auf dem germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg, die seit Jahren vergeblich gesuchte deutsche Fassung des Augsburger Glaubensbekenntnisses zu entdecken, die die Gesandten in Augsburg am 15. Juni 1530 dem Rat ihrer Stadt übersandt haben. Der Fund reiht sich würdig der Entdeckung der ältesten Redaktion der Augustana auf dem Nürnberger Kreisarchiv durch Dr. Schornbaum und Dr. Kolbe i. J. 1905 an und übertrifft diese sogar noch an wissenschaftlicher Bedeutung. Dadurch ist in die Entstehungsgeschichte des deutschen Bekenntnisses ein Licht gekommen und damit die Möglichkeit eines kritisch-gesicherteren Textes zum Ersatz für das spurlos verschwundene Original gegeben.

Jubiläum der Wetterstation auf der Zugspitze.

WTB. In diesen Tagen konnte die meteorologische Station auf der Zugspitze auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu der Jubiläumsfeier hatten sich bekannte Meteorologen und Wissenschaftler aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Glückwunschtelegramme waren eingelaufen von der Zentralstelle für Meteorologie in Berlin und der Deutschen Seewarte in Hamburg, von der ungarischen meteorologischen Gesellschaft, von der meteorologischen Anstalt in Zürich, von dem Leningrader Zentralobservatorium und anderen mehr. Während der Feier auf dem 3000 Meter hoch gelegenen Observatorium auf der Zugspitze kreiste ein Flugzeug des Südbeutschen Aerolloyd, von München kommend, über dem Observatorium und warf einen Kranz mit weiß-blauer Schleife als Glückwunsch über dem Observatorium ab. In allen Ansprachen, die während der Feier gehalten wurden, wurde auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit des höchsten Observatoriums in Deutschland hingewiesen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Straßenbahnverkehr nach dem Uellendahl.

Fortgesetzten Bemühungen der Bürgerschaft im Uellendahl ist es endlich gelungen, die Einrichtung einer Haltestelle, der jeden dem Hause Uellendahlerstraße 376 zum Weinberg führt, zu erreichen. Aber kaum ist dieser Vorteil errungen, als es auch schon wieder den Anschein hat, als ob die Freude der Interessenten nur von sehr kurzer Dauer sein soll. Jedenfalls kann man während der ganzen Zeit des Bestehens der Haltestelle beobachten, daß das Haltezeichen von dem Personal der Straßenbahn scheinbar nicht ganz ohne Absicht, einfach überfahren wird, selbst wenn sich Fahrgäste dort befinden. Auch wenn man die Bahn aus der Stadt heraus benutzt und eine Fahrkarte bis zum Weinbergsweg verlangt, hat man häufig das Gefühl, als ob die Schaffner von dem Bestehen der Haltestelle gar keine Ahnung hätten.

Es soll nun Zweck dieser Zeilen sein, der Straßenbahnverwaltung einen annehmbaren Vorschlag zu unterbreiten, der allen Beteiligten, und nicht zuletzt der Straßenbahnverwaltung selbst, gerecht wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Einrichtung so, wie sie jetzt getroffen ist, nicht rentiert. Der Grund dafür liegt darin, daß die Zahlstrecke „am Bruch" beendet ist und die verhältnismäßig kurze Strecke bis zum Weinberg 5 Pfg. mehr kostet. Bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen wird deshalb ein großer Teil der Anwohner die Bahn erst vom Bruch aus benutzen. Weil aber gerade der in Rede stehende Teil des Uellendahls sich so außerordentlich ausdehnt, müßte sich u. E. die Straßenbahnverwaltung schon dazu verstehen, die Teilstrecke an die neue Haltestelle zu verlegen. Aber auch die Haltestelle selbst könnte dadurch günstiger gelegt werden, daß man sie um etwa 100 Meter nach dem Röttgensweg hin verlegte und dafür die am Friedhof befindliche einsparte. Die Vorteile sind leicht aufzuzählen. Die am Röttgensweg wohnenden Fahrgäste — demnächst wird dazu noch eine ganze Reihe Kriegsbeschädigter kommen — und die Bewohner des Weinbergs könnten in einer solchen Regelung ein Ideal erblicken. Den Besuchern des katholischen Friedhofes und den Anwohnern des oberen Uellendahls wäre damit aber auch kein wesentlicher Schaden zugefügt, so daß man diesen Vorschlag, vom unparteiischen Standpunkte aus betrachtet, unbedingt als das kleinere Uebel ansehen müßte. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die Besucher des jüdischen Friedhofes, wenn sie Fahrgelegenheit benutzen wollen, ihren Weg durch den Weinberg nehmen müssen. Wenn sich die Straßenbahn zu einer solchen Regelung entschließen könnte, würde sie nicht nur einer ganzen Reihe ihrer ständigen Fahrgäste entgegenkommen, sondern auch günstigere Fahrgelegenheit für gelegentliche Besucher jener Gegend schaffen und sicherlich auch ihrem eigenen Geldbeutel nützen.

Mehrere Interessenten.

Der Rückgang der Wiener Kaffeehäuser.

Die sparsamen Gäste der Tageskaffees. — Rückgang auch in den Konzertkaffeehäusern. — Umstellung des sog. „Volks"kaffees.

Eine Zierde Wiens bilden auch heute noch die vielen eleganten Kaffeehäuser auf der Ringstraße mit ihren idyllischen in das Grün der Bäume eingebetteten Terrassen. Diese Kaffeehäuser scheiden sich in zwei deutliche Gruppen. Jene am Opern- und Kärntnerring, dem eigentlichen Fremdenverkehrszentrum, haben ein bunt zusammengesetztes, zum großen Teil aus auswärtigen Besuchern Wiens bestehendes diftinguiertes Publikum, während die an dem Kolowrat-, Park- und Stubenring situierten Kaffeehäuser ausgesprochene Familienkaffees sind. Hier geben sich Familien Rendezvous und finden sich zu gemütlichen Nachmittagsjours zusammen. Das Publikum setzt sich aus alteingesessenen Kaufleuten, höheren Beamten, ehemaligen Offizieren usw. zusammen. Sie wohnen zumeist in den angrenzenden Bezirken, deren Kaffeehäuser durch den Krieg in ihrem gesellschaftlichen Habitus teilweise gelitten haben, so daß sie es vorziehen, statt dort eine isolierte Gruppe zu bilden, hier ein ihnen mehr zusagendes Milieu aufzusuchen ...

So distinguiert diese Gäste auch in ihren gesellschaftlichen Allüren sind, so wenig reichen ihre Mittel für einen besonderen materiellen Aufwand. Ihre Einschränkungen erstrecken sich auch auf den Konsum im Kaffeehaus und der Besitzer eines der schönsten und vornehmsten dieser Kaffees erzählte einem Mitarbeiter der Wiener „N. Fr. P.", daß er merkwürdige Wandlungen an seinen Gästen beobachtet habe. Es gibt Familien aus drei Personen bestehend, die einen Tisch okkupieren und sich mit einer Portion Tee begnügen, deren Inhalt sie durch zwei Kannen heißen Aufgusses vermehren, um auf diese Weise drei Portionen zu gewinnen, wobei auch das Wasserglas als Trinkgefäß herangezogen wird. Viele bringen sich, was früher in diesen Kaffeehäusern ganz ausgeschlossen war, ein kaltes Nachtmahl im Papier mit und verzehren es unauffällig. Der Kaffeehausbesitzer, der die wirtschaftliche Notlage seiner Gäste kennt, trägt ihr Rechnung und sieht über diese früher ungewohnten Bräuche hinweg. Der Konsum alkoholischer Getränke, zum Beispiel Wein und Likör, der in früheren Zeiten einen bedeutenden Faktor der Einnahmen bildete, ist auf ein Minimum gesunken und ein Kaffeehausbesitzer versicherte, daß er seit dem Januar dieses Jahres nicht einmal zwei Flaschen Wein und zwei Flaschen Kognak verkauft habe.

Auch von den Konzertkaffeehäusern wird ein Rückgang gemeldet. Ihre Zahl erfuhr einen Stillstand erst mit Eintritt der kühleren Jahreszeit. Gegenüber den Jahren 1922 und 1923 ist der Stand der Kaffeehäuser mit täglichem Musikbetrieb auf ein Drittel gesunken. Die Ursachen des Niederganges liegen ebenfalls in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes und in der großen Arbeitslosigkeit. Die Konsumkraft des Wiener Publikums ist gesunken, der Fremdenzustrom bleibt aus.

Eine gänzliche Umschichtung hat das Publikum der Volkskaffees gefunden. Die geistigen Proletarier, kleine Beamte, Angestellte von Banken und Kanzleien usw., die früher die täglichen Frühstücksgäste dieser Kaffeehäuser bildeten, wo sie sich bei einer billigen Schale Melange eifrig der Zeitungslektüre hingaben, bevor sie in ihre Aemter eilten, sind gänzlich verschwunden. Die wirtschaftliche Notlage zwingt diese Leute, entweder sich den Frühstückstee daheim bereiten zu lassen und in einer Thermosflasche mitzunehmen, oder die jetzt in jedem Amte bestehende Kantine aufzusuchen, die ihnen für einen Spottpreis das in den Volkskaffees immerhin noch dreißig bis vierzig Groschen (18—24 Pfg.) kostende Frühstücksgetränk liefert. Die Volkskaffees, die ihren ursprünglichen Charakter als billige Gaststätten bewahrt haben, befinden sich nur mehr in geringer Zahl an der Peripherie und in versteckten Gegenden der Innern Stadt verstreut. Die neuen Gäste der Volkskaffees, die jetzt vielfach bis in die frühen Morgenstunden geöffnet bleiben, setzen sich zumeist aus Chauffeuren, Kutschern und anderen in der Nacht beschäftigten Leuten zusammen, die sich hauptsächlich dem Genusse alkoholischer Getränke hingeben, so daß deren Konsum gegenüber früheren Jahren außerordentlich zugenommen hat.

Das große Los
können auch Sie gewinnen
durch Beteiligung mit
1 Achtel-Los ..... zu Mark 3.— oder
1 Viertel-Los ..... zu Mark 6.— oder
1 Halben-Los ..... zu Mk. 12.— an der
am 16. und 17. Oktober 1925
beginnenden Ziehung 1. Klasse der
Preußisch-Südd. Klassenlotterie.
Versand nach auswärts in neutral. Umschlag, ohne vorherige Einsendung des Betrages. Jeder Sendung wird eine Zahlkarte und der amtliche Spielplan beigefügt. Die Zusendung der Gewinnliste u. der Erneuerungslose erfolgt unaufgefordert nach Beendigung jed. Klasse.
Dahl Staatlicher Lotterie-Einnehmer in Firma Reisebüro Rudolf Dahl
BARMEN Alter Markt 12. | Elberfeld Altenmarkt 19. 4396


Holzbau A.-G. d2854
Neuß a. Rh.
Moderne Holzhäuser
Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., B. Rathenaustr. 50.

Büdo gut, sehr gut!
So sagt Ihre Lina, wenn sie die Stiefel putzt. Sie merkt den Unterschied bei den ersten Strichen. Denn Büdo erzeugt im Nu schönsten Brillantstrahlenglanz. Es gibt nichts besseres für Ihre Schuhe! a371

Musiker-Anekdoten.

Der Wiener Dichterkomponist Thomas Koschat, bekannt durch seine gemütvollen, volkstümlich-anspruchslosen Wörthersee-Lieder, hatte sich mit dem Komponieren mehr zu quälen als mit dem Dichten. Vor Jahren klagte er einmal dem unterdessen recht berühmt gewordenen Musiker Rosé, dem Leiter des Rosé-Quartetts, daß er bei einer Komposition, von der er sich sehr viel verspreche, absolut keinen Übergang von Dur nach Moll finde.

Rosé tröstete den Komponisten:

„Aber so bleiben Sie doch bei Dur — das ist doch eine ganz schöne Tonart!"

*

Eine bekannte und beliebte Sängerin, deren Name nicht näher als mit L. bezeichnet sein mag, war dafür bekannt, daß sie eingegangene Verpflichtungen zum Ärger und Entsetzen ihres Impresarios — und der Konzertleitungen — nur in wenigen Fällen innezuhalten pflegte und immer plausible Entschuldigungsgründe, meist Krankheit, (er-)fand.

Eines Tages wurde der Impresario der Sängerin gefragt, ob Fräulein L. ihre Dispositionen für die kommende Spielzeit schon getroffen habe. Da lachte der Impresario sarkastisch und sagte:

„Nein, Fräulein L. hat ihre Indispositionen noch nicht getroffen!"

*

Julius Settenheim, der bekannte Humorist, hatte einen heiligen Zorn auf die — Operetten. Warum, das mag hier unbeachtet bleiben. Jedenfalls hat er oft in bissigen Aphorismen seinem Herzen Luft gemacht, und zwar vornehmlich in seinen „Ein- und Zweizeilern" und schon — man denke! — im Jahre 1896!

So schrieb er u. a.:

„Die meisten Operetten-Partituren werden mit — Kopiertinte geschrieben!"

„Man kann die meisten Operetten-Librettisten nicht schlimmer kritisieren, als daß man ihnen den eigenen Text liest."

„Der Zigeuner mag noch so diebisch veranlagt sein — Operetten komponiert er denn doch nicht!"

K. L.

Irrige Indizienbeweise?

Der Fall Pruscha. — Mord oder natürlicher Tod?

In die Herbsttage des vorigen Jahres fiel die Verhandlung vor dem Wiener Schwurgericht: Franziska Pruscha, eine fast sechzigjährige Frau, die des Mordes an ihrer älteren Freundin Marie Eberl beschuldigt war, wies jede Zumutung, mit dem Morde unmittelbar in Verbindung zu stehen, energisch zurück. Sie fluchte, wenn man ihr die Indizien vorhielt, mit denen man die von ihr begangene Tat beweisen wollte. Sie schrie Staatsanwalt, Vorsitzenden und Geschworene an, die sie in Güte oder mit Strenge zu einem Geständnis veranlassen wollten. Schließlich schwor sie bei allen Heiligen, daß sie unschuldig sei. Volks- und Berufsrichter aber hielten daran fest, daß die Pruscha eine verstockte Sünderin sei und stützten sich dabei auf Indizien.

Die Pruscha war mit Marie Eberl sehr befreundet. Wegen eines Mannes, der bei der Eberl logiert hatte, war es aber zwischen den Frauen zu Entzweiung und Streit gekommen. Eines Abends wollten die Hausparteien eine besonders heftige Auseinandersetzung zwischen den Frauen gehört haben. In der folgenden Nacht traf der heimkehrende Zimmerherr die Eberl tot in ihrem Bett liegend an. Ein Arzt konstatierte Tod infolge Herzschlages. Des Morgens jedoch entdeckte man dicht um den Hals der Eberl ein Tuch und einen Lampendocht geschlungen, und der Polizeiarzt stellte fest, daß die Eberl ermordet worden sei. Auf der Anatomie wies man eine Kopfverletzung nach. Im Zimmer der Toten wurde ein Schlüsselpaar gefunden. Der Mitbewohner konnte ein Alibi für die kritischen Stunden erbringen. Die Pruscha aber verwickelte sich schon beim ersten Verhör in Widersprüche. Auch konnte sie nicht nachweisen, daß sie die Abendstunden außer dem Hause verbracht hatte. Unvorsichtige Aeußerungen — sie fürchte sich, zu der Toten zu gehen und dergleichen — verdichteten die Verdachtsmomente. Ueberdies fand man einen größeren Geldbetrag bei ihr, während nach Angaben einer Nichte der Verstorbenen aus deren Besitz Geld fehle. Auch von einem Lampendocht soll die Pruscha vorher gesprochen haben. Die in der Stube der Toten gefundenen Schlüssel gehörten freilich nicht der Pruscha ...

Auf Grund der Indizien wurde die „trotzige Angeklagte" Franziska Pruscha zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurteilt. Nach der Urteilsverkündung tobte sie, in der Zelle des Gefängnisses mehrten sich die Wutanfälle. Die Pruscha bezeichnete sich als unschuldig, lehnte sich gegen die Haft auf, revoltierte und verlangte Revision des Prozesses.

Ein Teil der Tagespresse nahm sich des Falles an. Man polemisierte gegen die Verurteilung auf Grund eines lückenhaften Indizienbeweises. Journalisten, die noch im Laufe des Verfahrens das Verhalten des Gerichts kritisiert hatten, wurden gerichtlich bestraft. Aber die Polemik und eine Abstimmung in der Bevölkerung über die Schuld oder Unschuld der Pruscha hatten Erfolg. Einem Wiederaufnahmegesuch wurde stattgegeben. Nunmehr machte der Verteidiger eine Zeugin ausfindig, die Sensationelles auszusagen in der Lage war. Ihr hatte die Eberl einige Zeit vor dem Tod über Herzbeschwerden geklagt, die sie quälten. Die Zeugin hatte der Eberl geraten, abends einen warmen Umschlag um den Hals zu nehmen und wenn — nach einem Einwand der Eberl — das Tuch zu lose sei, so möchte sie mit einer Schnur oder etwa einem Lampendocht das Tuch am Hals befestigen. Das habe die Eberl auch getan und der Zeugin ausdrücklich von der Verwendung des Lampendochts erzählt. Diese Aussage bewies, daß die Eberl sich den Lampendocht selbst um den Hals gelegt haben konnte. Nun stellte der Verteidiger die Behauptung auf, die Eberl sei garnicht ermordet worden, sondern eines natürlichen Todes gestorben.

Das Landgericht hob nun das Urteil gegen die Pruscha auf. Der Staatsanwalt aber klagte sie von neuem an, mit der Einschränkung, daß die Angeklagte vielleicht die Eberl nicht ermordet habe, daß sie aber doch an dem Mord der Frau die Schuld tragen könne, wenn sie etwa im Verlauf eines Streites die Eberl auf das Bett geworfen habe, wobei das mit dem Docht befestigte Tuch sich derart zusammengezogen haben konnte, daß die Erstickung eintrat.

So wird Franziska Pruscha sich neuerlich vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Vom stärksten Mann der Welt.

Der „Eisenkönig" Breitbart, der, wie wir gestern berichteten, an einer Blutvergiftung gestorben ist, hat mit Recht in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt, denn er hat Leistungen vollbracht, wie sie bisher nur in der griechischen Sage bekannt waren. Besonders seine Hauptnummer, mehrere dahinrasende Pferde mit einem Griff aufzuhalten, ist weder vor ihm noch nach ihm von einem Menschen gezeigt worden, obwohl viele versuchten, auf den großen Erfolg Breitbarts hin Aehnliches in Zirkussen zu zeigen. Man berichtet von August dem Starken, daß er imstande gewesen sei, ein Hufeisen zusammenzubiegen. Diese Leistung ist bereits mehrfach nachgeahmt worden und der „Eisenkönig" Breitbart hat sogar große dicke Eisenstangen zu Hufeisenform zusammengebogen. Im „Wintergarten" zu Berlin trat vor einigen Monaten eine Frau auf, die ganz nach Breitbarts Muster arbeitete und vielleicht seinen Leistungen am nächsten kam. Trotzdem ist dieser Riese an einer kleinen Wunde gestorben.

Aber auch sein Sterben ist ein Beweis dafür, welche ungeheuren Lebenskräfte in ihm wohnten. Er hat nämlich am 26. Juli ds. Js. in Radom sein gewöhnliches Kunststück vorgeführt, einen Nagel mit der Faust in ein Brett einzuschlagen. Dieses bereits viele hundert Male von ihm ausgeführte Zeichen seiner ungeheuren Kraft sollte ihm diesmal zum Verderben werden, denn nachdem er den Nagel in das Brett geschlagen hatte, rutschte er aus und verwundete sich mit dem rostigen Nagel oberhalb des rechten Knies. Trotzdem er sofort heftige Schmerzen bekam, mußte er seinem Vertrage gemäß auch in den nächsten Tagen weiter arbeiten, da sein Direktor auf Einhaltung des Vertrages bestand.

Durch den rostigen Nagel hatte er sich eine Blutvergiftung zugezogen, die im allgemeinen nach acht bis zehn Tagen zum Tode führt, wenn sie nicht rechtzeitig entdeckt und beseitigt wird. Breitbart hatte zwar sofort am selben Abend mehrere Aerzte gerufen, da er an der Wunde große Schmerzen hatte, aber die Aerzte haben wohl die Bedeutung der Wunde nicht erkannt. Jedenfalls mußte Breitbart nach der Verwundung in die Berliner Universitäts-Klinik geschafft werden, wo er sich in Behandlung von Professor Bier begab. Er wurde mehr als zehn Mal operiert, um das Gift aus dem Bein zu entfernen. Aber alle Operationen waren ergebnislos, so daß man ihm schließlich das Bein abnehmen mußte. Aber auch dieser Schritt war schon zu spät, denn die Vergiftung hatte sich schon in den Körper gezogen. Es ist wohl anzunehmen, daß das Blut sofort so stark von dem Gift infiziert worden war, daß an eine Heilung überhaupt nicht mehr gedacht werden konnte.

Um den Sicherheitspakt

bemühen sich nun in Locarno die Diplomaten, und wir hoffen, daß es gelingen wird, endlich den vielgeprüften Völkern Europas den wirklichen Frieden zu bringen. Augenblicklich dreht sich der Kampf um die Sicherheiten, die wir zu bieten haben. Wenn man nun von uns Deutschen Sicherheiten verlangt, so müssen wir auch solche fordern. Auch die deutsche Hausfrau muß unbedingt fordern, daß die Waschmittel, die sie zu ihrer Wäsche verwendet, die Sicherheit bieten, daß bei größter Schonung der Gewebe die gewünschte blendende Weiße erzielt wird. Deshalb nehme sie nur solche Erzeugnisse, die keine der Wäsche nachteiligen Bestandteile enthalten. Schließen Sie deshalb einen Sicherheitspakt mit den Dreiring-Fabrikaten, die in ihrer verschiedenartigsten Form alle Ihre Ansprüche befriedigen, ohne daß Sie zu denselben brauchen, von Ihrer alten bewährten Waschmethode abgehen zu müssen.

Die deutsche Hausfrau und Dreiring-Kernseife im Karton, das Glanzprodukt der deutschen Seifenindustrie. Dreiring-Sprühseife, die fettreiche, soda- und wasserfreie, Firmit, das selbsttätige Waschmittel ohne Seife (Ersatz für Rasenbleiche) 12007

schließen miteinander einen Sicherheitspakt. Sie halten fest und treu zusammen und einer wird den anderen nicht im Stiche lassen.

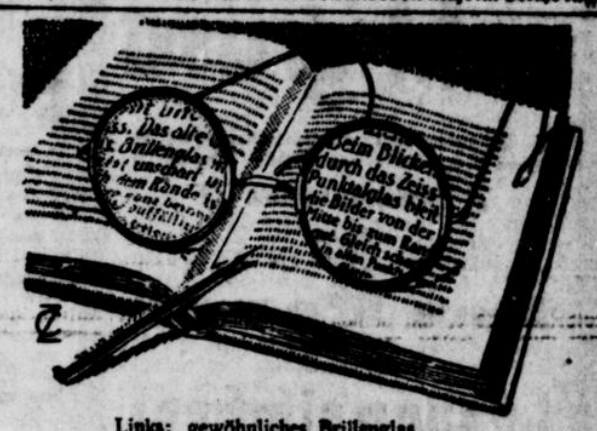


Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Bettbarchente
u. Daunenköper kauft man
nur beim Fachmann
Mein seit zirka **50 Jahren** bestehendes **Spezialgeschäft bürgt für federdichte Qualitäten.**
Riesenlager vom einfachsten Kettköper bis zum feinsten Zwirn-Mako-Daunenköper in allen Breiten und modernen Farben zu alten Preisen.
Bettenumfüllen jeden Tag.
Bettfedernreinigung nur jed. Freitag.
Türk's Bettfedernfabrik
ELBERFELD
Luisenstraße 2 — Ecke Grünstraße.
15990

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihren Bedarf an
TAPETEN
in der Verkaufsstelle der
Elberfeld. Tapetenfabrik
(Inh. Willi Dorschler) decken.
Verkaufsstellen:
Elberfeld, Bachstraße 113,
Barmen, Höhnestraße 26a.

Zur Einkellerung
empfehlen wir unsere beliebten
Kartoffelkisten
für 6, 8 und 10 Zentner.
Obstschränke u. Horden
zerlegbar, praktisch u. sauber.
Barmer Leitergerüstbau und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.
Allee 209-11 3946 Fernsprecher 4237.



Links: gewöhnliches Brillenglas
Rechts: Zeiß Punktalglas

Links bleibt das Auge ständig bemüht, alles durch die eine gute Stelle im Glas zu betrachten. Dem anderen Auge dagegen ist ein großes, angenehmes, unbehindertes Blickfeld gewährt, von überall her empfängt es gleichmäßig gute, scharfe Netzhautbilder. So etwas würden Sie dem Auge links natürlich nicht zumuten. Noch weniger beiden! Tragen Sie Zeiß Punktalgläser!

Zeiss
Punktal-Gläser
für Brillen und Klemmer
Jedes Glas trägt das Schutzzeichen
Sachgemäße Anpassung in den durch dieses Schutzzeichen als Punktal-Niederlage kenntlich gemachten optischen Fachgeschäften.
Ausführliche Druckschrift „Punktal 272" und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiß, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.
b250
CARL ZEISS JENA

Eleg. Damenwäsche, Bettwäsche
Bettgarnituren, Oberhemden, Prinzeßröcke, Unterröcke. Spez.: Wäsche f. starke Person. Kaufen Sie besonders gut und preiswert
Wäschefabrikation 16040
Hochstr. 55 Elberfeld Hochstr. 55.

Zahnschmerz
jed. Art beseitigt sofort a214
Orthoform-Zahnwatte
viel gesch. Ersatz in den Apotheken.

Auto-Reparaturen
Zylinder-Schleifen
auf Spezialmaschine. 16038
Th. Lichte Nachf., Elberf., Sandstr. 1.

u 522

Dujardin Weinbrand

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
ist zur Wäsche wie Hautpflege gleich gut zu verwenden und deshalb **das Ideal der klugen Hausfrau.** Jetziger Preis nur **40 Pfg. die Originalstange.**
Alleinige Fabrikanten
Grümer & Nau
Barmen.
433b

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen letzter Tag!

Jedem bietet sich nur noch bis einschl. Donnerstag Gelegenheit,

Lya Mara

in ihrer neuest. Filmschöpfung zu bewundern.

Frauen,



die man oft nicht grüsst

Ein Bild echten Berliner Großstadtlebens mit all seinem Glanz und seinen dunkeln Schatten in

7 packenden Akten 7

Gleichzeitig erntet Beifallsstürme

Lee Parry

in dem modernen Gesellschaftsfilm:

Luxusweibchen!

Ein Zeitbild aus Berlin W nach dem berühmt. Roman „Der Fall Moser" in **6 brillanten Akten.**

Hierzu der weitere unterhalt. Spielplan

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

j157

Vereinigte Stadttheater
Barmen 4849 Elberfeld
Donnerstag den 15. Oktober
7¼ bis geg. 9½: Das Leben, das ich dir gab. B 5, II. | 7½-10½: Der 31. Kennerbatzon. B 5, III.

Tägl. 7¼ Uhr, Sonntags 7½ Uhr
Thalia-Theater
DER GROSSE ERFOLG
Gräfin Mariza
Operette v. Emmerich Kalman.

Im Salamander.
Noblesse op Plüsch
Heiteres Volksstück in 4 Bildern mit Gesang und Tanz.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 178

Bavaria
Nur noch 2 Tage:
Beganny-Truppe
Die 10 lustigen Bäcker und die übrigen acht superiesenen Varieté-Attraktionen.
8 Uhr:

Konditorei Moll
vorm. Robert Tienes
Barmen, Westkotterstraße 4.

Eröffne Donnerstag 15. Okt. meine Konditorei und halte mich in Torten, Backwaren usw. bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **Emil Moll.**



5 Jahre Garantie.
Waschmaschinen,
Qualitätsarbeit aus eigener Fabrik. Verkauf direkt an Private.
Waschmaschinen von Mk. 38.- an.
Carl Gust. Schwafert,
Waschmaschinenfabrik Barmen, Brederstr. 35.
Kein Laden. Auf Wunsch bequeme Zahlung.
Wringmaschinen von Mk. 13.50 an.
Lieferung franko. 946b

Unser Schlager!
Schrankapparat
eiche gebeizt, mit Doppelf.-Werk
180 Mark.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus j415
Otto Spaethe, G.m.b.H.
Elberfeld, Herzogstraße 37.

U.T 1167
ELBERFELD - HERZOGSTRASSE

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Ab Freitag:

Henny Porten, Emil Jannings
Asta Nielsen, Harry Liedtke
Conrad Veidt .. Lee Parry
Werner Krauß, Xenia Desni

Beachten Sie unser morgiges Inserat.

HEITMANN'S
Simplifix
reinigt u. färbt zugleich
kalt — ohne Kochen
alle Stoffe und Kleidungsstücke aus Wolle, Seide, Baumwolle
Einfach • bequem • billig
Marke „Fuchskopf im Stern".
Erhältlich in Drogerien, Apotheken usw.

Vortrag
mit praktischen Vorführungen über Chem. Reinigen, Färben, Batiken, Entfärben der Stoffe im Haushalt am **Donnerstag 15. Oktober,** nachm. 4 Uhr, in der **Aula der Handelsschule** am Döppersberg in **Elberfeld.**
Stoffe mitbringen. Eintritt frei
Auch für Nichtmitglieder.
b101 **Wuppertaler Hausfrauenbund.**

Operationslose Behandlung von Frauenleiden
Thure-Brandt-Massage, Nervenmassage.
Schwedische Heilgymnastik.
Sprechstunden 10-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachm. auß. Samstags u. Sonntags.
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt, Berlin
Frau Elisabeth Wolter, Barmen, Kleiner Werth 52
Telephon 2124 960b

BARMEN
Film-Palast Westfalia
Beginn nachmitt. **3.15** Uhr

GANZ glänzend bewährte sich uns. Lustspielwoche unter der Devise: **„Lachen ist gesund!"** Täglich ertönen Lachsalven über die urgelungenen Fox-film-Grotesken, welche nur noch heute und morgen in **BARMEN** trotz des gewaltigen Andranges auf dem Spielplan bleib könn. Von d. hum. Spiel **SPRICHT** alles!

Es ist daher eine bekannte Tatsache, daß jeder unserer Besucher in seinem Bekanntenkreis **VOM** herrlichen Programm, insbesondere auch v. **Tom Mix** in **„Unter den Wölfen von Alaska"** sowie der hervorragenden Bühnen-Schau, welche im **FILM-PALAST WESTFALIA** geboten werden, erzählt

477b **Nicht versäumen! Besuchen SIE** die Nachmittag-Vorstellungen.

(Großbarmen)

Beginn: Abend-Progr. **7.45** Uhr

„Königshof" Bonn a. Rh.
Grand Hotel Royal
in herrlicher ruhiger Lage am Hofgarten u. Rhein gelegen. / Günstige Verbindungen für Rheintouren.
Angenehmer Herbstaufenth. Modernster Komfort.
Von 5 Tagen ab Pension z. Preise v. M. 10.00 bis 15.00 je nach Lage und Aufmachung der Zimmer mit oder ohne Privatbad.

Gegen
Husten
Tietze's echte
Zwiebel-Bonbons
Das unübertroffene Hausmittel
Zu erhalten in den Apotheken u. Drogenhandlungen

u237

Von der Maas bis an die Memel,
von der Etsch bis an den Belt,
hört man viele Hausfrau'n sagen:
Nur Kappus-Seife mir gefällt!

Versuchen Sie auch „Creme-Kappus"
Sie werden es nicht bereuen!

u172

Theodor Nolte, Barmen
Pappen- und Papierverarbeitungs-Werk.
Herstellung von Packungen u. Kartonnagen jeder Art und Ausführung für jeden Zweck. — Weihnachtspackungen! Holzstoffkisten für bruchsich. Versand!
945b



Wir empfehlen:

Bratschellfisch	Pfd. 35 ₰, 3 Pfd.	1.00	
Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	35 ₰	
Portionsschellfisch	Pfd.	40 ₰	
Koch-Schellfisch	Pfd.	40 ₰	
Seelachs im Schnitt	Pfd.	45 ₰	
Kabeljau im Schnitt	Pfd.	65 ₰	

Feinste Jütländer **Angel-Schellfische**
Pfd. 50—85 ₰
Holl. Angel-Kabeljau, Rotzungen, große Schollen, grüne Heringe.

Flußfische!

ff. Karpfen	Pfd.	1.60 ℳ
Große Bresen	Pfd.	90 ₰
Backfische	Pfd.	50 ₰

Aus eigener Räucherei: 1138

Feinste Fett-Voll-Bückinge	Pfd.	70 ₰
Süße Bratbückinge	Pfd.	70 ₰
Echte Makrelen, geräucherter Goldbarsch, geräuchert. Schellfisch, geräuchert. Seelachs.		
ff. Rauch-Aal im Schnitt	¼ Pfd.	1.10 ℳ
Neue Norweger Vollheringe	Stück	7 ₰
Holl. Fett-Voll-Heringe	St. 12 ₰, 10 St.	1.10

Paul Hirschmüller G.m.b.H.
Telephon 6242 **Elberfeld,** Telephon 6242
Island 1 u. Friedrichstr. 61, gegenüb. Rathaus

Der neueste
HENNY PORTEN
-Film



DAS ABENTEUER DER SYBILLE BRANT
6 Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.

ab kommenden Freitag als Uraufführung im

Modernen Theater, Elberfeld

u157